

2012

**Gigaset**

Gigaset AG Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012  
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012



---

---

## INHALTSVERZEICHNIS

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2012	4
<b>Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012</b>	<b>58</b>
I. Bilanz zum 31. Dezember 2012	60
II. Gewinn und Verlustrechnungen für die Zeit vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012	62
III. Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012	63
IV. Entwicklung des Anlagevermögens	87
<b>Weitere Informationen</b>	<b>88</b>
A. Anteilsbesitzliste	90
B. Währungsumrechnungskurse	94
C. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	95
D. Versicherung der gesetzlichen Vertreter	96
E. Bericht des Aufsichtsrates (Hinweis)	97



---

---

# EINZEL- ABSCHLUSS.

---

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT  
ZUM 31. DEZEMBER 2012

1. Geschäftsmodell **6** | 2. Markt und Branchenumfeld **7** | 3. Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr 2012 **9**  
4. Geschäftsverlauf des Gigaset Konzerns **11** | 5. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gigaset AG **17**  
6. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns **19** | 7. Chancen- und Risikobericht zum 31. Dezember 2012 **26** | 8. Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems **35** | 9. Bericht nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB **38** | 10. Deutscher Corporate Governance Kodex – Gigaset AG im Einklang mit Kodex-Empfehlungen **44** | 11. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag **51**  
12. Prognosebericht und Ausblick **52**
-

## 1 Geschäftsmodell

---

Die Gigaset AG ist ein weltweit agierender Konzern im Bereich Telekommunikation. Mit den von ihr entwickelten und gefertigten Schnurlostelefonen auf Grundlage des „Digital Enhanced Cordless Telecommunications“ („DECT“)-Standards ist das Unternehmen mit Stammsitz in München und dem Hauptproduktionsstandort in Bocholt gemessen am Gesamtabsatz die führende Marke in West-Europa\*. Gemessen an den verkauften Basisstationen liegt die Gigaset weltweit an zweiter Stelle.\* Der Premium-Anbieter verfügt über eine Marktpräsenz in ca. 70 Ländern und hat in 2012 etwa 1.700 Mitarbeiter.

Der Gigaset Konzern ist weltweit in regionale Segmente unterteilt. Der Großteil der Umsatzerlöse wird in Europa, insbesondere in Deutschland und Frankreich erzielt. Der überwiegende Anteil am Gesamtumsatz speist sich aus dem Bereich Consumer Products und damit aus dem Geschäft mit Cordless Voice-Telefonie.

In der Region Amerika ist die Gesellschaft mit eigenen rechtlichen Einheiten in den USA, Brasilien und Argentinien vertreten. In der Region Asien-Pazifik / Mittlerer Osten sind eigene rechtliche Einheiten in China sowie in den Vereinigten Arabischen Emiraten angesiedelt. Gigaset vertreibt die Produkte in direkter und indirekter Vertriebsstruktur.

Mit seinen Geschäftsbereichen Consumer Products, Business Customers und Home Networks ist der Konzern am Markt breit aufgestellt. Die Marke Gigaset steht für qualitativ hochwertige und zukunftsweisende Produkte in der Festnetztelefonie.

### 1.1 Consumer Products

Gigaset ist europäischer Markt-, Technologie- sowie Preisführer in der DECT-Telefonie. Die Bezeichnung DECT steht für Digital Enhanced Cordless Telecommunications und ist der erfolgreichste Telekommunikationsstandard für Schnurlostelefone der Welt. Gigaset hat in den 1990er Jahren den DECT-Standard maßgeblich geprägt. Seither behauptet das Unternehmen seine Stellung als europäischer Markt- und Technologieführer in der DECT-Telefonie. Eine hohe Marktdurchdringung kennzeichnet den Erfolg des Unternehmens: In jedem vierten Haushalt in Europa steht ein Gigaset-Telefon, in Deutschland in jedem zweiten Haushalt. In der Bundesrepublik besitzt Gigaset einen Markenbekanntheitsgrad von über 80 %. Die Herstellung der eigenen Produkte erfolgt überwiegend in der mehrfach ausgezeichneten, hochautomatisierten Fabrik in Bocholt.

### 1.2 Business Customers

Mit der Produktlinie „Gigaset pro“ (pro = professionell) hat der Geschäftsbereich Business Customers ein attraktives Angebot von schnurgebundenen Telefonen, von Telefonanlagen (sogenannte Private Branch Exchanges („PBX“)), von professionellen DECT-Systemen und Handsets für die mittelständische Wirtschaft geschaffen. Diese von der Gesellschaft vertriebenen Telefonanlagen basieren auf dem sogenannten Session Initiation Protocol („SIP“), einem Netzwerkprotokoll zum Aufbau, zur Steuerung und zum Abbau einer Kommunikationssitzung. Das SIP ist eines von mehreren möglichen Internetprotokollen zur Sprachübertragung. Mit einem stetig wachsenden Portfolio richtet sich Gigaset pro an kleine und mittelgroße Unternehmen, das so genannte KMU-Segment. Die pro-Reihe bietet Vielseitigkeit und Zuverlässigkeit, wie sie gewerbliche Nutzer im wirtschaftlichen Alltag benötigen. Die einfache Administrierbarkeit und Installation zeichnen diese Geräte aus. Die besondere Beratungsintensität von gewerblichen Produkten bedingt, dass Gigaset die pro-Linie ausschließlich über Systemhäuser (Value-Added Reseller, VAR) vertreibt.

---

\*Quelle: MZA Shipment Review H1 2012 – published September 2012

Gigaset hat sein Produkt-Spektrum mit Gigaset pro deutlich erweitert und erschließt sich so neue Kundengruppen. Das Unternehmen bietet nunmehr ein Produktsortiment an, das über den bisher sehr erfolgreich bedienten Privatkundenbereich hinaus auch kleine Büros und Heimarbeitsplätze (Small Offices and Home Offices kurz: SOHO Markt) sowie den stark wachsenden und zukunftssträchtigen KMU-Markt (Kleine und mittlere Unternehmen) für professionelle IP-Telefonanlagen abdeckt. In diesem mittelständisch geprägten Wachstumsmarkt wird Gigaset pro über die nächsten Jahre zu einem zweiten Standbein des Unternehmens ausgebaut und wird künftig einen signifikanten Umsatzbeitrag leisten.

### 1.3 Home Networks

Gigaset steht unmittelbar vor der Markteinführung eines modularen, sensorbasierten „Connected Living“ Systems für Privathaushalte. Gigaset elements ermöglicht es dem Nutzer via Smartphone eine permanente Verbindung zu elements in seinem Zuhause zu halten. Das Starter Kit zum Thema Sicherheit ermöglicht es dem Nutzer auf unvorhergesehene Ereignisse (das Kind kommt nicht wie gewohnt um 14.00 Uhr nach Hause, jemand verschafft sich unbefugt Zutritt) sofort zu reagieren. Weitere Anwendungen zu Themen wie Energie oder Hilfe für ältere Menschen, werden in den kommenden Monaten folgen.

## 2 Markt und Branchenumfeld

### 2.1 Gesamtwirtschaft

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Jahres 2012 beinhalteten zahlreiche Unsicherheiten. Weiterhin geprägt von der anhaltenden europäischen Staatsschuldenkrise, fielen die konjunkturellen und wirtschaftlichen Entwicklungen des Jahres 2012 regional sehr unterschiedlich aus. Insgesamt hat die Weltkonjunktur an Dynamik verloren. Experten zufolge dürfte das globale Produktionsvolumen im Jahresdurchschnitt lediglich um 3,2 % gestiegen sein. Vergleichsweise schwach fiel auch der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts großer Industrienationen aus, der Euroraum rutschte sogar in die Rezession. Die Wirtschaft in Deutschland hat sich hingegen im Jahresverlauf als stabiler Wachstumsmotor erwiesen.

Global betrachtet entwickelte sich das erste Halbjahr positiver als noch zum Jahresende 2011 erwartet. Positive Impulse aus den BRIC-Staaten und Schwellenländern sorgten für einen stabilen Jahresauftakt der Weltwirtschaft. Dennoch dominierte eine hohe Unsicherheit weiterhin die Erwartungen internationaler Marktteilnehmer. In den USA entwickelte sich die Wirtschaft positiv, wenn auch auf einem niedrigen Niveau. Im Vergleich zum Euro wertete der US-Dollar deutlich auf. Die Entwicklungen in Europa waren regional sehr unterschiedlich. Insbesondere für Gigaset wichtige Absatzmärkte in Südeuropa litten unter den Auswirkungen der Staatsschuldenkrise und waren von einer schwachen Konsumneigung der Verbraucher geprägt. In Deutschland und weiteren Ländern Nord- und Mitteleuropas war die Binnenkonjunktur hingegen weiterhin robust.

Die zur weiteren Stabilisierung der Finanzmärkte eingeleiteten fiskalpolitischen Maßnahmen und Interventionen der EZB konnten die Märkte nur temporär beruhigen. Die noch im ersten Quartal 2012 deutlich spürbare Erholung war nicht nachhaltig. Die Risikoprämien auf europäische Staatspapiere verzeichneten erneute Steigerungen und die internationalen Finanzmärkte gerieten in Turbulenzen. Die mit der griechischen Parlamentswahl verbundenen Spekulationen verstärkten diesen Trend. Die rezessive Phase im Euroraum, und insbesondere in Südeuropa, hielt wider Erwarten an. Auch in Deutschland haben sich das ifo-Geschäftsklima und der zunächst deutlich spürbare

Konjunkturoptimismus zum Halbjahr eingetrübt. Eine nachlassende Nachfrage aus dem Ausland sorgte zunehmend für Gegenwind und rückläufige Auftragsbestände.

Im zweiten Halbjahr setzte sich der globale Abschwung zunächst fort. Das Vertrauen in eine wachsende Weltwirtschaft und Konjunkturaufschwünge war weiterhin gedämpft. Das Wachstum in den USA entwickelte sich vergleichsweise schwach, während sich die Konsumentennachfrage belebte. Der Euro gewann im zweiten Halbjahr wieder an Stärke. Auch in den Schwellenländern war die reduzierte konjunkturelle Dynamik spürbar. Strukturelle Maßnahmen in den Peripherieländern belasteten nicht nur die Investitionsneigung europäischer Unternehmen, sie wirkte sich zudem nachteilig auf das Exportgeschäft und die Konsumneigung der Verbraucher aus. Die veröffentlichten Konjunkturdaten zeigten eine Verschärfung der Rezession in Europa. Die deutsche Wirtschaft jedoch konnte weiter leicht zulegen und zeigte sich stabilisierend.

Trotz eines ernüchternden Starts in das vierte Quartal 2012 und der anhaltenden konjunkturellen Schwächephase, verbesserten sich die Wachstumsperspektiven zum Jahresende. Es wurde weiterhin an Lösungen für die Finanz-, Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise gearbeitet. Globale geldpolitische Maßnahmen verliehen den Finanzmärkten Auftrieb. Der Indikator für das ifo-Weltwirtschaftsklima ist im vierten Quartal lediglich noch leicht gesunken. Während sich einige europäische Länder noch immer auf Rezessionsniveau befanden, konnte der ifo-Geschäftsklimaindex für Deutschland zulegen. Die deutsche Verbraucherstimmung pendelte sich auf einem soliden Niveau ein.

## 2.2 Telekommunikationsmarkt

### 2.2.1 Consumer Products Markt

Der europäische Markt für Schnurlostelefone hat sich im vergangenen Jahr sowohl hinsichtlich der Umsätze als auch der verkauften Stückzahlen rückläufig entwickelt. Die globale Finanz- und Staatsschuldenkrise trübte insbesondere das Konsumklima in südeuropäischen Regionen. Der zunehmende Verzicht auf Festnetztelefone, das sogenannte „mobile replacement“, verstärkte diese Tendenz, insbesondere in den relativ gesättigten westeuropäischen Märkten.

Im globalen Markt für Schnurlostelefone konnte eine weiterhin abnehmende Bedeutung des analogen und anderer digitaler Standards beobachtet werden. Der digitale DECT-Standard hingegen verzeichnete lediglich einen geringen Rückgang. In den Regionen Asien Pazifik als auch in Südamerika wuchs die Anzahl verkaufter Geräte im ersten Halbjahr 2012 und konnte so den Rückgang der anderen Standards in diesen Regionen teilweise ausgleichen.\*

Die Markttendenz in Westeuropa weist auf eine Konsolidierung bei einem insgesamt stabilen bis leicht rückläufigen Preisniveau hin. Dabei werden in Deutschland mit die höchsten durchschnittlichen Verkaufspreise für DECT-Schnurlostelefone erzielt. Die größten europäischen Märkte finden sich in Deutschland, Frankreich und Großbritannien. Schon heute setzen die drei größten Wettbewerber unter Führung von Gigaset rund zwei Drittel des Gesamtvolumens ab. So genannte B-Brands, d.h. Marken die in niedrigeren Preissegmenten angesiedelt sind, Günstigmärkte und lokale Anbieter verlieren weiterhin Marktanteile.\*

In seiner marktführenden Position kann Gigaset die Stärken seines Portfolios und die geographische und logistische Nähe zu den Kernmärkten nutzen, während relevante Wettbewerber nahezu ausnahmslos außerhalb Europas

---

\*Quelle: MZA Shipment Review H1 2012 – published September 2012



produzieren. Gigaset ist in der Lage, selbst entlegene europäische Regionen innerhalb von drei Tagen zu beliefern. Gestützt auf ein breit aufgestelltes Produktportfolio erzielte Gigaset zudem mit seiner Premium-Marke deutlich höhere Durchschnittsverkaufspreise als der Wettbewerb. Mit dem klaren Markenprofil lieferte Gigaset damit einen entscheidenden Beitrag zur Verdrängung der B-Brands und Günstigmarken.

### 2.2.2 Business Customer Markt

Der Markt für Geschäftskunden unterlag im vergangenen Jahr, ähnlich wie der europäische Markt für Schnurlostelefone, ebenfalls den Einflüssen der Finanz-, Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise. Doch während die Gesamtzahl der Anschlüsse in Westeuropa um ca. 10 % gesunken ist, blieb die Zahl der Internetprotokoll-(IP)Anschlüsse auf dem gleichen Niveau. Diese IP-basierten Anschlüsse bilden fast 50 % des Gesamtmarktes. Auch die Telefonanlage im Netz, die sogenannte „hosted PBX“ gewinnt zunehmend an Bedeutung. Diese bietet dem Kunden den Vorteil, dass er keine Telefonanlage kauft oder mietet, sondern die gesamte Telefonie von einem Anbieter bezieht. In beiden Bereichen ist Gigaset tätig und bedient die wachsende Nachfrage nach internetbasierten Kommunikationslösungen.

In Osteuropa sieht die Marktentwicklung ähnlich aus. Während die Zahl der IP-Anschlüsse in Westeuropa von 44 % in 2011 auf 49 % in 2012 anstieg, konnte die Anzahl in Osteuropa von 18 % auf 22 % gesteigert werden. Auf globaler Ebene ist der Rückgang im Gesamtmarkt durch Wachstum in Regionen wie Nordamerika und Asien Pazifik mit 3 % etwas geringer, aber der Anstieg von IP-basierten Anschlüssen gleicht der Entwicklung in Europa.

Der Gesamtmarkt ist nach wie vor geprägt von einer großen Heterogenität. Anzeichen für eine Konsolidierung gibt es derzeit nicht. \*\*

## 3 Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr 2012

Das Geschäftsjahr 2012 war wesentlich geprägt von der Planung und Umsetzung der Strategie „Gigaset 2015“. Die auf der Hauptversammlung 2012 durch Charles Fränkl angekündigten Strategieeckpfeiler wurden zum Halbjahr konkretisiert und in Teilbereichen bereits umgesetzt. Die strategische Neuausrichtung der Gigaset AG erforderte ein Kosten- und Effizienzprogramm, das Einsparungen von jährlich mindestens 30 Millionen Euro ermöglichen soll. Erste Effekte wurden bereits im Geschäftsjahr 2012 deutlich. Diese und weitere wichtige Ereignisse des vergangenen Jahres werden nachfolgend erläutert.

### 3.1 Evonik Degussa reicht Schiedsklage ein

Die Evonik Degussa GmbH hat mit Datum vom 30. April 2012 eine Schiedsklage gegen die Gigaset AG bei der Deutschen Institution für Schiedsgerichtsbarkeit e. V. eingereicht. Auf Basis eines Vertrags aus dem Jahre 2006 verlangt die Evonik Degussa GmbH die Zahlung einer Vertragsstrafe in Höhe von EUR 12,0 Mio. Bereits im Vorfeld hat Gigaset sowohl den von Evonik erhobenen Vorwurf als auch die geltend gemachten Ansprüche zurückgewiesen und wird sich gegen die Schiedsklage verteidigen. Gigaset stützt sich bei der Einschätzung auf das Gutachten einer namhaften Rechtsanwaltskanzlei. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 hat Gigaset bereits eine angemessene Risikovorsorge in Höhe von EUR 3,6 Mio. getroffen.

\*\*Quelle: MZA PBX/IP PBX Annual Fast View CY 2012 – Published January 2013

### **3.2 Connect-Leser wählen das innovative SL910 zum „Produkt des Jahres 2012“**

Die Leser der Zeitschrift „connect“ haben das Gigaset SL910A zum „Produkt des Jahres 2012“ in der Kategorie Schnurlostelefone gewählt. Das erste Full-Touch-Telefon für zu Hause erhielt 46 % der in dieser Kategorie abgegebenen Stimmen und wurde damit Sieger in einer Gruppe von acht nominierten Produkten. An der Wahl zu den Netzen, Diensten und Produkten des Jahres haben über 45.000 „connect“-Leser teilgenommen. Insgesamt belegten Gigaset-Produkte die Top fünf der connect-Bestenliste. Im vierten Quartal 2012 war es laut der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) auch das drittmeist verkaufte Telefon in den von Gigaset beobachteten Märkten Europas.

### **3.3 Strategie „Gigaset 2015“: Eckpfeiler auf der Hauptversammlung 2012 präsentiert und zum Halbjahr konkretisiert**

Auf der Hauptversammlung der Gigaset AG in der Alten Kongresshalle in München trafen sich am 12. Juni 2012 rund 250 Aktionäre und Gäste. Charles Fränkl, Vorsitzender des Vorstands der Gigaset AG, präsentierte in seiner Rede die Eckpunkte der neuen Wachstumsstrategie. Gigaset wird seine Wachstumschancen zukünftig in drei Segmenten konsequent nutzen. Im Kerngeschäft Cordless Voice wird das Kommunikationsunternehmen von Innovationen profitieren und als Treiber der Marktkonsolidierung aktiv sein. Im Markt für Business Customers konzentriert sich Gigaset auf IP-basierte Angebote für kleine und mittlere Unternehmen. Im Bereich Home Networks will Gigaset vernetztes Wohnen für den Massenmarkt erschließen. Dabei profitiert der Kommunikationsspezialist im sogenannten Bereich Home Networks von seiner bekannten Marke, einem guten Vertrieb und einem erfahrenen Entwicklerteam.

### **3.4 Gigaset präsentiert sich auf der Internationalen Funkausstellung (IFA)**

Auf der IFA in Berlin präsentierte sich Gigaset vom 31. August bis 5. September 2012 in seiner neuen Ausrichtung mit den drei Geschäftsfeldern Consumer Products, Business Customers und Home Networks. Auf der Messe zeigte das Unternehmen in allen Bereichen seine erweiterte technologische Kompetenz, die künftig weit über das Kerngeschäft der Schnurlos-Telefonie hinausgehen wird. Gigaset wird hierbei konsequent über alle Geschäftsbereiche hinweg auf eine offene, modulare IP-Plattform setzen, die Cloud-basierte Internetdienste und ein Portfolio aus Applikationen und Services ermöglicht. Damit Gigaset-Kunden auch weiter von schnellen Innovationszyklen und einer Vielzahl neuer Anwendungen profitieren können, fokussiert sich Gigaset – neben dem bewährten DECT-Standard – künftig vor allem auf das Google-Betriebssystem Android.

### **3.5 Restrukturierung 2012: Gigaset konkretisiert Pläne zur nachhaltigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit**

Im August hat die Gigaset AG ihr angekündigtes Kosten- und Effizienzprogramm mit einem jährlichen Einsparungspotenzial in Höhe von mindestens EUR 30,0 Mio. präzisiert. Die Ergebnisse wurden unverzüglich den Mitarbeitern sowie Arbeitnehmervertretern vorgestellt. Das Programm umfasst verschiedene Maßnahmen, mit denen Gigaset seine Wettbewerbsfähigkeit in dem derzeit schwierigen Marktumfeld sichern will. Das Effizienzprogramm beinhaltet neben der Kürzung von Sach- und Dienstleistungskosten auch die geplante Reduktion der Personalstärke von knapp 1.700 auf circa 1.350 Arbeitsplätze. Der Abbau soll verantwortungsbewusst erfolgen. Im Geschäftsjahr 2012 hat die Gesellschaft zunächst eine Restrukturierungsrückstellung in Höhe von EUR 19,2 Mio. berücksichtigt. Diese Rückstellung umfasst neben den Abfindungen für den Verlust des Arbeitsplatzes auch die Kosten für eine Transfergesellschaft und damit verbundene Aufwendungen für Qualifizierungsmaßnahmen. Erste Effekte aus dem Kosten- und Effizienzprogramm ergaben sich bereits in 2012.

### 3.6 Bedingungen für den Kaufpreiserlass durch die Siemens AG vorzeitig erfüllt

Mit Schreiben von 27. September 2012 hat die Siemens AG der Gigaset mitgeteilt, dass Sie die Bedingungen für den vereinbarten Erlass der zweiten Hälfte der dritten Kaufpreisrate zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen als erfüllt ansehen. Die im Rahmen einer Gesamtvereinbarung getroffenen Informations- und Nachweispflichten der Gesellschaft gegenüber der Siemens AG können seit diesem Zeitpunkt unterbleiben. Vor diesem Hintergrund hat die Gigaset die bilanzierte Kaufpreisverbindlichkeit (inklusive der aufgelaufenen Zinsen) in Höhe von rund EUR 9,9 Mio. im Geschäftsjahr 2012 ertragswirksam vereinnahmt.

## 4 Geschäftsverlauf des Gigaset Konzerns

### 4.1 Consumer Products

Die anhaltende Finanz-, Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise führte zu Verunsicherung der Märkte und trübte das Konsumklima. Dies wirkte sich auch auf die Umsätze der Gigaset Gruppe aus, wie insbesondere die Entwicklung der zweiten Jahreshälfte zeigte. Während die Umsätze in den ersten beiden Quartalen noch knapp unter dem Vorjahresniveau lagen, verzeichnete der Konzern im fortgeführten Geschäft für das Geschäftsjahr 2012 einen Umsatzrückgang in Höhe von 8,5 %. Der europäische Gesamtmarkt für Schnurlostelefone entwickelte sich im Jahr 2012 ebenfalls rückläufig. Gemessen an den Umsätzen ging der Markt um rund 13 % zurück. Zugleich konnte Gigaset seine Marktanteile im Kerngeschäft mit digitalen Schnurlostelefonen in den fokussierten europäischen Märkten um 2 % (nach Einheiten) und um 2 % (nach Umsatz) ausbauen\*. Damit profitiert Gigaset von der anhaltenden Marktkonsolidierung. So genannte B-Brands, d. h. Marken die in niedrigeren Preissegmenten angesiedelt sind, Günstigmarken und lokale Anbieter verlieren weiterhin Marktanteile.

Als Innovationstreiber im Bereich der DECT-basierten Schnurlostelefone erhielt die Gigaset im abgelaufenen Geschäftsjahr verschiedene Auszeichnungen für das neuartige, im Jahr 2011 eingeführte Touch-Screen-Telefon SL910. So bekam Gigaset einen Innovationsaward von der spanische Zeitschrift „Actualidad Económica“. Zudem wurde das SL910 von den Lesern der Zeitschrift „connect“ zum „Produkt des Jahres 2012“ in der Kategorie Schnurlostelefone gewählt. Insgesamt belegten Gigaset Produkte die obersten fünf und insgesamt acht der ersten zehn Positionen der Bestenliste der Zeitschrift „connect“ in der Kategorie Schnurlostelefone.\* Connect testet regelmäßig unter anderem die Werte für Gesprächs- und Standby-Zeiten, die Handhabung des Geräts, unterschiedliche Merkmale der Sprachqualität und die Lautstärke wiedergegebener Gespräche. Im vierten Quartal erreichte das SL910 laut GfK Rang drei des Umsatzrankings in den von Gigaset beobachteten Märkten Europas\*\*.

Auch im Jahr 2012 wurde die Range der Gigaset-Schnurlostelefone erfolgreich um eine Vielzahl neuartiger Modelle erweitert. So wurde im April mit drei Modellen der A Reihe (A120, A220, A220A) die günstigste jemals in Deutschland gefertigte DECT-Telefonfamilie auf den Markt gebracht. Aktuell erreicht das A120 laut GfK eine TOP 10 Position in den von Gigaset beobachteten Märkten\*\*. Ende August wurde das erste schnurlose Hybrid-Telefon mit Touch- und Tastenbedienung im Markt eingeführt. Das Produkt belegte den ersten Platz der Connect-Bestenliste in der Kategorie Festnetztelefone und bekam das Testurteil „sehr gut“. Für das Design des Familientelefon C620/C620A erhielt Gigaset den renommierten „if Design Award“. Das Produkt wird im zweiten Quartal 2013 auf den Markt kommen.

\*Quelle: connect, Ausgabe 11/2012

\*\*Die Daten entstammen den Erhebungen des Retail Panels für schnurlose Telefone der GfK Retail and Technology GmbH in den Ländern Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Niederlande, Österreich, Polen, Schweiz, Spanien, Türkei und Russland. Erhebungszeitraum: 2012; Basis GfK Panel Market)

Die hohe Innovationsrate sowie die kontinuierlich hohe Qualität „Made in Germany“ der Gigaset-Produkte ermöglichen es, den allgemeinen Preisverfall geringer zu halten. Weiterhin erzielt Gigaset deutlich höhere Durchschnittsverkaufspreise als der Wettbewerb und behauptet damit seine Premium-Position erfolgreich.\*

Dennoch hat Gigaset im abgelaufenen Jahr die Weichen gestellt, um die Aktivitäten im Bereich „Consumer Products“ in neue Wachstumsmärkte auszudehnen. Mit dem Teilbereich „Adjacent Products“ wird ein außerhalb des Kernportfolios „Voice“ liegendes Produktangebot geschaffen. Dies nutzt die Potenziale der Marke Gigaset, um zusätzliches Geschäft zu generieren. Beispiele hierfür sind die Ausweitung des „Headset-“ und Kabel-Portfolios sowie die geplante Einführung von Baby-Phones.

Passend zu der strategischen Neuausrichtung des Kerngeschäfts wurde ferner eine neue Technologieplattform aufgesetzt, um wettbewerbsfähige Android- und IP-Produkte bei gleichzeitiger Reduzierung der Entwicklungskosten bereit zu stellen. Mit seinem Android-basierten Full-Touch-Telefon SL930 wird Gigaset neue Maßstäbe in der Verbindung innovativer Technologien mit herausragendem Design im Festnetz setzen. Der Prototyp wurde bereits auf der Internationalen Funkausstellung in Berlin im September 2012 vorgestellt, die Markteinführung wird voraussichtlich im Sommer 2013 sein.

## 4.2 Business Customers

Nach dem Marktstart im Jahr 2011 konnte die Gigaset AG den Bereich Business Customers als wichtiges zweites Standbein der Gigaset AG etablieren. Die Produktlinie „Gigaset pro“ erzielte einen signifikanten Umsatzzuwachs gegenüber dem Vorjahr.

Der Fokus lag dabei auf der Erschließung weiterer Vertriebsregionen und dem Ausbau der Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern und Value Added Resellern. Neben den bereits erschlossenen Ländern Deutschland, Österreich, Frankreich und den Niederlanden konnten die Aktivitäten in Italien, Spanien, die Schweiz, Polen, Großbritannien und nordische Länder ausgeweitet werden. Dabei wurde die Zahl der Distributoren und Reseller verdoppelt. Der Zusammenarbeit mit unseren Vertriebspartnern kommt im mehrstufigen Vertriebskonzept eine große Bedeutung zu. Gigaset investiert in diese Partnerschaften durch ein breit gefächertes Partnerprogramm, das Schulungen, Roadshows und Informationsbereitstellung durch ein Extranet umfasst.

Durch die Kooperation mit Teldat, konnte ferner ein Partner gewonnen werden, der in vielen europäischen Regionen einen hervorragenden Marktzugang hat. Die Teldat GmbH integriert dabei Endgeräte von Gigaset in die „elmeg“-Produktlinie und ergänzt somit die IP-Gerätelinie.

Für diesen Expansionskurs war die Gewinnung von Talenten mit Fach- und Branchen Know-How unerlässlich. Sowohl auf Länderebene als auch im neuen Produktzentrum in Düsseldorf wurde das Team weiter gestärkt.

Auch im Produktbereich konnte der Bereich Business Customers sein Angebot bedarfsorientiert erweitern. Die im Frühjahr 2012 eingeführte Mehrzellen-DECT-Lösung wurde vom Markt sehr gut angenommen und ermöglicht die schnurlose Erreichbarkeit auf dem gesamten Firmengelände. Durch das kostenlose Software-Update wurden die

---

\*\*Die Daten entstammen den Erhebungen des Retail Panels für schnurlose Telefone der GfK Retail and Technology GmbH in den Ländern Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Niederlande, Österreich, Polen, Schweiz, Spanien, Türkei und Russland. Erhebungszeitraum: 2012; Basis GfK Panel Market)

Fähigkeiten der Anlagen nochmals erweitert und die Bedienung zugleich vereinfacht. Zusammen mit den Gigaset-Telefonanlagen T300 und T500 bieten die IP-basierten Tischtelefone von Gigaset nun umfangreiche Systemtelefonie-Funktionen und somit einen hohen Komfort bei der Benutzung.

Auf der Internationalen Funkausstellung (IFA) in Berlin Anfang September 2012 stellte die Gigaset AG mit dem „Maxwell“ den Prototypen eines neuen Android-basierten, tablet-artigen Business-Telefons mit innovativer Video-Konferenzfunktion und großzügigem 10.1“ Multi-Touch-Display vor. Die Markteinführung ist für das vierte Quartal 2013 geplant.

### 4.3 Home Networks

Ebenfalls auf der Internationalen Funkausstellung konnte die Gigaset AG die jüngste Säule der neuen Strategie, das Segment Home Networks vorstellen. In diesem Zusammenhang zeigte Gigaset erstmalig konkrete Konzepte der neuen Produktlinie „Gigaset elements“: modernste Sensoren, die verknüpft mit einer internetfähigen DECT-ULE-Basisstation und einem sicheren Web-Server eine Vielzahl von Anwendungen im häuslichen Umfeld ermöglichen. Auf der Messe zeigten Prototypen, wie „Gigaset elements“ erkennt, ob etwa eine Wohnungstür gewaltsam geöffnet wird, eine Waschmaschine ausläuft, ein Fenster offen steht oder das Raumklima stimmt. Eine Smartphone-App informiert den Nutzer sofort - egal, wo er sich gerade befindet und gibt ihm die Möglichkeit zu handeln. Künftige Anwendungsgebiete ergeben sich für „Gigaset elements“ unter anderem in den Bereichen Sicherheit, Energie-Management und Pflege. Die Einführung der ersten Produkte in diesem Bereich ist für das zweite Quartal 2013 geplant.

### 4.4 Marketing

Im vergangenen Jahr hat Gigaset sein Markenprofil weiter geschärft. Gigaset steht für das Markenversprechen hoher Qualität „Made in Germany“. Gigaset fußt auf einer langen Tradition und Erfahrung in der Telefonie. Aus der Siemens AG hervorgegangen, die vor 160 Jahren die Telefonie begründete und den DECT-Standard mit entwickelte, hat Gigaset die Forschungs- und Entwicklungskompetenz sowie das technische Know-How weiter vorangetrieben.

In der Marketing-Kommunikation wurden verschiedene Kampagnen zur Verkaufsunterstützung ausgerollt. Der Launch des Hybrid- Telefons S820 wurde durch die Online und Print-Kampagne „best of both worlds“ unterstützt, welche die Einzigartigkeit der Kombination aus Touch-Display und normaler Tastatur herausstellt. Zum Ende des Jahres, pünktlich zum Weihnachtsgeschäft, kehrte Gigaset erfolgreich in die TV-Werbung zurück. Der Spot, der vor allem auf die Attraktivität des Premiumproduktes SL910 setzt, war im November sowie rund um Weihnachten in verschiedenen zielgruppenrelevanten deutschen Sendern zu sehen. Parallel dazu wurden die ersten Schritte für einen Gigaset online Shop vollzogen. Hier sind seit Oktober 2012 das SL910 erhältlich und seit Dezember weitere Produkte wie der SL910 in der weißen Edition. Mit dieser Edition wurde ein „Life Style Trend“ aufgegriffen, der ebenfalls durch PR und Werbemaßnahmen begleitet wurde.

### 4.5 Der Vertrieb

Gigaset verkauft seine Cordless Voice-Produkte ausschließlich über den indirekten Vertrieb an Einzelhändler, Telekommunikationsunternehmen und Distributoren. Diese Vertriebspartner bieten die Gigaset-Produkte sowohl über den stationären Handel als auch zunehmend über den Online-Kanal an. Großkunden werden durch Key Account Manager betreut und je nach länderspezifischem Vertriebsmodell zusätzlich von regionalen Vertriebsmitarbeitern bei der Umsetzung der Vertriebsstrategie unterstützt.

Das Vertriebs-Team von Gigaset umfasst insgesamt 131 Mitarbeiter. Die Aufstellung wurde im Zuge der strategischen Neuorientierung der Gigaset konsolidiert und neu ausgerichtet. Auch der Geschäftsbereich Gigaset arbeitet ausschließlich mit dem indirektem Vertrieb über Distributoren, Value Added Reseller oder andere Endgerätehersteller (z. B. Teldat) sowie Netzbetreiber.

Ziel der Gigaset-Vertriebsstrategie ist es, den Preisvorteil der Marke Gigaset am Markt zu verteidigen, die Marktanteile im europäischen Raum zu sichern und weiter zu steigern sowie die Marktanteile in Asien, Middle East Africa sowie Mitteleuropa, insbesondere Russland und Großbritannien nachhaltig auszubauen. Derzeit erfolgt dabei eine teilweise Umstellung des Vertriebsmodells im Rahmen einer direkten Belieferung der Einzelhändler. Insbesondere zielt Gigaset konsequent darauf, Marktpotenziale zu besetzen, die durch den konsolidierungsbedingten Marktaustritt der B- und C-Marken im Markt entstehen.

In einem insgesamt schwierigen Handels- und Operator-Umfeld konnte sich Gigaset erneut in den wesentlichen Märkten gegenüber den Wettbewerbern behaupten. Dazu beigetragen haben insbesondere Maßnahmen zur regionalen Expansion sowie die Teilnahme an großen Ausschreibungen von Retailern und Telekommunikationsanbietern. Die Entwicklung in den Regionen und jeweiligen Ländern verlief dabei unterschiedlich.

Für die Region Europa konnte Gigaset insbesondere im Heimatmarkt Deutschland den Marktanteil in verkauften Einheiten sowie den Anteil am Gesamtwert des Marktes steigern. Ein Meilenstein im Jahr 2012 war die erfolgreiche Umsetzung des Konzeptes zur Fachhandelsauthorisierung für den Bereich Consumer Products in Deutschland. Zusätzlich wurde mit der Firma Teldat ein OEM\* (Original Equipment Manufacturer)-Vertrag über die Lieferung von Gigaset pro-Endgeräten erfolgreich abgeschlossen.

Auf der iberischen Halbinsel konnte die erfolgreiche Zusammenarbeit mit einem Operator weiter ausgebaut werden, wodurch zwischenzeitliche Einbußen im Geschäft des Nachbarlandes kompensiert wurden. Der zukünftigen Entwicklung in dieser Region blickt Gigaset optimistisch entgegen, da Gigaset mit der Platzierung des A220H wieder im niedrigen Preissegment vertreten ist und eine positive Auswirkung auf den Mid- und High-End Bereich erwartet. In Spanien konnte Gigaset im Jahr 2012 den Marktanteil gemessen in Stückzahlen kontinuierlich steigern und dadurch zur Nummer zwei im Markt aufsteigen.

Der Ausbau des Geschäfts wurde auch in den Vertriebsregionen Asien-Pazifik und Lateinamerika weiter erfolgreich vorangetrieben. In China konnte der Marktanteil trotz der Markenumstellung von Siemens Gigaset auf die Monomarkte Gigaset sogar gesteigert werden. In der Türkei konnten ebenso wie in den arabischen Emiraten weitere Marktanteilsgewinne verbucht werden.

In Lateinamerika wurde mit der Telefonica del Peru ein führender Telekommunikationsanbieter gewonnen. In Chile wurde die Einführung des Gigaset-Portfolios im Retail-Bereich abgeschlossen. Die verschärften Einfuhrrestriktionen in Argentinien wirkten sich jedoch negativ auf die regionale Marktentwicklung aus.

---

\* Unter einem Original Equipment Manufacturer versteht man einen Hersteller von Komponenten oder Produkten, der diesen in seinen eigenen Fabriken produziert, sie aber nicht selbst in den Handel bringt.

## 4.6 Forschung und Entwicklung

Das Forschungs- und Entwicklungsprogramm von Gigaset konzentriert sich vorrangig auf die Produktentwicklung für die Geschäftsbereiche „Consumer Products“, „Business Customers“ und „Home Networks“. Forschung und Entwicklung nehmen neben der Produktentwicklung eine Schlüsselrolle im Bereich Innovationen ein, mit Schwerpunkt auf technischen Aspekten.

Dazu gehört die Teilnahme an der Standardisierung marktrelevanter Technologien, zum Beispiel von Netzanschlüssen oder Funktechnologien wie DECT. Zur Unterstützung dessen ist Gigaset in relevanten Standardisierungsgremien vertreten, so zum Beispiel mit einem Vertreter im sogenannten DECT-Forum, einer internationalen Organisation von Herstellern, Netzbetreibern und anderen Unternehmen mit dem Ziel der Weiterentwicklung des DECT-Standards.

Ein Schwerpunkt der Entwicklungsarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr lag auf der Entwicklung der Gigaset Plattform für IP und Android basierte Produkte. Im Bereich Hardware-/Softwareentwicklung soll die Plattform die Produktkosten durch Wiederverwendung von Komponenten in mehreren Produktpunkten optimieren. So können Entwicklungs- und Pflegeaufwände auf eine größtmögliche Produktpalette verteilt und die Kosten je Produkt deutlich gesenkt werden.

Die neue Plattform zielt auf die High-End-Produkte, d.h. die Basisstationen im Bereich ISDN, IP/VoIP sowie Android-basierte Tischgeräte und Mobilteile für den Endverbraucher- und Gigaset pro Bereich ab.

## 4.7 Umwelt

Die Gigaset AG berücksichtigt bei ihrer weltweiten Tätigkeit die Grundsätze der nachhaltigen Schonung der Umwelt und der natürlichen Lebensgrundlagen der Menschen.

Am Produktionsstandort in Bocholt werden die Gigaset-Produkte nach höchsten Umwelt- und Qualitätsanforderungen gefertigt. Bereits im Jahr 2007 erhielt Gigaset die Zertifizierung nach DIN ISO 14001 für sein Umweltmanagementsystem.

Umweltgerechtes Handeln spiegelt sich sowohl in der Entwicklung und Produktion des besonders energiesparenden Gigaset ECO DECT Schnurlostelefon sowie auch im Umgang mit Energie am Produktionsstandort in Bocholt wider. Über viele Maßnahmen im Bereich der Infrastruktur und der Produktion konnte hier der Bedarf an Strom und Gas über die Jahre von 2008 bis 2012 um rund ein Fünftel reduziert werden.

Mit dem Bezug der neuen Büroräume in Düsseldorf, in einem sogenannten „Green Building“, verleiht Gigaset ihre Verantwortung für die Umwelt erneut Ausdruck.

## 4.8 Mitarbeiter

Gigaset hat im Jahr 2012 mit einer Neuorganisation der Unternehmensstrukturen und einem Effizienzprogramm auf die sich rasant ändernden Marktbedingungen und den Rückgang des Kerngeschäfts der Schnurlostelefone reagiert. Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu stärken und die Organisation an aktuelle Marktbedingungen anzupassen. Der damit einhergehende, notwendige Personalabbau konnte in weniger als drei Monaten mit den Arbeitnehmergremien verhandelt werden. Unmittelbar nach Bekanntgabe der geplanten Restrukturierungsmaßnahmen im Oktober begann die Umsetzung. Ein erster Einspareffekt war daher bereits im Geschäftsjahr 2012 zu erkennen. Der Mitarbeiterabbau erfolgt in drei Phasen und wird Ende 2013 abgeschlossen sein.

Nach Abschluss der Maßnahmen werden 240 Mitarbeiter das Unternehmen verlassen haben. Ursprünglich war ein Abbau von 279 Arbeitsplätzen geplant. Dieser konnte durch interne Versetzungen reduziert werden. Der Abbau erfolgt durch Übertritt in eine Transfergesellschaft, betriebsbedingte Kündigungen, vorzeitige Pensionierungen, natürliche Fluktuation und den Auslauf befristeter Verträge. Darüber hinaus wurden knapp 20 Arbeitsplätze außerhalb Deutschlands abgebaut. Für das Jahr 2013 werden sich aus der Restrukturierung Einsparungen in Höhe von rund EUR 12,0 Mio. ergeben, ab 2014 ein Ganzjahreseffekt von EUR 16,0 Mio. Aus eingeleiteten und großenteils umgesetzten Maßnahmen in den Landesgesellschaften ist ab 2014 mit einem weiteren Einsparungspotenzial von rund EUR 1,0 Mio. zu rechnen.

Im Jahr 2012 hat Gigaset zudem eine weitgehende Anpassung der Mitarbeiterstruktur an die Wachstumsstrategie „Gigaset 2015“ eingeleitet. Um die Ausrichtung auf Geschäftseinheiten konsequenter und die Zusammenarbeit von Produktmanagement, Entwicklung und Produktion effektiver zu gestalten, wurde mit dem Aufbau des neuen Produktzentrums in Düsseldorf begonnen. Der Vertrieb wurde von sechs auf drei Regionen gestrafft. Die Gigaset AG baute – unter Rückgriff auf Mitarbeiter der Gigaset Communications GmbH - eigene Stabsfunktionen zur besseren Betreuung der gesamten Gruppe auf.

Gigaset positioniert sich heute auf dem Markt als internationales Kommunikationsunternehmen, führend im Bereich Technologie und Produkte. Diese Technologieführerschaft und die internationale Ausrichtung aller Standorte schafft für Gigaset eine gute Position im Wettbewerb um die besten Arbeitskräfte. In sämtlichen Bereichen, von der Entwicklung bis zur Produktion, ist die hohe Qualifikation der Mitarbeiter die Basis für den Unternehmenserfolg. Durch strukturierte und prozessorientierte Mitarbeiterentwicklungen sorgt Gigaset dafür, dass individuelle Qualifizierungen und Potenziale identifiziert und kontinuierlich gefördert werden. Dies ermöglicht schnelles Handeln bei notwendigen Nachfolgebesetzungen und bietet mehr Möglichkeiten bei der Besetzung von neuen Funktionen. Die Identifikation und Bindung der Mitarbeiter mit und an den Gigaset Konzern ist sehr hoch. Die Fluktuation aus Eigenkündigung fiel im Jahr 2012 – trotz der Restrukturierung – deutlich unter 2 %.

Durch die breite Aufstellung des Unternehmens, von der Entwicklung über das Marketing und den Vertrieb bis hin zur Produktion und Logistik, ergeben sich verschiedene Bedarfe an Arbeitskräften. Diese werden teilweise durch eigene Mitarbeiter (Potenzialträger, Auszubildende) sowie Mitarbeiterrekrutierung (Diplomanden, Praktikanten, Stellenbörsen) gedeckt. Innerhalb der gesamten, stark automatisierten Produktionsprozesskette ergibt sich ein Bedarf an hoch qualifizierten Mitarbeitern aus den technischen Bereichen. Dieser wird vorwiegend durch die eigene technische Ausbildung bedient. Zudem erfolgt eine Abdeckung von vornehmlich angelernten Tätigkeiten durch Leiharbeitnehmer, die dem Unternehmen in einem saisonal geprägten Absatzmarkt die notwendige Flexibilität ermöglichen.

Im Geschäftsjahr 2012 waren durchschnittlich 1.799 Mitarbeiter (Vorjahr 1.910 im Konzern beschäftigt. Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2012 arbeiteten 1.743 Mitarbeiter (Vorjahr 1.875) für die Gigaset Gruppe.



## 5 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gigaset AG

Kennzahlen der Gigaset AG	2012	2011
Langfristiges Vermögen	EUR 241,5 Mio.	EUR 226,0 Mio.
Kurzfristiges Vermögen	EUR 6,5 Mio.	EUR 6,2 Mio.
Eigenkapital	EUR 202,4 Mio.	EUR 210,4 Mio.
Langfristige Verbindlichkeiten	EUR 12,5 Mio.	EUR 0,0 Mio.
Kurzfristige Verbindlichkeiten	EUR 33,1 Mio.	EUR 21,8 Mio.
Eigenkapitalquote	81,6 %	90,6 %
Eigenkapitalrendite	-3,9 %	2,4 %
Gesamtkapitalrendite	-3,2 %	2,2 %

### 5.1 Ertragslage

In den **Umsatzerlösen** in Höhe von EUR 0,6 Mio. (Vj. EUR 0,8 Mio.) sind fast ausschließlich im Inland erbrachte Beratungsleistungen an verbundene Unternehmen enthalten.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind von EUR 4,3 Mio. auf EUR 1,1 Mio. gesunken. Die wesentlichen Positionen im Geschäftsjahr sind mit EUR 0,6 Mio. Erträge aus Kostenerstattungen von verbundenen Unternehmen (Vj. EUR 0,1 Mio.) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von EUR 0,4 Mio. Im Vorjahr waren die sonstigen betrieblichen Erträge insbesondere durch die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von EUR 2,8 Mio. sowie durch Einzahlungen auf ausgebuchte Forderungen in Höhe von EUR 0,8 Mio. geprägt.

**Aufwendungen für bezogene Leistungen** sind im Geschäftsjahr nicht angefallen. Im Vorjahr wurden Kosten in Höhe von EUR 0,4 Mio. für externe Berater ausgewiesen.

Die **Personalaufwendungen** sind auf EUR 1,7 Mio. gestiegen (Vj. EUR 1,0 Mio.). Ursache für den Anstieg ist ein im Rahmen der organisatorischen Neuausrichtung des Konzerns durchgeführter Personalwechsel aus der Gigaset Communications GmbH.

Die im Vorjahr ausgewiesenen **Abschreibungen** auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten, in Höhe von EUR 4,6 Mio. beinhalteten die außerplanmäßigen Abschreibungen im Zusammenhang mit der Veräußerung der Anteile an der VAN Netten Gruppe.

Im Geschäftsjahr 2012 sind **sonstige betriebliche Aufwendungen** in Höhe von EUR 11,1 Mio. (Vj. EUR 11,2 Mio.) angefallen. Darin sind insbesondere Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten, behördliche Verfahren und Garantien in Höhe von EUR 4,7 Mio. (Vj. EUR 4,6 Mio.), Rechts- und Beratungskosten in Höhe von EUR 1,3 Mio. (Vj. EUR 1,0 Mio.) sowie die Kostenumlage der Gigaset Communications GmbH in Höhe von EUR 2,4 Mio. (Vj. EUR 0,0 Mio.) enthalten.

Die **Erträge aus Beteiligungen** betragen im Geschäftsjahr EUR 0,0 Mio. Im Vorjahr beinhalteten diese eine Sachdividende der Gigaset Malta Ltd in Höhe von EUR 10,0 Mio.

Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens** in Höhe von EUR 2,9 Mio. beinhalten die außerplanmäßige Abschreibung der sonstigen Ausleihungen an die van Netten GmbH. Im Vorjahr wurden Abschreibungen in Höhe von EUR 0,3 Mio. auf die Anteile an der AT Operations 1 GmbH vorgenommen.

In den **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** (EUR 6,5 Mio., Vj. EUR 8,0 Mio.) sind Steuererträge aus der Aktivierung von latenten Steuern in Höhe von EUR 7,3 Mio. (Vj. EUR 9,4 Mio.) enthalten.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein **Jahresfehlbetrag** in Höhe von EUR 8,0 Mio. (Vj. Jahresüberschuss EUR 5,1 Mio.) erwirtschaftet.

## 5.2 Finanzlage und Finanzierung

Durch die Integration der Gigaset AG in den Konzern-Cash-Pool kann die Gesellschaft auf die liquiden Mittel des Konzerns zugreifen. Weiterhin bietet das genehmigte Kapital die Möglichkeit zusätzliche finanzielle Spielräume zu nutzen.

Die Gigaset AG hat zum Jahresende langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR 12,0 Mio. Diese resultieren aus dem am 9. Januar 2012 unterzeichneten Konsortialkreditvertrag. Der Kreditrahmen beträgt insgesamt EUR 35,0 Mio. und hat eine Laufzeit von 4 Jahren. Zum 31. Dezember 2012 wurden in Summe im Konzern EUR 32,0 Mio. in Anspruch genommen.

## 5.3 Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** der Gigaset AG beläuft sich am 31. Dezember 2012 auf EUR 247,9 Mio. (Vj. EUR 232,2 Mio.) und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um ca. 6,8 % gestiegen. Ursächlich hierfür ist im Bereich der Aktivseite im Wesentlichen der Anstieg der Finanzanlagen und der aktiven latenten Steuern.

Die **langfristigen Vermögenswerte** sind im Vergleich zum Vorjahr um EUR 15,4 Mio. gestiegen und belaufen sich nunmehr auf EUR 241,5 Mio. Sie machen 97,4 % der Bilanzsumme aus. Im Wesentlichen sind hier die Finanzanlagen und die aktiven latenten Steuern, die aus Sicht der Gesellschaft als langfristig klassifiziert werden, enthalten. Der Anstieg der Finanzanlagen resultiert aus der Einzahlung in die Kapitalrücklage der Gigaset Beteiligungsverwaltungs GmbH in Höhe von EUR 11,0 Mio. Gegenläufig wirkt sich die außerplanmäßige Abschreibung auf die Ausleihungen an die van Netten GmbH in Höhe von EUR 2,9 Mio. aus.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** sind mit EUR 6,5 Mio. (Vj. EUR 6,2 Mio.) nahezu konstant geblieben und stellen 2,6 % des Gesamtvermögens dar. Sie enthalten im Wesentlichen die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und sonstige Vermögensgegenstände. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind im Vergleich zum Vorjahr um EUR 1,4 Mio. gestiegen, während bei den sonstigen Vermögensgegenständen ein Rückgang zu verzeichnen war, welcher zum größten Teil auf die im Berichtsjahr von der Schierholz Translift Global Manufacturing & Finance AG i.L. beglichene Forderung in Höhe von EUR 1,4 Mio. zurückzuführen ist.

Auf der Passivseite zeigt sich der Anstieg der Bilanzsumme hauptsächlich in der Erhöhung der langfristigen Verbindlichkeiten, der kurzfristigen Rückstellungen und der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Dem steht die ergebnisbedingte Verminderung des Eigenkapitals gegenüber.

Das **Eigenkapital** der Gigaset AG hat sich um das Periodenergebnis von EUR -8,0 Mio. auf nunmehr EUR 202,4 Mio. verringert. Die Eigenkapitalquote ist auf Grund dessen und aufgrund der höheren Bilanzsumme von 90,6 % auf 81,6 % gesunken.

Die **langfristige Verbindlichkeiten** beinhalten im Wesentlichen Pensionsrückstellungen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 0,4 Mio. sind für das im Rahmen der organisatorischen Neuausrichtung des Konzerns aus der Gigaset Communications GmbH übergegangene Personal übernommen worden. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten begründen sich auf einem Konsortialdarlehen der Deutsche Bank AG in Höhe von EUR 12,0 Mio.

Die **kurzfristigen Rückstellungen** umfassen Steuerrückstellungen in Höhe von EUR 2,2 Mio. (Vj. EUR 1,4 Mio.) und sonstige Rückstellungen in Höhe von EUR 13,6 Mio. (Vj. EUR 9,5 Mio.). Die sonstigen Rückstellungen wurden insbesondere für Rechtsstreitigkeiten, Garantieansprüche und geltend gemachte Schadenersatzansprüche sowie für ausstehende Eingangsrechnungen gebildet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich die **kurzfristigen Verbindlichkeiten** der Gigaset AG um EUR 6,5 Mio. auf EUR 17,4 Mio. (Vj. EUR 10,9 Mio.) erhöht. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben mit EUR 16,7 Mio. (Vj. EUR 5,3 Mio.) den größten Anteil an den kurzfristigen Verbindlichkeiten.

## 6 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns

### 6.1 Ertragslage

Der Gigaset Konzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld insgesamt **Umsatzerlöse** in Höhe von EUR 437,2 Mio. (Vj. EUR 520,6 Mio.) erwirtschaftet. Davon entfallen EUR 419,6 Mio. (Vj. EUR 458,6 Mio.) auf das Kerngeschäft. Die Umsatzerlöse der fortzuführenden Geschäftsbereiche werden fast ausschließlich aus der Gigaset Communications Gruppe generiert und unterliegen den im Konsumentengeschäft üblichen saisonalen Schwankungen. In Europa konnten die Umsatzeinbußen aufgrund des rückläufigen Gesamtmarktes (-13%) für Schnurlostelefone teilweise mit dem Gewinn von Marktanteilen kompensiert werden. Insgesamt sind die Umsatzerlöse in Europa im Vergleich zum Vorjahresvergleichszeitraum um 4,71% auf EUR 368,0 Mio. gesunken. Dabei entwickelten sich die europäischen Märkte sehr unterschiedlich. Während die Absatzmärkte in Südeuropa unter den Auswirkungen der Finanz-, Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise litten und demzufolge von einer schwachen Konsumneigung der Verbraucher geprägt waren, haben sich die Binnenkonjunkturen in Deutschland und in weiteren Ländern in Nord- und Mitteleuropa als robuster erwiesen. Der signifikante Umsatzrückgang von EUR 40,2 Mio. auf EUR 23,8 Mio. in der Region Amerika ist insbesondere den restriktiven Zoll- und Einfuhrbestimmungen in Argentinien und Brasilien sowie einem gestiegenem Wettbewerb im rückläufigen Telekommunikationsmarkt in Nord- und Südamerika geschuldet. Auch in der Region Asien-Pazifik / Mittlerer Osten sind die Umsatzerlöse rückläufig, wobei hierfür im Wesentlichen die politischen Unruhen im Mittleren Osten verantwortlich gemacht werden.

Der Umsatz entwickelte sich wie folgt:

Umsatzerlöse in EUR Mio.	2012	2011	Veränderung
Europa	368,0	386,2	-4,71%
Amerika	23,8	40,2	-40,80%
Asien-Pazifik / Mittlerer Osten	27,7	32,1	-13,71%
Gigaset Total	419,5	458,5	-8,51%
Holding	0,0	0,1	-100,00%
Sonstige	17,7	62,0	-71,45%
<b>Gesamt</b>	<b>437,2</b>	<b>520,6</b>	<b>-16,02%</b>
Davon fortzuführendes Geschäft	419,5	458,6	-8,53%
Davon nicht fortzuführendes Geschäft	17,7	62,0	-71,45%

Die **anderen aktivierten Eigenleistungen** in Höhe von EUR 16,1 Mio. (Vj. EUR 17,8 Mio.) entfallen ausschließlich auf die fortgeführten Geschäftsbereiche und beinhalten im Wesentlichen die Kosten im Zusammenhang mit der Entwicklung von neuen Produkten. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr erklärt sich vor dem Hintergrund von terminlichen Verzögerungen zum Jahresende. Die Aktivierung von bestimmten Projekten konnte nicht wie geplant vorgenommen werden, da die notwendigen Meilensteine zum 31. Dezember 2012 aufgrund der kurzfristigen Umstrukturierung im Personalbereich nicht erreicht wurden. Die Aktivierungen für diese Projekte haben sich in das Jahr 2013 verschoben.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind von EUR 40,0 Mio. auf EUR 31,8 Mio. gesunken. Die wesentlichen Positionen sind mit EUR 9,9 Mio. der Kaufpreiserlass der Siemens AG (Vj. EUR 0,0 Mio.), Wechselkursgewinne in Höhe von EUR 6,5 Mio. (Vj. EUR 8,5 Mio.) sowie mit EUR 3,7 Mio. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (Vj. EUR 13,1 Mio.). Desweiteren konnten Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen bzw. aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 3,3 Mio. (Vj. EUR 0,2 Mio.) und Gewinne aus Devisentermingeschäften in Höhe von EUR 2,7 Mio. (Vj. EUR 1,6 Mio.) realisiert werden. Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen wird ein Entkonsolidierungserfolg aus der Liquidation der Schierholz Translift Global Manufacturing & Finance AG in Höhe von EUR 0,6 Mio. ausgewiesen (Vj. EUR 2,6 Mio. aus dem Verkauf der Oxxynova Gruppe).

Der **Materialaufwand** für Rohstoffe, Waren, Fertigerzeugnisse und bezogene Leistungen liegt bei EUR 226,1 Mio. und hat sich gegenüber dem Vorjahreswert von EUR 267,2 Mio. weitgehend proportional zum Umsatzrückgang reduziert. Die Materialeinsatzquote ist von 51,3 % leicht auf 51,7 % gestiegen.

Der **Personalaufwand** für Löhne, Gehälter, Sozialabgaben und Altersversorgung beläuft sich auf EUR 136,6 Mio. und ist im Vergleich zum Vorjahr um EUR 18,3 Mio. gestiegen. Diese Entwicklung ist insbesondere durch die Restrukturierungsaufwendung in Höhe von EUR 19,2 Mio. getrieben. Im Rahmen des Restrukturierungsprogramms

2012 werden insgesamt 240 Mitarbeiter von ursprünglich 279 geplanten Mitarbeitern in Deutschland abgebaut. Die nach der vollständigen Umsetzung aller Maßnahmen erwarteten jährlichen Einsparungen werden zusammen mit den Kürzungen bei den Sach- und Dienstleistungen auf EUR 30,0 Mio. geschätzt.

In der Berichtsperiode sind **sonstige betriebliche Aufwendungen** in Höhe von EUR 128,4 Mio. angefallen (Vj. EUR 139,1 Mio.). Darin sind insbesondere Marketingkosten (EUR 37,6 Mio., Vj. EUR 40,7 Mio.), allgemeine Verwaltungskosten (EUR 22,1 Mio., Vj. EUR 20,8 Mio.), Transportkosten (EUR 12,8 Mio., Vj. EUR 14,6 Mio.) und Wechselkursverluste (EUR 8,3 Mio., Vj. EUR 12,6 Mio.) enthalten. Die konsequent durchgesetzten Kostensparmaßnahmen haben auch im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre Wirkung gezeigt.

Das **EBITDA** ist insbesondere durch die Restrukturierungsaufwendungen, die Kosten für den Auf- und Ausbau der neuen Geschäftsbereiche sowie die durch die Finanz-, Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise und das sich dadurch eintrübende Konsumklima bedingten rückläufigen Umsatzerlöse von EUR 50,9 Mio. auf EUR -6,7 Mio. gesunken.

Die Teilergebnisse entwickelten sich wie folgt:

<b>EBITDA in EUR Mio.</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>	<b>Veränderung</b>
Europa	9,7	58,9	-83,53%
Amerika	-6,5	-0,7	-828,57%
Asien-Pazifik / Mittlerer Osten	1,3	1,6	-18,75%
Gigaset Total	4,5	59,8	-92,47%
Holding	-10,3	-8,3	-24,10%
Sonstige	-0,9	-0,6	-50,00%
<b>Gesamt</b>	<b>-6,7</b>	<b>50,9</b>	<b>-113,16%</b>
Davon fortzuführendes Geschäft	-5,8	51,5	-111,26%
Davon nicht fortzuführendes Geschäft	-0,9	-0,6	-50,00%

Die planmäßigen **Abschreibungen** belaufen sich auf EUR 24,8 Mio. (Vj. EUR 26,8 Mio.) und stammen in 2012 ausschließlich aus dem fortzuführenden Geschäftsbereich. Die (außerplanmäßigen) **Wertminderungen** betragen EUR 1,9 Mio. (Vj. EUR 2,1 Mio.). Diese betreffen außerplanmäßigen Abschreibungen aus der Differenz des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten und den umgegliederten Nettovermögenswerten gemäß IFRS 5 (Veräußerungsgruppe) der SM Electronic Gruppe. Die erfassten Wertminderungen der SM Electronic Gruppe in 2011 resultierten aus Restrukturierungsmaßnahmen und beliefen sich auf EUR 1,9 Mio. Die Restrukturierungsmaßnahmen sahen als wesentlichen Bestandteil vor, die Logistik auszulagern, wodurch das Hochregallager und andere für die Logistik erforderlichen Vermögenswerte nicht mehr genutzt werden konnten. Mit EUR 0,2 Mio. betrafen die Wertminderungen in 2011 die im selben Jahr veräußerte van Netten Gruppe.

Die Teilergebnisse des EBIT entwickelten sich wie folgt:

EBIT in EUR Mio.	2012	2011	Veränderung
Europa	-15,1	32,4	-146,60%
Amerika	-6,5	-0,7	-828,57%
Asien-Pazifik / Mittlerer Osten	1,3	1,5	-13,33%
Gigaset Total	-20,3	33,2	-161,14%
Holding	-10,4	-8,4	-23,81%
Sonstige	-2,8	-2,8	0,00%
<b>Gesamt</b>	<b>-33,5</b>	<b>22,0</b>	<b>-252,27%</b>
Davon fortzuführendes Geschäft	-30,7	24,8	-223,79%
Davon nicht fortzuführendes Geschäft	-2,8	-2,8	0,00%

Das **Finanzergebnis** hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,1 Mio. auf EUR -3,9 Mio. verschlechtert. Diese Entwicklung ist maßgeblich auf eine Wertberichtigung in Höhe von EUR 2,5 Mio. für eine unter den Finanzanlagen ausgewiesene Darlehensforderung zurück zu führen.

Der **Konzernjahresfehlbetrag** nach nicht beherrschenden Anteilen beläuft sich auf EUR 30,7 Mio. nach einem Konzernjahresüberschuss in Höhe von EUR 17,4 Mio. im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Daraus errechnet sich ein **Ergebnis je Aktie** in Höhe von EUR -0,61 (unverwässert/verwässert) (Vj. EUR 0,35 (unverwässert/verwässert)).

## 6.2 Finanzlage

### Cashflow

EUR Mio.	2012	2011
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-24,1	32,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-8,8	-9,5
Free Cashflow	-32,9	22,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	26,2	1,9

Im Geschäftsjahr 2012 hat der Gigaset Konzern einen **Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit** in Höhe von EUR 24,1 Mio. zu verzeichnen (gegenüber einem Mittelzufluss in Höhe von EUR 32,0 Mio. im Vergleichszeitraum des Vorjahres). Dies ist im Wesentlichen auf die im Zuge der rückläufigen Umsatzerlöse geringeren Zahlungseingänge auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen. Die bereits im vierten Quartal begonnenen Auszahlungen im Rahmen der Restrukturierung haben den operativen Cashflow genauso belastet wie die Rückführung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Der **Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit** beträgt EUR 8,8 Mio. (Vj. EUR 9,5 Mio.) und reflektiert in erster Linie die Investitionen in das Sachanlagevermögen.

Der **Free Cashflow** beträgt damit EUR -32,9 Mio. gegenüber EUR 22,5 Mio. im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Der **Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit** beläuft sich auf EUR 26,2 Mio. (Vergleichszeitraum des Vorjahres: Mittelzufluss in Höhe von EUR 1,9 Mio.) und resultiert im Wesentlichen aus der Inanspruchnahme des Konsortialkredits.

Die den aufgegebenen Geschäftsbereichen zuzurechnenden Zahlungsmittelzuflüsse betragen EUR 0,1 Mio. und sind detailliert im Anhang dargestellt. Des Weiteren sind im Cashflow Wechselkursveränderungen in Höhe von EUR -0,7 Mio. enthalten.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind im Vergleich zum Vorjahr um EUR 7,6 Mio. auf EUR 54,7 Mio. gesunken.

### 6.3 Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** des Gigaset Konzerns beträgt zum 31. Dezember 2012 rd. EUR 294,0 Mio. und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um ca. 5,6 % zurückgegangen. Dies ist in erster Linie auf das rückläufige Geschäft mit den schnurlosen DECT Telefonen zurückzuführen. Der Aufbau der zukunftssträchtigen Wachstumsmärkte in den Bereichen Geschäftskunden und Home Networks ist in der Startphase und konnte diese Entwicklung noch nicht kompensieren.

Die **langfristigen Vermögenswerte** sind auf EUR 107,7 Mio. gestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren aktiven latenten Steuern. Diese entfallen hauptsächlich auf zukünftig nutzbare bestehende steuerliche Verlustvorträge. Die Aktivierung der latenten Steuern erfolgte unter anderem vor dem Hintergrund eines für das Jahr 2013 geplanten Ergebnisabführungsvertrags im Gigaset Konzern. Das unter den finanziellen Vermögenswerten ausgewiesene langfristige Darlehen in Höhe von EUR 2,3 Mio. gegenüber einer ehemaligen Beteiligung wurde im Geschäftsjahr 2012 aufgrund eines Insolvenzantrags im 4. Quartal 2012 dieser Gesellschaft zu 100% wertberichtigt. Der Rückgang im Sachanlagevermögen um EUR 1,8 Mio. wird durch die zusätzlichen Investitionen in die Immateriellen Vermögenswerte kompensiert.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** stellen 63,4 % des Gesamtvermögens dar. Diese sind im Vergleich zum Jahresabschluss 2011 um EUR 22,1 Mio. gesunken und belaufen sich nunmehr auf EUR 186,3 Mio. Der Rückgang ergibt sich insbesondere aus einer Reduzierung des Umlaufvermögens vor dem Hintergrund der im Geschäftsjahr 2012 gesunkenen Umsatzerlöse. Das unterjährig angestiegene Vorratsvermögen ist nach dem abgelaufenen Weihnachtsgeschäft zum Jahresende wieder gesunken. Mit der Abnahme des Vorratsbestandes von EUR 35,8 Mio. auf EUR 33,4 Mio. hat sich die Gesellschaft zeitnah auf den gesunkenen Gesamtmarkt eingestellt. Auch der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR 8,7 Mio. auf EUR 51,0 Mio. ist im Wesentlichen durch die im Vergleich zum Vorjahr geringeren Umsätze begründet. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind von EUR 62,3 Mio. auf EUR 54,7 Mio. gesunken. Für die detaillierte Entwicklung der liquiden Mittel verweisen wir auf die Kapitalflussrechnung. Die Entwicklung der sonstigen Vermögenswerte von EUR 27,2 Mio. auf EUR 26,4 Mio. ist im Wesentlichen durch die geringeren Hinterlegungen im Rahmen des Factorings (EUR -1,8 Mio.) begründet. Gegenläufig wirkt sich insbesondere die Einbuchung eines Erstattungsanspruchs in Höhe von EUR 1,1 Mio. im Zusammen-

hang mit der im Rahmen der Restrukturierung 2012 fortgesetzten Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft aus. Bei den am Bilanzstichtag ausgewiesenen „Zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ handelt es sich um die Aktiva der SM Electronic Gruppe. Der Rückgang dieser Vermögenswerte um EUR 1,6 Mio. resultiert im Wesentlichen aus einem zusätzlichen Abschreibungsbedarf aus der Differenz des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten und den umgegliederten Nettovermögenswerten gemäß IFRS 5 (Veräußerungsgruppe) der SM Electronic Gruppe.

Die **Gesamtschulden** betragen EUR 248,8 Mio. und sind zu 71,5 % kurzfristiger Natur.

Das **Eigenkapital** des Gigaset Konzerns beläuft sich am Bilanzstichtag auf rd. EUR 45,2 Mio. nach EUR 76,2 Mio. im Vorjahr. Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag rd. 15,4% (Vj. 24,5%).

Die **langfristigen Schulden** sind im Wesentlichen durch die Inanspruchnahme des Konsortialkredits in Höhe von EUR 32,0 Mio. gestiegen. Die aufgenommenen Mittel dienten neben der Finanzierung des operativen Geschäfts insbesondere der Ablösung von teureren kurzfristigen Finanzierungsquellen sowie zum Aufbau der neuen Geschäftsbereiche. Die Zunahme bei den langfristigen Rückstellungen basiert hauptsächlich auf den im Geschäftsjahr 2012 neu abgeschlossenen Altersteilzeitvereinbarungen. Die Rückstellungen für Altersteilzeitverträge sind um EUR 4,3 Mio. auf EUR 5,3 Mio. gestiegen. Im Geschäftsjahr wurden 65 neue Altersteilzeitvereinbarungen geschlossen, sodass zum Jahresende insgesamt 85 Mitarbeiter eine Altersteilzeitzusage besitzen.

Die **kurzfristigen Schulden** sind mit EUR 178,0 Mio. deutlich unter dem Niveau des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011. Die **kurzfristigen Rückstellungen** sind insbesondere durch die Dotierung der Restrukturierungsrückstellung in Höhe von EUR 19,2 Mio. angestiegen. Bis zum Jahresende sind hiervon bereits EUR 5,3 Mio. in Anspruch genommen worden. Außerdem wurden Vorsorgen für den Rechtsstreit mit dem Insolvenzverwalter der Sommer Road Cargo Solutions GmbH & Co. KG in Höhe von EUR 3,0 Mio. eingestellt. Gegenläufig wirkten sich der Rückgang der kurzfristigen Garantierückstellungen von EUR 8,9 Mio. auf EUR 6,9 Mio. sowie die Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften von EUR 3,7 Mio. auf EUR 2,6 Mio. aus. Die kurzfristigen **Finanzverbindlichkeiten** sind im Geschäftsjahr 2012 im Rahmen einer langfristigen Finanzierung durch den Konsortialkredit fast vollständig zurückgeführt worden. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind aufgrund der, an die rückläufigen Umsatzerlöse angepassten, optimierten Beschaffungs- und Produktionsprozesse um EUR 9,6 Mio. auf EUR 86,6 Mio. gesunken. Der Rückgang der **sonstigen Verbindlichkeiten** um EUR 17,0 Mio. ist im Wesentlichen durch den Eintritt der Bedingungen für einen Kaufpreiserlass durch die Siemens AG in Höhe von EUR 9,9 Mio. begründet. Außerdem sind im Zuge der schnellen Umsetzung der Restrukturierung die Personalverbindlichkeiten von EUR 14,6 Mio. auf EUR 11,8 Mio. gesunken. Die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit den zur **Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten** beinhalten die Passivposten der SM Electronic Gruppe. Die Reduzierung dieser Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung eines Fremdwährungsderivates in Höhe von EUR 1,8 Mio. sowie der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von EUR 1,0 Mio.

## 6.4 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Das Geschäftsjahr 2012 war insbesondere von einem rückläufigen Telekommunikationsmarkt gekennzeichnet. Die anhaltende Finanz-, Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise und das sich dadurch eintrübende Konsumklima haben im Gigaset Konzern zu rückläufigen Umsatzzahlen im Kerngeschäft geführt. Die Gesellschaft konnte in Europa den Umsatzrückgang im Gesamtmarkt durch den Gewinn von zusätzlichen Marktanteilen teilweise kompensieren. In den Regionen Amerika und Asien/Pazifik musste die Gesellschaft deutliche Umsatzeinbußen hinnehmen. Die Neu-



ausrichtung des Geschäftszwecks und der damit verbundene Ausbau des Geschäftskundengeschäfts „Business Customers“ und der Aufbau des zukunftsträchtigen „Home Networks“ Bereichs wurden weiter vorangetrieben. Die im dritten Quartal begonnene Restrukturierung hat mit einem Kostenvolumen von EUR 19,2 Mio. den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 belastet. Die erwarteten jährlichen Einsparungen für Personal- und Sachkosten werden nach wirksam werden aller Maßnahmen auf EUR 30,0 Mio. beziffert. Desweiteren hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2012 die Bedingungen der Siemens AG für einen Kaufpreiserlass in Höhe von EUR 9,9 Mio. vorzeitig erfüllt und einen entsprechenden Ertrag vereinnahmt. Vor diesem Hintergrund weist der Gigaset Konzern zum Jahresende ein negatives EBITDA in Höhe von EUR 6,7 Mio. aus. Das um die Restrukturierungseffekte bereinigte EBITDA ist wie im dritten Quartal prognostiziert positiv, aber deutlich unterhalb des Vorjahres.

## 6.5 Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

	2012	2011
Eigenkapitalquote	15,4 %	24,5 %
Anlagenintensität	30,1 %	28,4 %
Fremdkapitalstruktur	71,5 %	85,7 %
Umsatzrendite	Negativ	4,2 %
Eigenkapitalrendite	Negativ	23,0 %
Gesamtkapitalrendite	Negativ	5,6 %

## 6.6 Darstellung und Erläuterung der Unternehmenssteuerung

Die Entwicklung des Konzerns wird durch den Vorstand anhand verschiedener Kennzahlen auf monatlicher Basis analysiert und gesteuert. Für die Überwachung des operativen Geschäfts spielt die Beobachtung von Umsatz und Margenentwicklung sowie EBITDA nach Regionen eine zentrale Rolle. Operative Kosten werden detailliert nach Kostenarten und verursachender Abteilung analysiert und gesteuert. Wesentliche Effekte werden im Rahmen des monatlichen Reportings analysiert und anhand von Planwerten gemessen. Für die verlässliche Analyse der Liquiditätsentwicklung ist konzernweit eine integrierte Finanzplanung (GuV, Bilanz, Finanzplan) implementiert. Darüber hinaus ist das Risikomanagement integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen.

## 6.7 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die wesentlichen nicht finanziellen Leistungsindikatoren für Gigaset sind

- › Forschung und Entwicklung
- › Umwelt
- › Mitarbeiter

Auf Grund der hohen Priorität dieser Faktoren für den Gigaset Konzern werden diese ausführlich in den Kapiteln 4.6 bis 4.8 dargestellt.

## 7 Chancen- und Risikobericht zum 31. Dezember 2012

---

Risiken sind grundsätzlich Bestandteil jeder unternehmerischen Geschäftstätigkeit. Diese beinhalten die Gefahr, dass durch externe oder interne Ereignisse sowie durch Handlungen und Entscheidungen Unternehmensziele nicht erreicht werden oder im Extremfall der Fortbestand eines Unternehmens gefährdet ist.

### 7.1 Marktbezogene Risiken

Die allgemeine konjunkturelle Entwicklung in Deutschland, der EU und weltweit hat vielfältige Einflüsse auf die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft. So hängt die Nachfrage nach den Produkten von Gigaset stark von der allgemeinen Wirtschaftslage ab.

Branchenrisiken sind Risiken, die einen bestimmten Markt beziehungsweise einen bestimmten Industriezweig betreffen. Aufgrund der Konzentration auf den Bereich Telekommunikation und Zubehör besteht eine besondere Abhängigkeit von der Entwicklung in dieser Branche. Gigaset ist dabei einem intensiven Wettbewerb ausgesetzt. Grundsätzlich bestehen auch hier Abhängigkeiten von der Rohstoffpreisentwicklung und das Risiko des Eintritts neuer, aggressiver Wettbewerber.

Die Produkte des Gigaset Konzerns haben eine hohe Verbreitung und werden von ihren Kunden aus den Bereichen Retail und Distributoren auf Grund des starken Markennamens sowie des innovativen Produktportfolios geschätzt. Die sehr gute Marktpositionierung spiegelt nicht zuletzt diese hohe Produktakzeptanz wider. Da es sich hierbei in der Regel um kontinuierliche, lang anhaltende Partnerschaften handelt, ist die Abhängigkeit von einzelnen Retailern und Distributoren in der Regel gering. Beim Eintritt in neue Märkte kann jedoch vor allem am Anfang eine größere Abhängigkeit von einzelnen Abnehmern vorhanden sein.

Der in 2011 erfolgte Übergang von der Verwendung der Marke „Siemens Gigaset“ auf die Verwendung der Marke „Gigaset“ kann zu einem geringeren Absatz führen bzw. dem Erfordernis erhöhter Marketingaufwendungen führen.

Aufgrund rückläufiger Marktentwicklung in einigen Zielmärkten besteht grundsätzlich das Risiko des allgemeinen Preisverfalls für das Produktsortiment sowie eines mittelfristig rückläufigen Marktvolumens. Dem wird mit einem konsequenten Kostenmanagement und einem innovativen Produktportfolio in einem starken prämierten Produktdesign begegnet.

Ein sinkendes Vertrauen der Verbraucher in die technische Qualität und Sicherheit (Abhörsicherheit, Strahlung) der Produkte von Gigaset könnte die Geschäftsentwicklung beeinträchtigen. Der von Gigaset in seinen Produkten genutzte DECT-Standard könnte durch andere Technologien zur Sprach- oder Datenübertragung verdrängt werden. Durch die Integration von Funktionen von DECT-Telefonen in andere Geräte könnte die Nachfrage nach DECT-Telefonen sinken.

### 7.2 Unternehmerische Chancen

Unternehmerische Chancen sieht die Gesellschaft mit dem Geschäftsbereich „Business Customers“ und dem Produktportfolio Gigaset pro. Neben dem traditionellen Kundensegment Consumer adressiert die Gesellschaft mit Gigaset pro ein neues Kundensegment, die „Small Offices and Home Offices“ Kunden (kurz: SOHO) und erschließt das entsprechende Umsatzwachstumspotential. Organisatorische Änderungen wurden bereits umgesetzt. Gigaset pro entwickelt sich zu einem weiteren Standbein der Gigaset Gruppe.

Mit seinem neuen Geschäftsbereich „Home Networks“ plant Gigaset das Angebot eines modularen, intelligenten Systems, genannt „Gigaset elements“, welches zunächst Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Sicherheitslösungen in Privatwohnungen, Hilfen für ältere Menschen und Energiemanagement umfasst.

Außerdem sieht die Gesellschaft in der Erschließung regionaler Märkte (z.B. Großbritannien, Russland und Asien) unter Nutzung der etablierten Marke Gigaset und des bestehenden weltweiten Vertriebsnetzes weitere Chancen. Gigaset verfügt über entsprechendes Fach- Know-How im Bereich Forschung & Entwicklung, um den steigenden technischen Anforderungen des Marktes gerecht zu werden bzw. selbst Produktinnovationen im Markt zu platzieren.

Die Stärkung der regionalen Marktpositionen ist eine zentrale Voraussetzung für die Teilhabe an zukünftigen Wachstumspotentialen. Gleichzeitig wird das avisierte Wachstum auch auf der Erschließung preissensitiverer Segmente basieren. Der Konzern hat im Geschäftsjahr die Marktdeterminanten umfangreich analysiert und bereits entsprechende Maßnahmen eingeleitet, die auf die Stärkung und den Ausbau der eigenen Marktposition abzielen. Sollte sich die Stärkung der Marktpräsenz und der -akzeptanz nicht im angestrebten Umfang realisieren lassen, besteht ein Ergebnisrisiko aus schwächeren Verkaufszahlen.

Aufgrund des Erlasses der letzten Kaufpreisrate inklusive der aufgelaufenen Zinsen durch die Siemens AG konnte Gigaset das entsprechende Ertragspotential bereits vorzeitig im Geschäftsjahr 2012 realisieren. Die Gigaset AG sieht ihre Chancen insbesondere in der Entwicklung ihrer wichtigsten Beteiligung, der Gigaset Communications GmbH. Desweiteren kann das operative Geschäft auch durch Zukäufe von Gesellschaften mit dem „strategischen Fit“ ausgeweitet werden. Dabei hat eine besonders verantwortungsvolle Vorgehensweise bei Akquisitionen erste Priorität, insbesondere wenn es um den Einsatz des genehmigten Kapitals und somit um die potenzielle Verwässerung bestehender Aktionäre geht.

## 7.3 Unternehmensbezogene Risiken

### 7.3.1 Informationssysteme und Reportingstruktur

Zur Überwachung und Steuerung des Konzerns und der Entwicklung der Tochtergesellschaften sind verlässliche, konsistente und aussagekräftige Informationssysteme und Reportingstrukturen notwendig. Gigaset verfügt über professionelle Buchhaltungs-, Controlling-, Informations- und Risikomanagementsysteme und hat ein unternehmensweites, regelmäßiges Beteiligungscontrolling und Risikomanagement etabliert. Die technische Funktionsfähigkeit wird durch einen entsprechenden IT Support gewährleistet. Der Vorstand wird regelmäßig und zeitnah über nachhaltige Entwicklungen in den Ländern und Regionen informiert.

Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass das Informationssystem im konkreten Einzelfall oder im Zusammenhang mit der eingeleiteten weltweiten SAP-Neueinführung versagt, von den betroffenen Mitarbeitern nicht korrekt bedient wird und deshalb negative wirtschaftliche Entwicklungen in einer Region nicht rechtzeitig angezeigt werden.

Die Compliance- und Risikomanagementsysteme von Gigaset könnten nicht ausreichen, um Verstöße gegen Rechtsvorschriften zu verhindern bzw. aufzudecken, alle für Gigaset relevanten Risiken zu identifizieren und zu bewerten oder angemessene Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

### 7.3.2 Sonstige unternehmensbezogene Risiken

Die wirtschaftlichen, rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen in Deutschland und den von Gigaset bedienten Märkten haben unmittelbare Auswirkungen auf das Geschäft von Gigaset. Der geplante Eintritt von Gigaset in neue Märkte ist mit besonderen Risiken behaftet. In seinem neuen Geschäftsbereich „Home Networks“ könnte Gigaset zusätzlichen Risiken, insbesondere Haftungsrisiken, ausgesetzt sein.

Gigaset könnte nicht in der Lage sein, weiterhin innovative Produkte zu entwickeln bzw. rechtzeitig auf den technischen Fortschritt und die sich dadurch wandelnden Anforderungen zu reagieren, allerdings werden durch proaktive Steuerung bei den F&E-Programmen Kosten eingespart und gleichzeitig die technologische Weiterentwicklung in zukunftsweisenden Bereichen wie Voice over IP-Telefonie (VoIP) forciert.

Gigaset könnte außerstande sein, eigenes geistiges Eigentum und Know-How in ausreichendem Maße zu schützen. Es lässt sich nicht ausschließen, dass Gigaset geistiges Eigentum Dritter verletzt bzw. auf die kostenpflichtige Nutzung geistigen Eigentums Dritter angewiesen ist.

Qualitätsmängel der Produkte von Gigaset können zu Umsatzausfällen und Gewährleistungs- und Produkthaftungsansprüchen führen, die das Ergebnis von Gigaset belasten. Im Einkauf von Rohstoffen und Materialien wird überwiegend mit mindestens zwei Lieferanten zusammengearbeitet. Für die Kooperation mit Lieferanten in Asien hat Gigaset ein Supplier-Management-Center in Shanghai zur Steuerung und Kontrolle der Lieferanten eingerichtet. Eine Lieferantenabhängigkeit bezüglich Preisen, Stückzahlen und Innovationen versucht die Gesellschaft durch eine breite Zusammenarbeit zu vermeiden.

Es besteht ein latentes Risiko durch die Konzentration der Produktion an dem einzigen Produktionsstandort in Bocholt. Ein standortbedingter Fertigungsausfall könnte die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen. Der regelmäßig sehr geringe Auftragsbestand von wenigen Wochen erschwert die Planbarkeit von Umsätzen und kann dazu führen, dass Gigaset eine erhöhte Nachfrage nach bestimmten Produkten kurzfristig nicht bedienen kann und umgekehrt bestimmte Produkte in zu großem Umfang herstellt. Gigaset könnte gezwungen sein, Abschreibungen auf Vorräte vorzunehmen. Auflagen auf Grund umweltrechtlicher Bestimmungen oder die Verursachung von oder Entdeckung etwaiger Bodenverunreinigungen oder Altlasten könnten erhebliche Kosten verursachen.

Dem Risiko von Forderungsausfällen begegnet die Gesellschaft durch den Abschluss von Warenkreditversicherungen, einem straffen Forderungsmanagement und einem konsequenten Mahnwesen. Auf Basis von Vergangenheitsdaten ist das Risiko von Forderungsausfällen als gering einzuschätzen.

Für bestehende Forderungen einzelner Gigaset Gesellschaften gegenüber Konzernunternehmen bestehen Ausfallrisiken im Falle der Nicht-Rückführbarkeit durch die jeweils schuldende Gesellschaft. Mit Ausnahme der unter den „Risiken aus Haftungsverhältnissen, Rechtsstreitigkeiten und Eventualverbindlichkeiten im Abschnitt „Chance- und Risikobericht zum 31. Dezember 2012 aufgeführten wesentlichen Sachverhalte, gibt es soweit ersichtlich keine Sachverhalte, welche eine Inanspruchnahme der Gigaset AG für Verbindlichkeiten der Tochtergesellschaften begründen könnten.

Der zukünftige Erfolg von Gigaset hängt von qualifizierten Führungskräften und qualifizierten technischen Mitarbeitern ab. Können ausreichend qualifizierte Führungskräfte oder qualifizierte technische Mitarbeiter nicht gewonnen bzw. gehalten werden, könnte dies die Entwicklung des Gigaset Konzerns nachteilig beeinflussen.

Der für den Gigaset Konzern bestehende Versicherungsschutz könnte für verschiedene mit der Geschäftstätigkeit verbundene Risiken nicht ausreichend sein. Auch könnte künftig kein ausreichender Versicherungsschutz zu wirtschaftlich vertretbaren Konditionen erhältlich sein.

## **7.4 Finanzielle Risiken**

Die Steuerung von Liquiditätsrisiken und die Überprüfung der Liquiditätsplanung und Finanzierungsstruktur erfolgt nach Absprache mit den Tochtergesellschaften vor Ort durch die zentrale Finanz- und Controllingabteilung.

### **7.4.1 Liquidität des Gigaset Konzerns**

Die Finanzierung der Geschäftstätigkeit erfolgte sowohl durch Eigenmittel als auch durch Betriebsmittellinien des Konsortialkreditvertrages. Die Gigaset hat zur Finanzierung der Investitionen in den Ausbau des Geschäftsbereichs „Business Customers“ und den Aufbau des Geschäftsbereichs „Home Networks“ Gespräche mit potentiellen Kapitalgebern aufgenommen. Die geführten Verhandlungen verlaufen konstruktiv und die Zusage von zusätzlichen finanziellen Mitteln wird geprüft. Desweiteren prüft die Gesellschaft alternative Finanzierungsquellen wie Sale and Lease Back oder die Vorfinanzierung von Teilen des Vorratsvermögens. Das zum 1. Oktober 2008 begonnene Factoring der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird weiterhin als kurzfristiges Finanzierungsinstrument genutzt.

Der Konzern ist relativ hohen, für das Retail Geschäft typischen, saisonalen Liquiditätsschwankungen ausgesetzt. Er verfügt derzeit über ausreichende liquide Mittel, kurzfristige Forderungen und Vermögensgegenstände, um die kurzfristigen Verbindlichkeiten zu bedienen.

### **7.4.2 Verschuldung und Liquidität der Gigaset AG**

Der im Januar 2012 abgeschlossene Konsortialkredit wurde zur Finanzierung des Betriebsmittelbedarfs der Gigaset Gruppe verwendet. Zur weiteren Finanzierung seiner Geschäftstätigkeit sowie zur Finanzierung von zukünftigen Akquisitionen ist die Gigaset Gruppe darauf angewiesen, ihren finanziellen Spielraum durch weitere Eigen- bzw. Fremdkapitalmaßnahmen zu stärken. Hierfür ist die Umsetzung der durch die Hauptversammlung im Jahr 2012 genehmigten Eigenkapitalmaßnahmen notwendig. Durch die Integration der Gigaset AG in den Konzern Cash Pool kann diese auf die liquiden Mittel der Tochtergesellschaften zugreifen.

### **7.4.3 Zins-, Währungs- und Liquiditäts-Risiken**

Der Konzern optimiert ständig die Konzernfinanzierung und begrenzt die finanzwirtschaftlichen Risiken mit dem Ziel, die Sicherung der finanziellen Unabhängigkeit des Konzerns zu wahren. Die finanzwirtschaftlichen Risiken sind Bestandteil des Risikomanagementsystems und werden zusätzlich im Rahmen des Liquiditätsmanagements detailliert überwacht.

Im Gigaset Konzern werden sowohl Erträge in Fremdwährungen erwirtschaftet als auch Aufwendungen, z.B. für die Beschaffung einer Vielzahl der Bauteile für die Produktion im Dollar-Raum, getätigt. Die damit verbundenen Fremdwährungsrisiken werden in der Regel durch eine währungskongruente Finanzierung der internationalen Geschäftstätigkeiten oder durch derivative Währungssicherungsinstrumente abgesichert.

Aus der Veränderung von Kapitalmarktzinsen können sich Änderungen des Marktwerts von festverzinslichen Wertpapieren, unverbrieften Forderungen sowie im Planvermögen zur Deckung von Pensionsverpflichtungen ergeben. Gigaset führt im Einzelfall bankübliche Geschäfte zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken durch.

Zur Absicherung von Cashflow-Risiken und zur Sicherung der Konzern-Liquidität setzt der Konzern verschiedene Instrumente zur Refinanzierung und Absicherung des Forderungsbestandes wie zum Beispiel Factoring oder Kreditausfallversicherungen ein. Soweit infolge des Auslaufens oder der Kündigung entsprechender Vereinbarungen eine Refinanzierung bestehender Verbindlichkeiten oder eine Neuverhandlung der Bedingungen des von Gesellschaften des Gigaset Konzerns vereinbarten Factorings erforderlich werden sollte, ist Gigaset wirtschaftlich von den dann verfügbaren Konditionen abhängig. Covenants der derzeit bestehenden Fremdfinanzierung schränken den finanziellen und operativen Handlungsspielraum von Gigaset erheblich ein. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zum Liquiditätsrisiko im Kapitel C „Erläuterungen zu Finanzinstrumenten“ im Anhang.

Die Steuerung von Zins-, Währungs- und Liquiditäts-Risiken erfolgt nach Absprache zentral durch die Finanz- und Controllingabteilung.

## 7.5 Steuerrisiken

Die Gesellschaft lässt sich laufend steuerlich beraten um etwaige Risiken frühzeitig erkennen zu können.

Steuerliche Risiken sind wie alle anderen betrieblichen Risiken auf Ebene der einzelnen Gesellschaften isoliert und werden nicht, beispielsweise durch eine Organschaft oder Gruppenbesteuerung, auf Ebene der Gesellschaft kumuliert.

Zur Begrenzung möglicher steuerlicher Risiken aus dem konzerninternen Verrechnungsverkehr mit den Auslandsgesellschaften wird jährlich eine Verrechnungspreisdokumentation zusammen mit einer Steuerkanzlei erstellt.

Durch die erwartete Nutzung bislang nicht vollständig aktivierter Verlustvorträge gelingt es der Gesellschaft, eine unterdurchschnittliche Steuerquote darzustellen.

In den derzeit laufenden Betriebsprüfungen der Jahre 2006 bis 2008 werden mit der Finanzverwaltung momentan vor allem folgende Themengebiete diskutiert:

- › Erträge aus Beteiligungsverkäufen der vergangenen Jahre wurden von der Gesellschaft nach intensiver Prüfung der körperschaftsteuerlichen Vorschriften steuerfrei vereinnahmt; Verluste, die im Zusammenhang mit den (Not-)Verkäufen angefallen sind, wurden für steuerliche Zwecke überwiegend neutralisiert; die relevanten Jahre stehen unter dem Vorbehalt der Nachprüfung.
- › Mit dem Veranlagungszeitraum 2008 ist die Gesellschaft dazu übergegangen, Vorsteuerguthaben nur noch anteilig nach Ermittlung eines betriebswirtschaftlich nachvollziehbaren Schlüssels geltend zu machen; in den Jahren zuvor wurden die Vorsteuerbeträge in vollem Umfang geltend gemacht.

Weitere mögliche steuerliche Risiken resultieren aus dem Unternehmenserwerb der Gigaset Communications Gruppe im Jahr 2008.

## 7.6 Risiken aus Haftungsverhältnissen, Rechtsstreitigkeiten und Eventualverbindlichkeiten

### 7.6.1 Garantien der Muttergesellschaft

Die Gigaset AG hat in der Vergangenheit diverse Garantien und Gewährleistungen im Rahmen von Unternehmenskäufen und -verkäufen abgegeben. Zusätzlich übernahm die Konzernmuttergesellschaft in der Vergangenheit auch Finanzierungsgarantien für Tochtergesellschaften. Im vergangenen Geschäftsjahr konnten die latenten Risiken aus diesen Gewährleistungen und Garantien – nicht zuletzt infolge Verjährungseintritts – weiter reduziert werden. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Gigaset AG aus derlei Garantien und Gewährleistungen erfolgreich in Anspruch genommen wird, wird seitens des Vorstands als zunehmend geringer werdend eingeschätzt.

### 7.6.2 Rechtsstreitigkeiten der Gigaset AG

Die Gigaset AG ist im Rahmen des allgemeinen Geschäftsbetriebs an verschiedenen Rechtsstreitigkeiten, insbesondere Prozessen und Schiedsverfahren, sowie behördlichen Verwaltungsverfahren beteiligt oder es könnten solche in der Zukunft eingeleitet oder geltend gemacht werden. Auch wenn der Ausgang der einzelnen Verfahren im Hinblick auf die Unwägbarkeiten, mit denen Rechtsstreitigkeiten immer behaftet sind, nicht mit Bestimmtheit vorhergesagt werden kann, wird sich nach derzeitiger Einschätzung über die im Abschluss als Verbindlichkeiten oder Rückstellungen berücksichtigten Risiken hinaus kein erheblich nachteiliger Einfluss auf die Ertragslage des Konzerns ergeben. Insbesondere bestehen in üblichem Umfang arbeitsrechtliche Streitigkeiten mit ehemaligen Mitarbeitern sowie zivilrechtliche Streitigkeiten mit Lieferanten und Dienstleistern, jeweils von betragsmäßig untergeordneter Bedeutung.

Aktuell sind folgende wesentliche Rechtsstreitigkeiten bei der Gigaset AG anhängig:

#### **Kartellsachen SKW:**

Die Europäische Kommission hat im Juli 2009 im Rahmen einer kartellrechtlichen Untersuchung gegen verschiedene europäische Unternehmen des Kalziumkarbidsektors ein Gesamtbußgeld in Höhe von EUR 61,1 Mio. festgesetzt. Dabei wurde ein Bußgeld in Höhe von insgesamt EUR 13,3 Mio. gesamtschuldnerisch gegen die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie deren Tochtergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie GmbH als unmittelbar Kartellbeteiligte verhängt. Für dieses Bußgeld ordnete die Europäische Kommission eine gesamtschuldnerische Haftung auch der heutigen Gigaset AG als seinerzeitige Konzernmutter an, weil sie annahm, diese habe als Konzernmuttergesellschaft mit den unmittelbar Kartellbeteiligten eine „unternehmerische Einheit“ gebildet. Das auf die Gesellschaft entfallende Bußgeld in Höhe von EUR 6,65 Mio. einschließlich Zinsen ist vollständig und unter Vorbehalt der Rückforderung bezahlt (EUR 1,0 Mio. im Jahre 2009, Restbetrag inkl. aufgelaufener Zinsen im Jahre 2010), die Gesellschaft klagt jedoch sowohl gegen den Bescheid der Kommission als auch gegen ihre ehemalige Tochtergesellschaft wegen einer möglichen Erstattung des von Gigaset gezahlten Bußgelds. Der Rechtsstreit zwischen der Gesellschaft und der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie der SKW Stahl-Metallurgie GmbH hat bislang keine Klarheit über die rechtlich zutreffende Verteilung der Bußgeld-Gesamtschuld zwischen der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und der SKW Stahl-Metallurgie GmbH als unmittelbar kartellbeteiligten Gesellschaft einerseits und der Gesellschaft als lediglich mithaftender ehemaliger Konzernmuttergesellschaft andererseits gebracht. Die Rechtsfrage liegt derzeit dem Bundesgerichtshof zur revisionsrechtlichen Klärung vor. Bis zur revisionsgerichtlichen Klärung dieser Rechtsfrage besteht das zumindest abstrakte Risiko, dass ein Instanzgericht die Haftung im Innenverhältnis zu Lasten der Gesellschaft verschiebt; dies könnte dazu führen, dass die Gesellschaft zur Erstattung von Bußgeldern verpflichtet würde, die der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und der SKW Stahl-Metallurgie GmbH auferlegt wurden.

### **Evonik in Sachen Oxxynova:**

Die Evonik Degussa GmbH verlangt von der Gesellschaft auf Basis eines Anteilskaufvertrags vom 8. September 2006 Zahlung einer Vertragsstrafe in Höhe von EUR 12,0 Mio. Sie hat mit Datum vom 30. April 2012 eine entsprechende Schiedsklage gegen die Gesellschaft bei der Deutschen Institution für Schiedsgerichtsbarkeit e. V. eingereicht. Im Rahmen des Anteilskaufvertrags hatte die OXY Holding GmbH sämtliche Anteile an der Oxxynova GmbH (vormals Oxxynova Holding GmbH) von der Evonik Degussa GmbH (vormals Degussa AG) erworben und verschiedene Käufergewährleistungen und -garantien abgegeben. Diese umfassten auch die Garantie, die Produktionsstandorte der Oxxynova GmbH in Lülsdorf und Steyerberg für mindestens weitere 5 Jahre ab Vollzug des Anteilsübergangs (12. Oktober 2006) zu betreiben. Die heutige Gigaset AG verpflichtete sich als Garantiegeberin neben der OXY Holding GmbH für bestimmte Verpflichtungen der OXY Holding GmbH einzustehen, unter anderem auch für die Standortgarantie. Die Evonik Degussa GmbH vertritt in ihrer Schiedsklage die Auffassung, die OXY Holding GmbH habe ihre Verpflichtungen aus der vertragsstrafbewehrten Standortgarantie verletzt, weil die Tochtergesellschaft Oxxynova GmbH im Jahr 2007 den Standort in Lülsdorf geschlossen habe. Deshalb sei eine Vertragsstrafe in Höhe von EUR 12,0 Mio. verwirkt, für die die Gesellschaft als Garantiegeberin gesamtschuldnerisch hafte. Die Gesellschaft hat mit Schriftsatz vom 28. September 2012 Klageabweisung beantragt. Sie hält die Klage bereits für un schlüssig, weil für den geltend gemachten Anspruch nicht alle Grundlagen vorgetragen sind, und außerdem für unbegründet, weil die vertraglichen Voraussetzungen für die Verwirkung der Vertragsstrafe nicht erfüllt sind. In der Klageerwiderung führt die Gesellschaft hierzu insbesondere aus, dass die Oxxynova GmbH wesentliche Kunden verloren und sich der Weltmarkt für das Produkt der Oxxynova außerordentlich negativ entwickelt habe, so dass die Oxxynova nach dem Wortlaut des Vertrages zur Standortschließung berechtigt gewesen sei. Außerdem wäre die Evonik Degussa GmbH nach Ansicht der Gesellschaft verpflichtet gewesen, der Schließung des Standortes Lülsdorf zuzustimmen. Sie habe sich aber vertragswidrig geweigert, in Verhandlungen mit der Gesellschaft über den Erlass der Vertragsstrafe einzutreten. Im Übrigen sei die Stilllegung des Standortes in Lülsdorf erst am 23. März 2010 beschlossen (und zum 30. Juni 2010 umgesetzt) worden, weshalb sich die Vertragsstrafe, selbst wenn man den Argumenten der Evonik Degussa GmbH folgen wollte, auf maximal EUR 7,0 Mio. belaufe. Auf Grund der bestehenden Unsicherheiten und des drohenden Rechtsstreits hat die Gigaset AG zum 31. Dezember 2011 Rückstellungen in Höhe von EUR 3,6 Mio. gebildet. Die erste mündliche Verhandlung wird Ende Juni 2013 stattfinden.

### **Sommer Road Cargo Solutions GmbH & Co. KG:**

Der Insolvenzverwalter der Sommer Road Cargo Solutions GmbH & Co. KG („Sommer“) hat Klage gegen die Gigaset AG und deren ehemaligen Vorstand Dr. Martin Vorderwülbecke erhoben. Sommer war von Oktober 2005 bis März 2009 ein Beteiligungsunternehmen der ARQUES Industries AG. Der Kläger verlangt von den Beklagten gesamtschuldnerisch die Zahlung von EUR 3,0 Mio. Der Kläger behauptet, die ARQUES Industries AG habe als damalige Konzernmutter der Sommer-Gruppe im Jahre 2007 unzulässig ein Darlehen von Sommer zurückgefordert bzw. verdeckte Ausschüttungen aus dem Vermögen der Sommer-Gruppe in Form nicht drittbüchlicher Vertragskonditionen vorgenommen und damit u. a. gegen die damals geltenden Eigenkapitalerhaltungsregeln verstoßen. Dadurch sei Sommer ein Schaden mindestens in Höhe der Klagesumme entstanden, für den die heutige Gigaset zusammen mit dem damaligen Geschäftsführer und Vorstand Dr. Vorderwülbecke gesamtschuldnerisch einstehen müsse. Am 31. Dezember 2009 wurde ein Insolvenzverfahren über das Vermögen der Sommer eröffnet. Die Gigaset AG hält den in der Klageschrift behaupteten Sachverhalt für lückenhaft und unzutreffend dargestellt und die Klage im Ergebnis für unbegründet. Im Übrigen seien die erhobenen Forderungen verjährt sowie etwaige Insolvenzanfechtungsfristen abgelaufen, da die Vorwürfe in ihrem Kern auf das Jahr 2007 zurückgehen. Die Gigaset AG wird sich deshalb gegen die Klage verteidigen.



**SME vs. Thomson wegen Schadensersatz:**

Die SME Holding GmbH verlangt mit einer seit November 2009 beim Landgericht Lübeck anhängigen Klage von der Thomson Sales Europe S. A. („Thomson“) mit Sitz in Frankreich unter anderem die Zahlung von Schadensersatz in Höhe von USD 10,1 Mio. Die SME Holding GmbH ist der Ansicht, Thomson habe Garantien aus einem Kauf- und Abtretungsvertrag vom 28. November 2007 verletzt. Mit jenem Vertrag hatte die SME Holding GmbH (damals firmierend unter ARQUES Equity Management GmbH und bereits damals eine 100 %-ige Tochter der Gesellschaft) von Thomson alle Anteile an der SM Electronic GmbH erworben. Hintergrund der Schadensersatzforderung ist, dass sich die SM Electronic GmbH nach Vollzug der im Kauf- und Abtretungsvertrag vereinbarten Transaktion Schadensersatzansprüchen der US-amerikanischen Patentverwertungsgesellschaft MPEG LA, LLC („MPEG LA“) ausgesetzt sah. Die MPEG LA vergibt Unternutzungsrechte an zahlreichen Patenten verschiedener Unternehmen rund um die sog. MPEG-2 Video De- und Einkodierung. Sie behauptete eine in der Vergangenheit erfolgte und noch andauernde Verletzung von ihr verwerteter Patente durch die SM Electronic GmbH. Die SM Electronic GmbH sah und sieht die geltend gemachten Ansprüche dem Grunde nach als berechtigt an. Zu deren Abwendung verpflichtete sie sich daher gegenüber der MPEG LA in einer Einigungsvereinbarung vom Mai 2009 und einem im Oktober 2009 abgeschlossenen, auf den 1. Juni 1994 zurückwirkenden Patentlizenzvertrag unter anderem zur nachträglichen Zahlung von Lizenzgebühren in Höhe von ca. USD 10,1 Mio. für die vergangene Nutzung patentierter Erfindungen bis zum 31. Dezember 2007. Die SME Holding GmbH stützt ihren vor dem Landgericht Lübeck geltend gemachten Schadensersatzanspruch in Höhe von ca. USD 10,1 Mio. gegen Thomson vor allem auf eine Garantie im Kauf- und Abtretungsvertrag vom 28. November 2007 über die Ordnungsmäßigkeit der Abschlüsse der SM Electronic GmbH, auf angeblich fehlende Rückstellungen für Lizenzforderungen unter anderem der MPEG LA sowie auf die Behauptung, eine andere Gesellschaft des Thomson-Konzerns habe vor Abschluss des Kauf- und Abtretungsvertrags vom Drohen solcher Forderungen gewusst oder wissen müssen. Thomson hat Klageabweisung beantragt, unter anderem gestützt auf die Ansicht, es bestünde keine einschlägige vertragliche oder gesetzliche Grundlage für den geltend gemachten Anspruch, insbesondere enthalte der Kauf- und Abtretungsvertrag vom 28. November 2007 praktisch keine Garantien hinsichtlich von Rechten zum Schutz geistigen Eigentums. Der SME Holding GmbH sei außerdem kein ersatzfähiger Schaden entstanden. Unter anderem wegen erforderlicher Übersetzungen, zahlreicher Streitverkündungen und Nebeninterventionen sowie den damit verbundenen Zustellungen im Ausland ist das Verfahren seit der Replik der SME Holding GmbH vom 16. November 2010 nicht wesentlich fortgeschritten. Die MPEG LA hat vor dem Hintergrund der ihr bekannten landgerichtlichen Auseinandersetzung und der von der SM Electronic GmbH mehrfach geltend gemachten Unfähigkeit zur Zahlung der gesamten ausstehenden nachträglichen Lizenzgebühren ihre Lizenzforderung gegen die SM Electronic GmbH zunächst in mehreren Schreiben gestundet. Zuletzt haben beide Parteien und die SME Holding GmbH am 8. August 2012 vereinbart, dass die SM Electronic GmbH die zu jenem Zeitpunkt noch in Höhe von ca. USD 9,8 Mio. bestehende Pflicht zur Zahlung nachträglicher Lizenzgebühren dadurch erfüllen wird, dass sie auf jedes unter dem Patentlizenzvertrag aus dem Oktober 2009 lizenzierte und nach dem 8. August 2012 verkaufte Produkt zusätzlich zu der dafür vereinbarten Lizenzgebühr eine leicht erhöhte Lizenzgebühr zahlt, bis die ausstehende Lizenzschuld erfüllt ist. Unter bestimmten Umständen würde die gestundete Forderung jedoch sofort vollumfänglich fällig, etwa wenn die SM Electronic GmbH ihre Geschäftstätigkeit einstellt oder keine MPEG-2-Produkte mehr vertreibt. Falls Thomson in dem Klageverfahren vor dem Landgericht zur Zahlung an die SME Holding GmbH verurteilt werden sollte, soll der zugesprochene Betrag an MPEG LA zur Verringerung der dann gegebenenfalls noch ausstehenden Lizenzschuld gezahlt werden.

### **Strafverfahren in Sachen Gigaset Communications GmbH:**

In einem Strafverfahren legte die Staatsanwaltschaft München zwei ehemaligen Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft eine im Jahre 2009 begangene Untreue bzw. Beihilfe zur Untreue zur Last. Einem ehemaligen Vorstandsmitglied wird vorgeworfen, in seiner parallelen Funktion als Geschäftsführer der Gigaset Communications GmbH Auszahlungen unter Verstoß gegen die Eigenkapitalerhaltungsregeln des § 30 GmbHG gewährt zu haben; das andere Vorstandsmitglied soll hieran mitgewirkt haben. Die Gesellschaft war als Nebenbeteiligte gem. § 31 OWiG an dem Verfahren beteiligt. Die Gesellschaft verneinte eine strafrechtliche Verantwortung der Gesellschaft für Handlungen ihrer Organe aus tatsächlichen wie rechtlichen Gründen. Sie strebte eine Nichtzulassung der Anklage, hilfsweise eine Verfahrenseinstellung an, nötigenfalls gegen Zahlung einer Geldauflage. Das Gericht hat vor Zulassung der Anklage das Verfahren gegen beide Angeschuldigte gegen Zahlung einer Geldauflage nach § 153a StPO eingestellt und gegen die Nebenbeteiligte nach § 31 OWiG einen Bußgeldbescheid über TEUR 350 erlassen, der am 5. Februar 2013 zugestellt wurde und zwischenzeitlich rechtskräftig ist. Das Bußgeld wird in zwei Raten am 31. Dezember 2013 (TEUR 200) und 31. Dezember 2014 (TEUR 150) fällig.

## **7.7 Chancen- und Risikobericht der nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten**

### **7.7.1 Chancen- und Risikobericht der zur Veräußerung gehaltenen Beteiligung an der SM Electronic Gruppe**

Die SM Electronic Unternehmensgruppe verfügt über eine relativ breite Kundenbasis und beliefert große Fachmärkte, Warenhäuser und Handelsketten in Deutschland und dem deutschsprachigen Ausland. Das Unternehmen ist damit den generellen Schwankungen des Konsumklimas ausgesetzt. Die Gesellschaft verfügt über langfristige Kundenbeziehungen mit Großkunden. Die SM Electronic Gruppe erweitert kontinuierlich ihre Geschäftsaktivitäten um neue Bereiche und Segmente mit dem Ziel, das bestehende Produkt- und Kundenportfolio weiter zu entwickeln. Der deutsche Consumer Electronics-Markt ist geprägt von einer hohen Teilnehmerzahl und einem starken Preisdruck. Das Einkaufsgeschäft unterliegt den Schwankungen des US-Dollars. Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt im Wesentlichen durch konzerninterne Darlehen. Als externe Finanzierungsquellen wurde eine Factoring-Vereinbarung mit der Coface geschlossen. Weitere Risiken bestehen im Zusammenhang mit der Beseitigung der bilanziellen Unterdeckung. Einzelne Unternehmen der SM Electronic Gruppe sind substantiellen Ansprüchen Dritter wegen der Verletzung von gewerblichen Schutzrechten ausgesetzt, die aus der Zeit vor der Übernahme durch Gigaset resultieren und Gegenstand eines Rechtsstreits mit dem seinerzeitigen Verkäufer sind. Die aus diesem Sachverhalt resultierenden Haftungsrisiken und Prozessrisiken werden im internen Risikomanagementsystem der Gigaset AG laufend überwacht.

Im Auftragseingang herrscht eine hohe Lastschwankung. Die SM Electronic sieht große unternehmerische Chancen in der Optimierung des Produktportfolios und der Neuausrichtung des Auslandsgeschäfts. Durch die Optimierung interner Prozesse, der Modernisierung der IT und der Fremdvergabe von Logistik- und Serviceleistungen konnte die SM Electronic ihre Kostenstruktur deutlich und nachhaltig verbessern.

### **7.7.2 Chancen und Risiken aus bereits veräußerten Beteiligungen**

Chancen und Risiken der veräußerten Beteiligungen haben sich bis zu ihrer Entkonsolidierung im vorliegenden Konzernabschluss niedergeschlagen. Die mit dem operativen Geschäft der veräußerten Beteiligungen zusammenhängenden Chancen und Risiken wurden durch den jeweiligen Verkauf in der Regel vollumfänglich eliminiert. Mit Ausnahme der im Anhang unter den „Risiken aus Haftungsverhältnissen, Rechtsstreitigkeiten und Eventualverbindlichkeiten aufgeführten wesentlichen Sachverhalten, aus dem Verkauf der veräußerten Beteiligungen, sind keine rechtlichen Grundlagen und Risiken bekannt, welche eine Inanspruchnahme der Gigaset für Verbindlichkeiten der veräußerten Beteiligungen begründen könnten.

## **8 Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der Gigaset AG und des Gigaset Konzerns (§ 289 Abs. 5 und § 315 Abs.2 Nr. 5 HGB)**

### **8.1 Interne Kontrolle und Steuerung durch konzernweiten Planungs- und Reportingprozess**

Das interne Kontrollsystem im Gigaset Konzern umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die mit dem Ziel implementiert wurden, Wirtschaftlichkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirksamkeit der Rechnungslegung zu gewährleisten und die Einhaltung sämtlicher rechtlicher Vorschriften sicher zu stellen.

Als Konzernmuttergesellschaft ist es für die Gigaset von besonderer Bedeutung, die Entwicklung sowie die Risiken in den einzelnen Tochterunternehmen zeitnah und konsequent zu überwachen und zu steuern. Dies geschieht in Form eines regelmäßigen Planungs- und Reportingprozesses sowie auf Basis einer konzernweit einheitlichen Bilanzierungsrichtlinie (Gigaset Bilanzierungshandbuch).

Grundlage hierfür ist die zeitnahe Verfügbarkeit von verlässlichen und konsistenten Informationen. Die Sicherstellung der Datenbasis liegt in der Verantwortung der Finanz- und Controllingbereiche der Holding und der einzelnen Tochtergesellschaften. Entsprechende Prozesse und prozessintegrierte sowie prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen sind der jeweiligen Unternehmenssituation und der Branchenzugehörigkeit angepasst implementiert. Ein schneller Zugriff auf die für den Konzernsteuerungsprozess notwendigen Informationen ist durch diesen Ablauf sicher gestellt.

Die Aufbereitung und Analyse der Informationen aus den Tochtergesellschaften findet bei der Gigaset im Wesentlichen in der Abteilung Finanzen und hier in den Bereichen Beteiligungscontrolling, Financial Accounting und Reporting, Liquiditätsmanagement und Risikocontrolling statt. Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten des Rechnungswesens werden regelmäßig geprüft. Der Konzernabschlussprüfer und sonstige Prüfungsorgane sind mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das Kontrollumfeld des Gigaset Konzerns einbezogen. Insbesondere die Prüfung der Konzernabschlüsse durch den Konzernabschlussprüfer sowie die Prüfung der einbezogenen Abschlüsse der Konzerngesellschaften bilden die wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.

Der Aufsichtsrat der Gigaset AG, und hier insbesondere der Prüfungsausschuss, sind zudem mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem der Gigaset eingebunden.

Die Abläufe in der Buchhaltung und im Rechnungswesen, insbesondere im Rahmen von Jahres- und Quartalsabschlüssen, sind zum Beispiel durch die in den nachfolgenden Abschnitten erläuterten Maßnahmen klar geregelt.

### **8.2 Strukturinformationen**

- › Die Buchhaltung erfolgt im Gigaset Konzern sowohl dezentral in den jeweiligen Tochtergesellschaften als auch zentral im sogenannten Shared Service Center in Bocholt. Die Einzelabschlüsse werden nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften erstellt und für die Belange der Konzernrechnungslegung an die Vorgaben der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind und an die ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften angepasst.

- › Die Einheitlichkeit der Bilanzierung und Bewertung im Konzern wird einerseits durch das Gigaset Bilanzierungshandbuch sowie andererseits durch die teilweise zentrale Geschäfts- und Abschlussbuchhaltung gewährleistet.
- › Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt durch individuell ausgewählte und an die Erfordernisse angepasste professionelle Buchhaltungssysteme, wie zum Beispiel SAP oder DATEV.

### **8.3 Prozess- und Kontrollinformationen**

- › Zentrale und dezentrale Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind definiert.
- › Kontrollmechanismen wie 4-Augenprinzip, systemseitige Validierung, manuelle Kontrollen und Veränderungsnachweise sind implementiert.
- › Termin- und Prozesspläne für Einzel- und Konzernabschluss werden erstellt und verteilt beziehungsweise allgemein zugänglich gemacht.
- › Analyse und gegebenenfalls Korrektur der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Berichtspakete.
- › Systemtechnische Plausibilitätskontrollen auf Konzernebene.
- › Einstufiger Konsolidierungsprozess mit einem professionellen Konsolidierungssystem.
- › Verwendung standardisierter und vollständiger Formularsätze.
- › Einsatz erfahrener, geschulter Mitarbeiter.
- › Der Abschlussprüfer nimmt als prozessunabhängiges Instrument im Rahmen seines gesetzlichen Prüfungsauftrags eine Kontrollfunktion wahr.

Sonderauswertungen und Ad hoc Analysen werden bei Bedarf zeitnah erstellt. Zudem hat der Vorstand permanent die Möglichkeit, direkt auf Mitarbeiter aus den Bereichen Controlling und Finanzen oder auf die jeweilige Geschäftsführung vor Ort zuzugehen.

Der Gigaset Planungs- und Reportingprozess basiert auf einem professionellen, standardisierten Konsolidierungs- und Reportingsystem, in welches die Daten manuell oder über automatische Schnittstellen eingespeist werden. Über interne Reports und eine anwenderfreundliche Schnittstelle ist eine qualitative Analyse und Überwachungsmöglichkeit sicher gestellt.

### **8.4 Konzernweites, systematisches Risikomanagement**

Das Risikomanagement ist bei der Gigaset integraler Bestandteil der Unternehmensführung und Unternehmensplanung. Aufgabe des Risikomanagements ist es, die Erreichung der im Rahmen einer Geschäftsstrategie gesetzten Ziele zu unterstützen, indem Risiken auf allen Ebenen und in allen Einheiten systematisch und frühzeitig identifiziert, erfasst, berichtet und gemanagt werden und dadurch existenzbedrohende Entwicklungen vermieden und unternehmerische Chancen bestmöglich genutzt werden können.

Das Risikoleitbild und der Risikomanagementprozess werden hierbei auf Konzernebene vorgegeben, koordiniert und überwacht und in der Holding und den einzelnen operativen Einheiten umgesetzt. Identifikation, systematische Erfassung und Bewertung der Risiken sowie die Definition von Maßnahmen findet damit dort statt, wo die jeweils größte Expertise und Einschätzungsmöglichkeit vorherrscht.

Für die gesamte Unternehmensgruppe bestehen einheitliche Standards zur Risiko-Erfassung, -dokumentation und -überwachung, welche im Gigaset Handbuch Risikomanagement zusammengefasst sind. Die Einhaltung der Vorgaben wird vom zentralen Risikomanager überwacht.

Mit R2C\_risk to chance verfügt die Gigaset über ein systematisches, webbasiertes Risikomanagement-System mit dem konzernweit sämtliche Risiken erfasst und pro Gesellschaft oder aus Konzernsicht konsolidiert dargestellt werden können. Auf dieser Basis besteht die Möglichkeit, die Einzelrisiken bereits auf Gesellschaftsebene effizient zu steuern und zu managen und zeitgleich ein aktuelles und vollständiges Bild der Risikosituation im Konzern zu liefern. Die Einhaltung und Überwachung der vom Vorstand für den Gigaset Konzern festgelegten Risikostrategie wird dadurch bestmöglich gewährleistet.

Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung und Verbesserung des Systems, der Überwachung und Koordination des konzernweiten Risikomanagements und dem Reporting an die Unternehmensführung ist der zentrale Risikomanager beauftragt.

Neben Schulungen und Vorträgen werden als Hilfestellung für die systematische Risikoidentifikation Checklisten und ein sogenannter Risikoatlas zur Verfügung gestellt. Der Risikoatlas zeigt nach der folgenden Struktur die Bereiche, denen bei der Gigaset Risiken typischer Weise zugeordnet werden können.

- › Marktrisiken (Konjunktur/Branche/Wettbewerb, Produkte/Patente/Zertifikate, Gesetzliche Rahmenbedingungen, Kunden)
- › Unternehmens-/Prozessrisiken (Forschung-/Entwicklung, Beschaffung, Produktion, Vertrieb/Marketing, Lieferung/After Sales, Rechnungswesen/Finanzen/Controlling, Organisation/Revision/IT, Personal, Versicherungswesen, Sonderereignisse, Akquise/Operations/Exit)
- › Finanzrisiken (Ergebnis, Liquidität, Verschuldung/Finanzierung, Eigenkapital, Steuern, Sonstige Finanzrisiken)
- › Haftungsverhältnisse (Garantien/Eventualverbindlichkeiten, Sonstige finanzielle Verpflichtungen, Rechtsstreitigkeiten, Organhaftung)

Die Risikobewertung erfolgt quantitativ auf Basis einer 4x4 Matrix für die Faktoren Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß und bezieht sich auf die mögliche Ergebnisauswirkung eines negativen Ereignisses in einem zeitlichen Horizont von 12 Monaten. Neben einer Begründung der Bewertung sind für jedes Einzelrisiko, angemessene Maßnahmen zur Risikoreduzierung oder -vermeidung sowie der Risikoverantwortliche anzugeben. Die Bewertung des Schadensausmaßes erfolgt nach durchgeführten, jedoch vor geplanten Maßnahmen. Die Ergebnisse der Klassifizierung werden in einer so genannten Risk-Map tabellarisch dargestellt oder in einem Portfolio visualisiert.

Dem Vorstand werden regelmäßig Reports zur aktuellen Lage aller wesentlichen Konzerngesellschaften vorgelegt.

Die vollständige Aktualisierung der Risiken erfolgt vierteljährlich, darüber hinaus werden neue, wesentliche Risiken oder der Eintritt bestehender wesentlicher Risiken unabhängig von diesen normalen Berichtsintervallen sofort erfasst und an den Vorstand gemeldet. Dieser wiederum informiert regelmäßig den Aufsichtsrat des Unternehmens über die Risikosituation und das Risikomanagement.

Die geschäftliche Verantwortung für den Risikomanagementprozess liegt bei den operativen Einheiten auf Ebene der Tochtergesellschaften bzw. den Stabsstellen der Konzernmuttergesellschaft. Entsprechend ist das operative Risikomanagement auch in diesen Einheiten verankert. Verantwortlich für das Erkennen und Managen von Risiken ist zudem jeder Mitarbeiter in seinem unmittelbaren Verantwortungsbereich. Die Risikokoordination und -erfassung obliegt der Geschäftsleitung der jeweiligen Tochtergesellschaft. Unter Risikogesichtspunkten als wesentlich zu beurteilende Risiken und Informationen müssen unverzüglich der Geschäftsleitung sowie gegebenenfalls dem Konzernvorstand und dem zentralen Risikomanager mitgeteilt werden.

Weitere Maßnahmen im Rahmen des Risikomanagements sind regelmäßige Besuche des Vorstands bei den Tochtergesellschaften vor Ort, um sich über deren aktuelle Entwicklung zu informieren sowie die Integration der Risikobetrachtung in die jährlichen Planungsgespräche.

Ergänzend zum Risikoprozess werden im Beteiligungscontrolling monatliche Soll-Ist-Vergleiche durchgeführt und im Bedarfsfall wird der laufende Forecast zeitnah angepasst. Im Liquiditätsmanagement werden wöchentliche Betrachtungszeiträume zu Grunde gelegt. Durch die zeitnahe Information des Vorstands können notwendige Maßnahmenpakete kurzfristig erarbeitet und umgesetzt werden.

## 8.5 Einschränkende Hinweise

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ermöglicht die vollständige Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten und deren Darstellung in der Konzernrechnungslegung. Persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen, sonstigen Fehlhandlungen oder weitere Umstände können jedoch grundsätzlich nicht vollständig ausgeschlossen werden und führen gegebenenfalls zu einer eingeschränkten Wirksamkeit des eingesetzten Kontroll- und Risikomanagementsystems.

## 9 Bericht nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB

---

**§§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 Nr. 1 HGB:** Das gezeichnete Kapital der Gigaset AG beträgt zum 31. Dezember 2012 EUR 50.014.911 und ist eingeteilt in 50.014.911 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 pro Aktie. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und eine Stimme.

**§§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 Nr. 2 HGB:** Die Aktien können im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen grundsätzlich frei übertragen werden. Aus den Vorschriften des AktG und anderer Gesetze können sich Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien ergeben. So unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot (§ 136 AktG). Zudem steht der Gesellschaft aus eigenen Aktien keine Rechte und damit kein Stimmrecht zu (§ 71b AktG). Vertragliche Beschränkungen im Hinblick auf das Stimmrecht oder die Übertragung der Aktien der Gesellschaft sind dem Vorstand nicht bekannt. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass Vorstand, Mitarbeiter und

weitere Personen, die Zugang zu Insiderinformationen haben, durch die Insiderrichtlinie der Gesellschaft insofern beschränkt sind.

**§§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 Nr. 3 HGB:** Zum Zeitpunkt der Berichterstattung liegt der Gesellschaft keine Meldung über die Beteiligung am Kapital, die zehn vom Hundert der Stimmrechte überschreitet, vor.

**§§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 Nr. 4 HGB:** Es existieren zum Zeitpunkt der Berichterstattung keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

**§§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 Nr. 5 HGB:** Regelungen im Zusammenhang mit einer koordinierten Stimmrechtsausübung von Arbeitnehmern, die am Kapital beteiligt sind, bestehen nicht.

**§§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 Nr. 6 HGB:** Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes richtet sich nach §§ 84 f. AktG. Nach § 5 Abs.1 der Satzung bestimmt der Aufsichtsrat lediglich die genaue Anzahl der Vorstandsmitglieder. Die Zuständigkeit und die Anforderungen der Änderung der Satzung richtet sich nach §§ 179-181 AktG. Weitergehende individuelle Regelungen innerhalb der Satzung der Gesellschaft werden derzeit nicht als notwendig erachtet. Die weiteren gesetzlichen Vorschriften sind dem Aktiengesetz (AktG) zu entnehmen, die satzungsmäßigen Vorschriften sind in Abschnitt II (Vorstand) und Abschnitt III (Aufsichtsrat) und § 16 der Satzung geregelt.

**§§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 Nr. 7 HGB:**

**Bedingtes Kapital 2011 (Ziffer 4.3 der Satzung)**

Die Hauptversammlung vom 3. Juli 2008 hatte mit dem „Bedingten Kapital 2008/1“ die Möglichkeit eines Aktienoptionsplans geschaffen. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Juni 2011 wurde der Aktienoptionsplan 2008 und das hierzu beschlossene Bedingte Kapital 2008/1 aufgehoben und zur Einführung eines „Aktienoptionsplan 2011“ ein „Bedingtes Kapital 2011“ geschaffen.

Hiernach ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu nominal EUR 1.300.000,00 durch Ausgabe von bis zu 1.300.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht („Bedingtes Kapital 2011“). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Bezugsrechten („Optionen“) an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft, sowie Mitglieder der Geschäftsführung und ausgewählte Mitarbeiter verbundener Unternehmen („Bezugsberechtigte“) im Rahmen des „Gigaset AG Aktienoptionsplans 2011“ („Aktienoptionsplan“), die nach näherer Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 10. Juni 2011 begeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie im Rahmen des Aktienoptionsplans Optionen ausgegeben werden, Bezugsberechtigte hiervon Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht zur Erfüllung der Optionen eigene Aktien oder einen Barausgleich gewährt. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an am Gewinn teil, in dem sie durch Ausgabe entstehen.

Die Hauptversammlung vom 10. Juni 2011 hat insoweit den Aufsichtsrat ermächtigt, im Rahmen des Aktienoptionsplans bis zum 31. Dezember 2014 Optionen an die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft auszugeben. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats im Rahmen des Aktienoptionsplans bis zum 31. Dezember 2014 Optionen an die anderen Bezugsberechtigten auszugeben. Soweit Mitglieder der Geschäftsführung und Mitarbeiter verbundener Unternehmen betroffen sind, erfolgt dies in Abstimmung mit den für die Vergütung dieser Bezugsberechtigten jeweils zuständigen Organen.

Im Übrigen hat der Aktienoptionsplan folgende Eckpunkte:

1. Inhalt von Optionen: Jede Option berechtigt zum Erwerb einer Aktie der Gigaset AG („Gigaset-Aktie“).
2. Kreis der Bezugsberechtigten: Bezugsberechtigt sind Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft sowie Mitglieder der Geschäftsführung und ausgewählte Mitarbeiter verbundener Unternehmen. Insgesamt können für alle Gruppen zusammen bis zum 31. Dezember 2014 bis zu 1.300.000 Optionen ausgegeben werden („Gesamtvolumen“). Die Optionen teilen sich wie folgt auf die einzelnen Gruppen der Bezugsberechtigten auf:
  - (a) für Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft maximal 600.000 Optionen (mithin bis zu ca. 46 %),
  - (b) für ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft oder eines verbundenen Unternehmens maximal 500.000 Optionen (mithin bis zu ca. 38,5 %),
  - (c) für Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen maximal 200.000 Optionen (mithin bis zu 15,5 %).
3. Erwerbszeiträume: Optionen dürfen einmalig oder in mehreren Tranchen jeweils zugeteilt werden binnen 45 (fünfundvierzig) Tagen nach dem Tag der Bekanntgabe der Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres, oder jeweils binnen 45 (fünfundvierzig) Tagen nach dem Tag der Bekanntgabe der Ergebnisse des ersten, zweiten oder dritten Quartals eines laufenden Geschäftsjahres, spätestens jedoch zwei Wochen vor Ende des jeweils laufenden Quartals. Der Tag der Zuteilung der Optionen („Zuteilungstag“) soll für die Tranchen einheitlich sein und wird, soweit Mitglieder des Vorstands betroffen sind, durch den Aufsichtsrat, im Übrigen durch den Vorstand, festgelegt.
4. Laufzeit der Optionen, Sperrfristen: Optionen haben insgesamt eine Laufzeit von 7 Jahren ab dem Zuteilungstag und können erstmals nach Ablauf einer Wartezeit ausgeübt werden. Die Wartezeit beträgt mindestens 4 Jahre ab dem Zuteilungstag. Optionen, die bis zum Ende ihrer Laufzeit nicht ausgeübt werden, verfallen ersatz- und entschädigungslos. Optionen dürfen nicht ausgeübt werden in dem Zeitraum von 15 Kalendertagen vor jedem Quartalsende bzw. Geschäftsjahresende bis einschließlich des ersten Börsenhandelstages nach Veröffentlichung der Quartalsergebnisse beziehungsweise des Jahresergebnisses („Sperrfristen“). Im Übrigen müssen die Berechtigten die Beschränkungen beachten, die aus allgemeinen Rechtsvorschriften, wie z.B. dem Wertpapierhandelsgesetz (Insiderrecht), folgen.
5. Erfolgsziele und Ausübungspreis
  - (a) Erfolgsziele: Maßgebend für die Bestimmung der Erfolgsziele ist der ungewichtete Eröffnungskurs der Gigaset Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der Ausübung der Option bzw. hinsichtlich des relativen Erfolgszieles zusätzlich der Stand des TecDAX (oder eines vergleichbaren Nachfolgeindex) am Zuteilungstag und am Tag der Ausübung der Option. Die Ausübung der Optionen ist nur möglich,
    - wenn der Eröffnungskurs der Gigaset Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der Ausübung der Option um mindestens 15 % über dem Ausübungspreis liegt („absolutes Erfolgsziel“) und
    - wenn sich der Kurs der Gigaset Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) der Frankfurter Wertpapierbörse zwischen dem Zuteilungstag und dem Tag der Ausübung der Option besser als der TecDAX (oder ein vergleichbarer Nachfolgeindex) im gleichen Zeitraum entwickelt hat („relatives Erfolgsziel“).



Ist das absolute und das relative Erfolgsziel erreicht, kann jede Option innerhalb ihrer Laufzeit unter Beachtung der Bestimmungen des Gigaset AG Aktienoptionsplans 2011 ausgeübt werden.

- (b) Ausübungspreis: Der Ausübungspreis für eine Gigaset Aktie bei Ausübung einer Option entspricht dem ungewichteten Durchschnitt des Eröffnungskurses der Gigaset Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den zehn (10) Handelstagen der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem jeweiligen Zuteilungstag der Option. Mindestens ist der geringste Ausgabebetrag im Sinne von § 9 Abs. 1 AktG als Ausübungspreis zu zahlen.
6. Kapital- und Strukturmaßnahmen, Verwässerungsschutz: Falls die Gesellschaft während der Laufzeit der Option ihr Grundkapital unter Einräumung eines unmittelbaren oder mittelbaren Bezugsrechts an die Aktionäre erhöht, wird der Ausübungspreis nach Maßgabe der Optionsbedingungen ermäßigt. Eine Ermäßigung erfolgt nicht, wenn der Bezugsberechtigte ein unmittelbares oder mittelbares Bezugsrecht auf die neuen Aktien erhält, das ihn so stellt, als hätte er die Optionen aus dem Aktienoptionsplan bereits ausgeübt. Die Optionsbedingungen können für sonstige Fälle von Kapital-, Struktur- oder vergleichbaren Maßnahmen Anpassungsregeln vorsehen. § 9 AktG bleibt unberührt. Die Optionsbedingungen müssen für außerordentliche Entwicklungen eine angemessene Obergrenze für Optionsgewinne festlegen. Dies gilt auch dann, wenn Optionsgewinne zu einer unangemessenen Gesamtvergütung des einzelnen Bezugsberechtigten führen würden.
7. Nichtübertragbarkeit: Die Optionen sind nicht übertragbar, sondern können grundsätzlich nur durch den Bezugsberechtigten ausgeübt werden. Die Optionen sind jedoch vererbbar. Die Optionsbedingungen können vorsehen, dass der oder die Erben des Berechtigten die Optionen innerhalb von drei Monaten ab dem Erbfall, frühestens jedoch nach Ablauf der Wartezeit ausüben müssen.
8. Erfüllung der Optionen: Den Bezugsberechtigten kann nach Wahl der Gesellschaft angeboten werden, an Stelle der Ausgabe von Gigaset-Aktien aus dem hierfür geschaffenen Bedingten Kapital 2011 eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben oder einen Barausgleich zu erhalten. Die Entscheidung, welche Alternative den Bezugsberechtigten im Einzelfall angeboten wird, trifft der Aufsichtsrat, sofern es sich bei den Bezugsberechtigten um den Vorstand der Gesellschaft handelt, sowie im Übrigen der Vorstand. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich bei ihrer Entscheidung allein vom Interesse der Aktionäre und der Gesellschaft leiten zu lassen. Die Optionsbedingungen sind so zu gestalten, dass die Wahlmöglichkeit für die Gesellschaft besteht. Der Barausgleich soll den Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausübungspreis und dem Eröffnungskurs der Gigaset Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) am Tag der Ausübung der Option ausmachen.
9. Weitere Regelungen: Die weiteren Einzelheiten für die Gewährung und Erfüllung von Optionen und die weiteren Ausübungsbedingungen werden durch den Aufsichtsrat festgesetzt, soweit Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft betroffen sind. Für die anderen Bezugsberechtigten geschieht dies durch den Vorstand und, soweit Mitglieder der Geschäftsführung und Mitarbeiter verbundener Unternehmen betroffen sind, in Abstimmung mit den für die Vergütung dieser Bezugsberechtigten jeweils zuständigen Organen. Zu den weiteren Regelungen gehören insbesondere:
- (a) die Festsetzung von Optionen für einzelne Bezugsberechtigte oder Gruppen von Bezugsberechtigten,
  - (b) das Festlegen von Bestimmungen über die Durchführung des Aktienoptionsplans,
  - (c) das Verfahren der Gewährung und Ausübung der Optionen,

- (d) das Festlegen von Haltefristen über die Mindestwartezeit von 4 Jahren hinaus, insbesondere das Festlegen gestaffelter Haltefristen für einzelne Teilmengen von Optionen, sowie die Änderung von Haltefristen im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben in Sonderfällen, wie dem Wechsel der Kontrolle über das Unternehmen,
- (e) die Regelungen über die Behandlung und Ausübung von Optionen in Sonderfällen, wie z.B. Ausscheiden des Berechtigten aus den Diensten der Gesellschaft, Wechsel der Kontrolle über das Unternehmen oder der Durchführung eines Ausschlussverfahrens („squeeze out“).

10. Besteuerung: Sämtliche Steuern, die bei Zuteilung oder Ausübung der Optionen oder bei Verkauf der Gigaset-Aktien durch die Bezugsberechtigten fällig werden, tragen die Bezugsberechtigten.

11. Berichtspflicht: Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden über die Ausnutzung des Aktienoptionsplans und die den Berechtigten eingeräumten Optionen für jedes Geschäftsjahr jeweils im Geschäftsbericht berichten.

#### **Bedingtes Kapital 2012 (Ziffer 4.4 der Satzung)**

Die ordentliche Hauptversammlung vom 12. Juni 2012 hat beschlossen, in Ziffer 4.4. der Satzung ein Bedingtes Kapital 2012 zu schaffen. Hiernach ist das Grundkapital um bis zu EUR 23.500.000,00 durch Ausgabe von bis zu 23.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 12. Juni 2012 von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen bis zum 11. Juni 2017 gegen Barleistung begeben werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe der vorstehenden Ermächtigung jeweils festgelegten Options- bzw. Wandlungspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Options- und/oder Wandlungsrechten aus den Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird bzw. Wandlungspflichten aus den Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen (Bedingtes Kapital 2012).

#### **Genehmigtes Kapital 2010 (Ziffer 4.5 der Satzung)**

Gemäß § 4 Absatz 5 der Satzung ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats befugt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 20. Dezember 2015 einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 19.833.335 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe, gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten, übernommen werden (Mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe zu entscheiden sowie Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzulegen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen

- a) bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet und die aufgrund dieses Buchstaben a) dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gegen Bareinlagen ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksam-

werdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diesen Betrag von 10 % des Grundkapitals ist der anteilige Betrag des Grundkapitals anzurechnen, der auf Aktien entfällt, (i) die ab dem 20. Dezember 2010 bis zum Ende der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden; oder (ii) die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten oder Wandlungspflichten ausgegeben wurden oder noch ausgegeben werden können, sofern die zugrunde liegenden Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben wurden; oder (iii) die von der Gesellschaft veräußert wurden (eigene Aktien), wenn die Veräußerung aufgrund einer im Zeitpunkt des Wirksamwerdens des genehmigten Kapitals gültigen Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts erfolgt

- b) soweit dies erforderlich ist, um den Inhabern bzw. Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechtes oder nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustehen würde;
- c) sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke des (auch mittelbaren) Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen erfolgt;
- d) um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen.

Der Aufsichtsrat ist weiter ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem jeweiligen Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2010 anzupassen.

#### **Nachrichtlich: Aktien-Rückkaufermächtigung (ausgelaufen)**

Die durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Juli 2008 geschaffene Ermächtigung zum Rückkauf von Aktien ist zum 3. Januar 2010 ausgelaufen.

#### **Nachrichtlich: Bedingtes Kapital 2009 (aufgehoben durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12.06.2012)**

Die ordentliche Hauptversammlung vom 5. August 2009 hatte die Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen geschaffen. Der Vorstand war insoweit ermächtigt worden, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 11.925.000 durch Ausgabe von bis zu 11.925.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe zu erhöhen. Der Vorstand hat durch Beschluss vom 11. November 2010 hiervon Gebrauch gemacht und mit Zustimmung des Aufsichtsrates in bis zu 11.900.001 Teilschuldverschreibungen eingeteilte, mit 9 % p.a. verzinsliche Wandelschuldverschreibungen ausgegeben. Diese wurden vollumfänglich gezeichnet. Durch Beschluss des Vorstandes vom 10. Februar 2011 wurde mit Zustimmung des Aufsichtsrates beschlossen, diese Wandelschuldverschreibung entsprechend den Anleihebedingungen zum 30. Juni 2011 zu wandeln. Im Geschäftsjahr 2011 wurden hieraus 10.348.241 Bezugsrechte ausgeübt und somit Bedingtes Kapital in Grundkapital gewandelt. Das Grundkapital beträgt nunmehr EUR 50.014.911. Vom Bedingten Kapital 2009 waren hiernach noch EUR 1.576.759 übrig. Die Hauptversammlung vom 12. Juni 2012 hat das Bedingte Kapital 2009 in diesem Umfang aufgehoben.

**§§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 Nr. 8 HGB:** Ein von der Gigaset AG vereinbarter Kreditvertrag beinhaltet eine sogenannte „change of control“-Klausel. Bei diesem Kreditvertrag hat die Gigaset AG die Pflicht, Gesellschafterwechsel ab einem bestimmten Schwellenwert anzuzeigen. Die Bank hat hierbei das Recht, den Kreditvertrag mit sofortiger Wirkung zu kündigen, wenn der Wechsel in der Aktionärsstruktur aus Sicht der finanzierenden Bank zu einem Kontrollwechsel führt oder wesentliche nachhaltige Wirkung auf den Geschäftsverlauf, die Aussichten oder die Finanzlage der Gigaset AG hat.

**§§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 Nr. 9 HGB:** Zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern des Vorstandes sowie Arbeitnehmern bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebotes.

## 10 Deutscher Corporate Governance Kodex – Gigaset AG im Einklang mit Kodex-Empfehlungen

---

### 10.1 Erklärung zur Unternehmensführung der Gigaset AG

#### 10.1.1 Entsprechenserklärung

Die verantwortungsvolle Unternehmensführung (Corporate Governance) hat bei der Gigaset AG einen hohen Stellenwert. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Berichtsjahr mit der Erfüllung der Vorgaben des Kodex befasst, insbesondere auch mit den durch die Kodex-Änderung vom 15. Mai 2012 neu aufgenommenen Empfehlungen. Die Gigaset AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK“), der im Jahr 2002 erlassen und zuletzt am 15. Mai 2012 erweitert wurde, mit nur wenigen Ausnahmen und begreift Corporate Governance als einen Prozess, der laufend fortentwickelt und verbessert wird.

Vorstand und Aufsichtsrat der Gigaset AG haben am 14. März 2013 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 15. Mai 2012 abgegeben und den Aktionären auf der Homepage ([www.gigaset.ag](http://www.gigaset.ag)) dauerhaft zugänglich gemacht. Vorstand und Aufsichtsrat der Gigaset AG erklären darin, dass den im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemachten Verhaltensempfehlungen der Kodex-Kommission zur Unternehmensleitung und -überwachung Stand 15. Mai 2012 bis auf wenige Ausnahmen entsprochen wurde und zukünftig entsprochen werden wird.

Die Abweichungen werden im Folgenden erläutert.

**Ziffer 3.8 des Deutschen Corporate Governance Kodex** sieht vor, dass bei Abschluss der D&O-Versicherung für die Mitglieder des Aufsichtsrats ein Selbstbehalt in Höhe von mindestens 10 % des Schadens vereinbart werden soll. In Abweichung hiervon wurde bei Abschluss der D&O-Versicherung für die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft kein Selbstbehalt in Höhe von mindestens 10 % des Schadens vereinbart. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass die Aufsichtsratsmitglieder der Gigaset AG auch ohne die Vereinbarung eines entsprechenden Selbstbehalts ihre Aufgaben mit der erforderlichen Sorgfalt wahrnehmen.

**Ziffer 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex** sieht vor, dass die Vergütungsstruktur auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten ist. Die monetären Vergütungsteile sollen fixe und variable Bestandteile umfassen. Der Aufsichtsrat hat dafür zu sorgen, dass variable Vergütungsteile grundsätzlich eine mehr-

jährige Bemessungsgrundlage haben. Des Weiteren bestimmt Ziffer 4.2.3, dass eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter ausgeschlossen sein soll sowie, dass für außerordentliche Entwicklungen der Aufsichtsrat grundsätzlich eine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) zu vereinbaren hat. Ferner soll gemäß Ziffer 4.2.3 bei Abschluss von Vorstandsverträgen darauf geachtet werden, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergüten. Wird der Anstellungsvertrag aus einem von dem Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund beendet, erfolgen keine Zahlungen an das Vorstandsmitglied.

Abweichend von **Ziffer 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex** haben die variablen Vergütungsteile der Vorstände Charles Fränkl, Dr. Alexander Blum und Maik Brockmann keine mehrjährige Bemessungsgrundlage. Die Vorstandsdiensverträge von Herrn Brockmann und Herrn Fränkl sowie der Geschäftsführerdienstvertrag von Herrn Dr. Blum haben lediglich eine zweijährige Laufzeit, so dass die Festlegung einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage nach Auffassung der Gesellschaft keinen zusätzlichen Schutz und Mehrwert bietet.

Des Weiteren ist abweichend von **Ziffer 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex** eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter nicht ausgeschlossen. Die variable Vergütung von Herrn Dr. Blum und Herrn Fränkl ist an den Erfüllungsgrad der Messgröße für den Unternehmenserfolg der Gigaset AG bzw. der Gigaset Communications GmbH gekoppelt. Die Festlegung der Zielvorgabe zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres ermöglicht es der Gigaset AG bzw. der Gigaset Communications GmbH, auf geänderte Parameter flexibel zu reagieren. Bezüglich der Auszahlung eines Bonus an Herrn Brockmann für die Monate Januar bis März 2012 ist vertraglich vereinbart, dass der Aufsichtsrat sowohl über das „ob“ als auch über Höhe und Zeitpunkt einer solchen Auszahlung entscheidet. Nach Auffassung der Gesellschaft kann dadurch einer positiven oder negativen Entwicklung der Gesellschaft optimal und flexibel Rechnung getragen werden.

Die an Herrn Brockmann ab April 2012 auszahlende variable Vergütung ist ebenfalls an den Erfüllungsgrad der Messgröße für den Unternehmenserfolg der Gigaset AG gekoppelt, so dass auch hier der Gigaset AG durch die Festlegung der Zielvorgabe zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres ermöglicht wird, auf geänderte Parameter flexibel zu reagieren.

Ferner sehen abweichend von **Ziffer 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex** die variablen Vergütungsteile der Vorstände Maik Brockmann bis zum 31. März 2012 und Dr. Alexander Blum keine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) vor. Im Falle der bis zum 31. März 2012 bzw. 30. September 2012 an den Vorstand Brockmann auszahlenden variablen Vergütung entschied jedoch der Aufsichtsrat der Gesellschaft sowohl über das „ob“ als auch über Höhe und Zeitpunkt der Auszahlung eines Bonus. Bei der Festlegung der Höhe eines solchen Betrages ist zudem eine etwaige Auszahlung aufgrund einer Wertsteigerung des virtuellen Aktiendepots entsprechend zu berücksichtigen. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass durch das Wechselspiel zwischen Bonuszahlungen und Auszahlungen aufgrund Wertsteigerungen des virtuellen Aktiendepots – der Aufsichtsrat kann einer hohen Auszahlung aufgrund des gestiegenen Aktienkurses dadurch Rechnung tragen, dass die Auszahlung eines Bonus entsprechend geringer ausfällt oder unterbleibt – sowie durch die kurze Vertragsdauer bereits ein ausreichender Schutz vor einer unangemessen hohen variablen Vergütung des Vorstands Brockmann bestand. Ab dem 1. April 2012 bzw. 1. Oktober 2012 ist mit dem Vorstand Brockmann eine Begrenzungsmöglichkeit der variablen Vergütungsbestandteile vereinbart. Im Falle des Vorstands Dr. Blum beträgt die bei Zielerreichung von 100 % auszuzah-

lende variable Vergütung lediglich brutto EUR 30.000,00. Zudem besteht nach Auffassung der Gesellschaft auch hier durch die kurze Vertragsdauer von zwei Jahren ein ausreichender Schutz vor einer unangemessen hohen variablen Vergütung des Vorstands Dr. Blum.

Auch wurde abweichend von **Ziffer 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex** mit den Vorständen Maik Brockmann bis zum 31. März 2012 und Dr. Alexander Blum kein Abfindungs-Cap vereinbart. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass die kurze Vertragsdauer von lediglich zwei Jahren bereits ausreichend Schutz vor unangemessenen Abfindungszahlungen gewährleistet. Darüber hinaus ist mit dem Vorstand Brockmann mit Wirkung zum 1. April 2012 ein Abfindungs-Cap vereinbart.

Abweichend von **Ziffer 5.1.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex** ist für die Mitglieder des Vorstands keine Altersgrenze festgelegt. Eine Nachfolgeplanung ist bisher nicht getroffen worden. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass eine Altersgrenze für sich gesehen kein sinnvolles/sachgerechtes Ausschlusskriterium für die Ausübung eines Amtes als Vorstands darstellt, zumal dies den Anschein einer Diskriminierung hervorrufen könnte. Eine Berufung zum Vorstand der Gesellschaft orientiert sich in erster Linie an Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen des jeweiligen Kandidaten. Eine Nachfolgeplanung erscheint in Anbetracht der Laufzeit der Vorstandsverträge sowie der Anzahl der Mitglieder des Vorstands momentan noch nicht angezeigt.

Abweichend von **Ziffer 5.1.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex** hat sich der Aufsichtsrat in der laufenden Amtsperiode keine Geschäftsordnung gegeben. Aufgrund der guten Zusammenarbeit und engen Koordination der Aufsichtsratsmitglieder in der Vergangenheit sieht Gigaset AG derzeit keine zwingende Notwendigkeit für eine Geschäftsordnung.

Abweichend von **Ziffer 5.3.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex** befasst sich das vom Aufsichtsrat eingerichtete Audit Committee nicht mit Fragen der Compliance. Der Aufsichtsrat behandelt das Thema Compliance vielmehr aufgrund seiner Bedeutung im Plenum.

Abweichend von **Ziffern 5.3.1 und 5.3.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex** hat der Aufsichtsrat mit Ausnahme des Audit Committees und eines Kapitalmarktausschusses keine Ausschüsse gebildet. Der Kodex empfiehlt in Ziffer 5.3.1 die Bildung von fachlich qualifizierten Ausschüssen, deren Ziel die Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit ist. Die derzeitige Zusammensetzung des Aufsichtsrats und die mit sechs Aufsichtsräten überschaubare Größe sowie die in der Praxis nahezu monatlichen Sitzungen des Aufsichtsrats gewährleisten effizientes Arbeiten und die intensive Diskussion zu strategischen Themen wie auch zu Detailfragen. Zudem wird aufgrund der Größe des Aufsichtsrats durch die Bildung von Ausschüssen keine weitere Effizienzsteigerung erwartet. Auf die Bildung eines Nominierungsausschusses wird verzichtet, da dem Aufsichtsrat ausschließlich Vertreter der Anteilseigner angehören.

Abweichend von **Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex**, wonach der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung eine festzulegende Altersgrenze für seine Mitglieder berücksichtigen soll, ist für die Mitglieder des Aufsichtsrats keine Altersgrenze festgelegt. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass eine Altersgrenze für sich gesehen kein sinnvolles/sachgerechtes Ausschlusskriterium für die Ausübung eines Amtes als Aufsichtsrat darstellt, zumal dies den Anschein einer Diskriminierung hervorrufen könnte. Wahlvorschläge an die Hauptversammlung orientieren sich in erster Linie an Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen der jeweiligen Kandidaten.

In Abweichung von **Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex** hat der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung keine konkreten Ziele benannt. Der Aufsichtsrat wird von der Hauptversammlung gewählt. Die Gigaset AG ist der Meinung, dass es allein die Entscheidung der Aktionäre der Gesellschaft ist, über die Geeignetheit von Kandidatinnen und Kandidaten zu entscheiden.

Abweichend von **Ziffer 5.4.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex** entspricht die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder einer Festvergütung. Die Vergütung enthält keinen erfolgsorientierten Anteil. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass durch die Festvergütung die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder bekräftigt, potentielle Interessenkonflikte vermieden und die Pflichten des Aufsichtsrats dennoch in vollem Umfang gewährleistet werden können.

Abweichend von **Ziffer 5.4.7 des Deutschen Corporate Governance Kodex** hat das Mitglied des Aufsichtsrats Dr. Dr. Löw im Geschäftsjahr 2012 an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen.

## 10.1.2 Bericht zur Unternehmensführung

### 10.1.2.1 Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung mit der Zielsetzung, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und die festgelegten Unternehmensziele zu erreichen. Er führt die Geschäfte nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Vorstand und arbeitet vertrauensvoll mit den übrigen Organen der Gesellschaft zusammen.

Für den Konzern, seine Teilkonzerne und Tochtergesellschaften legt der Vorstand die Ziele sowie die Strategien fest und bestimmt die Richtlinien sowie die Grundsätze für die daraus abgeleitete Unternehmenspolitik. Er koordiniert und kontrolliert die Aktivitäten, legt das Portfolio fest, entwickelt und setzt Führungskräfte ein, verteilt die Ressourcen und entscheidet über die finanzielle Steuerung und Berichterstattung des Konzerns.

Ist mehr als eine Person zum Vorstand bestellt, tragen die Mitglieder des Vorstands gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder führen die einzelnen Mitglieder die ihnen zugeordneten Bereiche im Rahmen der Vorstandsbeschlüsse in eigener Verantwortung. Der Vorstand in seiner Gesamtheit entscheidet in allen Angelegenheiten von grundsätzlicher und wesentlicher Bedeutung sowie in gesetzlich oder anderweitig verbindlich festgelegten Fällen. Vorstandssitzungen finden regelmäßig statt. Sie werden durch den Vorstandsvorsitzenden einberufen. Darüber hinaus kann jedes Mitglied die Einberufung einer Sitzung verlangen. Sofern nicht Einstimmigkeit gesetzlich erforderlich ist, beschließt der Vorstand mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Gemäß Geschäftsordnung und Aufgabenverteilungsplan des Vorstands obliegt dem Vorstandsvorsitzenden insbesondere die Führung und Koordinierung des Konzernvorstands. Er repräsentiert Gesellschaft und Konzern gegenüber Dritten und der Belegschaft in Angelegenheiten, die nicht nur Unternehmens- oder Konzernteile betreffen. Darüber hinaus hat er eine besondere Verantwortlichkeit für bestimmte Corporate-Center-Bereiche und deren Tätigkeitsgebiet.

### 10.1.2.2 Aufsichtsrat: Führungs- und Kontrollarbeit

Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Vorstand zu überwachen und ihn zu beraten. Er besteht aus 6 Mitgliedern. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ist der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden; er stimmt mit dem Vorstand auch die strategische Ausrichtung der Gesellschaft ab und erörtert mit ihm regelmäßig den Stand der Umsetzung der Geschäftsstrategie. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit des Gremiums und leitet die Sitzungen. Im regelmäßigen Gedankenaustausch mit dem Vorstand ist der Aufsichtsrat stets über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung und die Strategie informiert. Der Aufsichtsrat stimmt der Jahresplanung und dem Finanzierungsrahmen zu und billigt die Jahresabschlüsse der Gigaset AG und des Gigaset Konzerns sowie den zusammengefassten Lagebericht unter Berücksichtigung der Berichte des Abschlussprüfers.

### 10.1.2.3 Ausschüsse des Aufsichtsrats

**Prüfungsausschuss:** Der Prüfungsausschuss besteht seit der Hauptversammlung vom 10. Juni 2011 aus drei Vertretern, nämlich den Aufsichtsräten Hersh (Vorsitzender), Dr. Dr. Löw und Riedel. Die im Berichtsjahr dem Prüfungsausschuss angehörenden Aufsichtsräte erfüllen die gesetzlichen Anforderungen an Unabhängigkeit und Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung, die bei einem Mitglied des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses vorliegen müssen.

Zu den Aufgaben des Prüfungsausschusses gehören u. a. die Prüfung der Rechnungslegung des Unternehmens sowie des vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschlusses, des zusammengefassten Lageberichts und des Vorschlags zur Verwendung des Bilanzgewinns der Gigaset AG sowie der Quartalsabschlüsse und Zwischenlageberichte des Gigaset Konzerns. Auf der Grundlage des Berichts des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses von Gigaset AG und Gigaset Konzern sowie des zusammengefassten Lageberichts erarbeitet der Prüfungsausschuss Vorschläge für die Billigung der Jahresabschlüsse durch den Aufsichtsrat. Der Prüfungsausschuss ist auch für die Beziehungen der Gesellschaft zum Abschlussprüfer zuständig. Der Ausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat einen Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers, bereitet die Erteilung des Prüfungsauftrags an den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer vor, regt Prüfungsschwerpunkte an und legt die Vergütung des Abschlussprüfers fest. Ferner überwacht der Ausschuss die Unabhängigkeit, Qualifikation, Rotation und Effizienz des Abschlussprüfers. Darüber hinaus befasst sich der Prüfungsausschuss mit dem internen Kontrollsystem des Unternehmens sowie mit den Verfahren zur Risikoerfassung, zur Risikokontrolle und zum Risikomanagement sowie mit dem internen Revisionssystem. Weiterhin ist der Prüfungsausschuss auch für Fragen der Compliance zuständig und behandelt neue Entwicklungen in diesem Bereich.

Der Bericht des Aufsichtsrats informiert über die Einzelheiten der Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse.

**Kapitalmarktausschuss:** Der Aufsichtsrat hat zudem nach § 107 Abs. 3 AktG einen Kapitalmarktausschuss eingerichtet, der die Aufgaben und Befugnisse des Aufsichtsrates nach Ziffer 4.4 und 4.5 der Satzung der Gesellschaft sowie dessen diesbezügliche Annexkompetenzen nach § 11 der Satzung wahrnimmt. Dem Kapitalmarktausschuss sind die diesbezüglichen Kompetenzen des Aufsichtsrats zur selbständigen Entscheidung und Erledigung übertragen. Der Kapitalmarktausschuss besteht aus den Aufsichtsräten Lamprecht (Vorsitzender), Hersh und Riedel.



#### 10.1.2.4 Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie ihnen nahe stehende Personen sind nach § 15 a Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Wertpapieren der Gigaset AG offenzulegen, sofern der Wert der Geschäfte im Kalenderjahr EUR 5.000 erreicht oder übersteigt. Die Gigaset AG veröffentlicht Angaben zu den Geschäften unverzüglich auf der Internetseite und übersendet der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht einen entsprechenden Beleg; die Information wird dem Unternehmensregister zur Speicherung übermittelt. Der Gigaset AG wurden für das Geschäftsjahr 2012 keine derartigen Geschäfte gemeldet.

#### 10.1.2.5 Corporate Compliance

Unser unternehmerisches Handeln orientiert sich an den Rechtsordnungen der verschiedenen Länder und Regionen, aus denen sich für den Gigaset Konzern und seine Mitarbeiter im In- und Ausland vielfältige Pflichten ergeben. Gigaset führt die Geschäfte stets verantwortungsvoll und in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Regeln der Länder, in denen Konzernunternehmen tätig sind. Gigaset erwartet von allen Mitarbeitern rechtlich und ethisch einwandfreies Handeln im geschäftlichen Alltag. Denn jeder Mitarbeiter beeinflusst durch sein berufliches Verhalten das Ansehen des Unternehmens. Durch ständigen Dialog und enges Monitoring wird die Grundlage gelegt, das Geschäft verantwortungsvoll und in Übereinstimmung mit dem jeweils geltenden Recht zu führen.

#### 10.1.2.6 Ausführliche Berichterstattung

Um eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten, unterrichten wir unsere Aktionäre, die Finanzanalysten, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig über die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen. Die Gigaset AG informiert ihre Aktionäre vier Mal pro Jahr über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie über dessen Risiken. Gemäß der gesetzlichen Verpflichtung versichern die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft dabei, dass der jeweilige Halbjahres- oder Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht nach bestem Wissen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermitteln. Der Jahresabschluss der Gigaset AG, der Konzernabschluss für den Gigaset Konzern und der zusammengefasste Lagebericht werden innerhalb von 90 Tagen nach Ende des jeweiligen Geschäftsjahres veröffentlicht. Während des Geschäftsjahres werden Anteilseigner und Dritte zusätzlich durch den Halbjahresfinanzbericht sowie nach dem Ende des 1. und 3. Quartals durch Quartalsfinanzberichte unterrichtet. Darüber hinaus veröffentlicht die Gigaset AG Informationen auch in Presse- und Analystenkonferenzen. Als stets aktuelle Veröffentlichungsplattform nutzt die Gigaset AG zudem das Internet. Hier besteht Zugriff auf die Termine der wesentlichen Veröffentlichungen und Veranstaltungen wie Geschäftsbericht, quartalsweise Finanzberichte oder Hauptversammlung. Dem Prinzip des „Fair Disclosure“ folgend, behandeln wir alle Aktionäre und wesentlichen Zielgruppen bei Informationen gleich. Informationen zu wichtigen neuen Umständen stellen wir über adäquate Medienwege unverzüglich der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung. Neben der regelmäßigen Berichterstattung informieren wir in Ad-hoc-Mitteilungen über kursrelevante Tatsachen, die geeignet sind, im Falle ihres Bekanntwerdens den Kurs der Gigaset-Aktie zu beeinflussen.

## 10.2 Grundzüge des Vergütungssystems für die Organe der Gigaset AG

### 10.2.1 Vergütung des Vorstands

Bei der Festlegung der Vergütung werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Die Vergütung setzt sich im Geschäftsjahr 2012 einerseits aus einem festen Jahresgehalt sowie andererseits aus erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Es handelt sich hierbei um eine nach der Wertsteigerung eines virtuellen Aktiendepots (unternehmenserfolgsbezogen) sowie eine an die Erreichung bestimmter im jeweiligen Vorstandsressort begründeter Ziele (ressorterfolgsbezogen) geknüpfte Bonusvereinbarung/Bonifizierung jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder.

Im Einzelnen setzt sich die Vorstandsvergütung aus einer festen und einer variablen Vergütungskomponente zusammen. Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die variable Vergütung besteht einerseits aus einer Sonderzuwendung, deren Höhe sich nach der Wertsteigerung eines „virtuellen Aktiendepots“ bemisst, und andererseits aus einer individuellen Bonusvereinbarung jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder.

Ausgangspunkt für die Berechnung der variablen Vergütungen hinsichtlich des „virtuellen Aktiendepots“ jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder ist eine bestimmte Anzahl an Aktien der Gigaset AG („virtuelles Aktiendepot“), bewertet zu einem bestimmten Aktienkurs („Ausgangswert“). Die Höhe der variablen Vergütung ermittelt sich jeweils aus der möglichen Wertsteigerung des virtuellen Aktiendepots über einen bestimmten Zeitraum, d.h. bezogen auf einen im Vorhinein bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft („Bewertungstichtag“). Die Differenz des Wertes des virtuellen Aktiendepots bewertet mit dem Kurs zum Bewertungstichtag und dem Ausgangswert („Wertsteigerungsbetrag“) ergibt den Betrag der variablen Vergütung. Grundsätzlich ist vorgesehen, dass der Wertsteigerungsbetrag - umgerechnet zum Kurs am Bewertungstichtag - in bar beglichen wird.

### 10.2.2 Vergütung des Aufsichtsrats

Die Hauptversammlung vom 10. Juni 2011 hat eine Vergütungsregelung für den Aufsichtsrat beschlossen, welche wie folgt lautet:

„Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine feste Vergütung von EUR 1.000,00 pro angefangenem Monat der Amtszeit sowie ein Sitzungsentgelt von EUR 1.000,00 je Aufsichtsratssitzung oder Ausschusssitzung, an der es teilgenommen hat. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält eine feste Vergütung von EUR 1.500,00 pro angefangenem Monat der Amtszeit sowie ein Sitzungsentgelt von EUR 1.500,00 je Aufsichtsratssitzung oder Ausschusssitzung, an der er teilgenommen hat. Die Vergütung ist fällig mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vorangegangene Geschäftsjahr beschließt.“

Dieser Beschluss der Hauptversammlung wird von der Gesellschaft umgesetzt.

## 11 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

### **Der Insolvenzverwalter der Sommer Road Cargo Solutions GmbH & Co. KG klagt gegen die Gigaset AG und deren ehemaligen Vorstand Dr. Martin Vorderwülbecke**

Der Insolvenzverwalter der Sommer Road Cargo Solutions GmbH & Co. KG („Sommer“) hat Ende 2012 Klage gegen die Gigaset AG und deren ehemaligen Vorstand Dr. Martin Vorderwülbecke erhoben. Sommer war von Oktober 2005 bis März 2009 ein Beteiligungsunternehmen der ARQUES Industries AG. Der Kläger verlangt von den Beklagten gesamtschuldnerisch die Zahlung von EUR 3,0 Mio. Der Kläger behauptet, die ARQUES Industries AG habe als damalige Konzernmutter der Sommer-Gruppe im Jahre 2007 unzulässig ein Darlehen von Sommer zurückgefordert bzw. verdeckte Ausschüttungen aus dem Vermögen der Sommer-Gruppe in Form nicht drittüblicher Vertragskonditionen vorgenommen und damit u. a. gegen die damals geltenden Eigenkapitalerhaltungsregeln verstoßen. Dadurch sei Sommer ein Schaden mindestens in Höhe der Klagesumme entstanden, für den die heutige Gigaset zusammen mit dem damaligen Geschäftsführer und Vorstand Dr. Vorderwülbecke gesamtschuldnerisch einstehen müsse. Am 31. Dezember 2009 wurde ein Insolvenzverfahren gegen Sommer eröffnet. Die Gigaset AG hält den darin behaupteten Sachverhalt für lückenhaft und unzutreffend dargestellt und die Klage im Ergebnis für unbegründet. Im Übrigen seien die erhobenen Forderungen verjährt sowie etwaige Insolvenzanfechtungsfristen abgelaufen, da die Vorwürfe in ihrem Kern auf das Jahr 2007 zurückgehen. Die Gigaset AG wird sich deshalb gegen die Klage verteidigen.

### **Klage gegen die Gigaset AG als Nebenbeteiligte in einem Strafverfahren wurde gegen Bußgeld eingestellt.**

In einem Strafverfahren legte die Staatsanwaltschaft München zwei ehemaligen Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft eine im Jahre 2009 begangene Untreue bzw. Beihilfe zur Untreue zur Last. Einem ehemaligen Vorstandsmitglied wird vorgeworfen, in seiner parallelen Funktion als Geschäftsführer der Gigaset Communications GmbH Auszahlungen unter Verstoß gegen die Eigenkapitalerhaltungsregeln des § 30 GmbHG gewährt zu haben; das andere Vorstandsmitglied soll hieran mitgewirkt haben. Die Gesellschaft war als Nebenbeteiligte gem. § 31 OWiG an dem Verfahren beteiligt. Die Gesellschaft verneinte eine strafrechtliche Verantwortung der Gesellschaft für Handlungen ihrer Organe aus tatsächlichen wie rechtlichen Gründen. Sie strebte eine Nichtzulassung der Anklage, hilfsweise eine Verfahrenseinstellung an, nötigenfalls gegen Zahlung einer Geldauflage. Das Gericht hat vor Zulassung der Anklage das Verfahren gegen beide Angeschuldigte gegen Zahlung einer Geldauflage nach § 153a StPO eingestellt und gegen die Nebenbeteiligte nach § 31 OWiG einen Bußgeldbescheid über TEUR 350. erlassen, der am 5. Februar 2013 zugestellt wurde und zwischenzeitlich rechtskräftig ist. Das Bußgeld wird in zwei Raten am 31. Dezember 2013 (TEUR 200) und 31. Dezember 2014 (TEUR 150) fällig. Die Gesellschaft hatte in den Vorjahren eine Rückstellung in entsprechender Höhe gebildet, sodass das Ergebnis im Geschäftsjahr 2013 nicht belastet wird.

### **Aufsichtsratsvorsitzender der Gigaset AG legt aus persönlichen Gründen Mandat nieder**

Herr Rudi Lamprecht, seit 10. Juni 2011 Mitglied des Aufsichtsrats der Gigaset AG und Vorsitzender des Aufsichtsrats, hat mit Schreiben vom 11. März 2013 aus rein persönlichen, privaten Gründen sein Mandat als Vorsitzender des Aufsichtsrats niedergelegt und ist aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Mit seinem Ausscheiden rückt Frau Barbara Münch, geb. Thätig, als gewähltes Ersatzmitglied in den Aufsichtsrat der Gigaset AG nach. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 22. März 2013 Herrn Bernhard Riedel zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt.

## 12 Prognosebericht und Ausblick

---

### 12.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

In den beiden kommenden Wirtschaftsjahren ist weiterhin von einem mäßigen Anstieg des weltweiten Bruttoinlandsprodukts (BIP) auszugehen. Die vereinten Nationen prognostizieren ein weltwirtschaftliches Wachstum von 2,4 % in 2013, was nur marginal über dem in 2012 liegt (+0,2 %). Für 2014 wird ein Wachstum von 3,2 % erwartet. Diese Entwicklung ist weiterhin auf die angespannte wirtschaftliche Lage in den großen Industrienationen zurückzuführen. Deren Auswirkung ist auch bereits im abgeschwächten Wirtschaftswachstum der Entwicklungs- und Schwellenländer spürbar.

Die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit und die verhaltene Nachfrage im Anlagegeschäft lassen das wirtschaftliche Wachstum in den USA in 2013 stagnieren. In der Euro-Zone führen die hohe Arbeitslosenquote, die in 2012 ihr Rekordhoch von 12% erreichte, und die Unsicherheit über das Ende der Staatsschuldenkrise zu minimalen Wachstumserwartungen für die Jahre 2013 und 2014. In Japan geht man aufgrund staatlicher Sparmaßnahmen und dem Anstieg der Konsumbesteuerung von einem rückläufigen Wirtschaftswachstum aus. Bei anhaltenden Turbulenzen im Finanzsektor und einer weiteren Ausweitung der Staatsverschuldung in einzelnen EU- Ländern ist eine globale Rezession möglich.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Schwellenländer wird zunehmend durch die Schwächung der Industrieländer beeinträchtigt. Verstärkte Schwankungen der Kapitalflüsse und Rohstoffpreise sowie ein geringeres Exportvolumen führen in den Schwellenländern zu Wachstumserwartungen von 5,1 % für 2013 und 5,6 % für 2014. Zu den wichtigsten Wachstumsmotoren der Entwicklungsländer zählen insbesondere China und Indien. Das BIP-Wachstum in China wird für 2013 auf 7,9 % und in 2014 auf 8,0 % geschätzt. Indiens Wirtschaft wird in den nächsten beiden Jahren voraussichtlich mit über 6 % expandieren.

### 12.2 Branchenentwicklung

#### Markt für Schnurlostelefone<sup>1</sup>

Das anhaltend schwache konjunkturelle Umfeld und die zunehmende Konkurrenz durch Smartphones und andere tragbare Kommunikationsgeräte tragen Experten zufolge in 2013 und 2014 zu einem Rückgang des Marktes für Festnetztelefonie im mittleren einstelligen Prozentbereich bei. Dieser Rückgang wird jedoch nach aktueller Prognose in den darauffolgenden Jahren leicht nachlassen. Der Markt für DECT-Standards wird bezogen auf die Stückzahlen ebenfalls leicht schrumpfen. Der analoge Standard und andere digitale Standards werden global rückläufig sein und weiter an Bedeutung verlieren. Die beiden zuletzt genannten Standards sind dabei ausnahmslos in allen Regionen rückläufig.

Demgegenüber zeigt der DECT-Markt ein differenzierteres Bild. In Europa wird der DECT-Markt, gemessen an den Stückzahlen, in den kommenden Jahren leicht rückläufig sein, wobei für Asien und Lateinamerika ein leichtes Wachstum prognostiziert wird. In den Märkten im Mittleren Osten und in Afrika wird der DECT-Markt zunächst zurückgehen, um später wieder leicht anzusteigen. Im nordamerikanischen Markt wird ab dem Jahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr mit einem weiteren Marktrückgang nach verkauften DECT-Geräten gerechnet, der sich bis 2017 weiter fortsetzen kann.

---

1) Source: MZA Global Cordless Telephones – 2012 Forecast Edition (published October 2012)

In allen Regionen deutet sich für die kommenden Jahre ein niedrigeres Preisniveau ab, wobei der DECT-Markt den geringsten Rückgang im niedrigen einstelligen Bereich verzeichnen wird. Das Preisniveau für DECT-Telefone soll sich dabei ab 2015 weiter stabilisieren.

### Markt für Geschäftskunden<sup>2</sup>

Der europäische Telekommunikationsmarkt entwickelt sich laut Marktstudien stark in Richtung der IP-Telefonie. Die Nachfrage nach hybriden IP Systemen macht bereits 90 % der Gesamtnachfrage aus und wird in den nächsten vier Jahren weiter zunehmen. Ähnliche Tendenzen werden für den Markt für IP-Terminals erwartet. Für Europa wird bis 2017 ein Wachstum verkaufter IP-Terminals von annähernd 40% prognostiziert, während der Markt für digitale und analoge Terminals sinken wird. Das Angebot von Gigaset pro umfasst nicht nur Endgeräte sondern bedient auch die stark steigende Nachfrage nach Telefonanlagen im Netz, den sogenannten „hosted“ Kommunikationslösungen.

### Markt für Smart Home Systems & Services<sup>3</sup>

Der Markt für Smart Home Systems & Services (SHSS) in Westeuropa gilt als überaus zukunftsträchtig. Die Anzahl der Smart Home Haushalte wird von 5,8 Millionen in 2012 auf 33 Millionen bis 2017 ansteigen. Dies eröffnet Technologie- und Service Providern neue Expansionsmöglichkeiten im Bereich der SHSS. Während in 2012 erst 3 % aller westeuropäischen Haushalte als „Smart Homes“ klassifiziert werden konnten, gilt dies bis 2017 voraussichtlich bereits für 18 % der Haushalte. Die Umsätze aus Installations- und anderen Dienstleistungen sowie der Bereitstellung von Hardwarekomponenten beläuft sich in 2012 auf rund USD 3 Milliarden. Das Marktforschungsinstitut Strategy Analytics erwartet in den nächsten fünf Jahren eine Verdreifachung des Umsatzpotenzials auf rund USD 10 Milliarden, wobei das Bereitstellen von Hardware mit 62 % die stärkste Umsatzkomponente darstellen wird. Der Dienstleistungssektor im Bereich Smart Homes erreicht im Jahr 2017 voraussichtlich einen Umsatzanteil von 21% bzw. USD 2,1 Milliarden. Rund 18 % (USD 1,8 Milliarden) des Umsatzvolumens werden mit Installationsdienstleistungen erzielt.

Der SHSS-Markt befindet sich weltweit noch am Anfang seines Verbreitungspotenzials. Während in Asien lediglich 1 % aller Haushalte als Smart Homes eingestuft werden, stellen die USA mit rund 10 % aller Haushalte den bislang am besten erschlossenen Markt dar. In der asiatischen Region wird für den Markt der Smart Homes auch weiterhin ein langsames Wachstum erwartet als in den USA oder auf dem westeuropäischen Markt.

## 12.3 Entwicklung Gigaset Konzern

Die nachfolgende Prognose stellt nur auf die fortzuführenden Geschäftsbereiche ab. Die Darstellung erfolgt in geographischen Segmenten, wie sich auch zur Unternehmenssteuerung herangezogen wird.

### 12.3.1 Ertragslage

Der Rückgang der Umsatzerlöse für die fortgeführten Geschäftsbereiche liegt innerhalb der kommunizierten Erwartungen. Die Ergebnisprognose für 2012 musste insbesondere aufgrund einmaliger Sondereffekte für Restrukturierung angepasst werden. Ohne einmalige Sondereffekte hätte der Konzern ein positives EBITDA ausweisen können. Die strategische Zielrichtung des Gigaset Konzerns nachhaltiges Wachstum zu generieren steht auch in den nächsten beiden Jahren im Vordergrund. Als Reaktion auf die rückläufige Entwicklung des klassischen Telekommunikationsmarkts sowie zur Sicherung eines nachhaltigen Unternehmenswachstums, fokussiert sich der Gigaset Konzern auf den Ausbau lukrativer Wachstumsmärkte insbesondere in Europa. Zudem ist der Konzern bestrebt, das

<sup>2</sup>) Source MZA PBX/IP PBX – 2012 Forecast Edition (published September 2012)

<sup>3</sup>) Quelle: Strategy Analytics

Produktportfolio und die Konzernstrukturen zu optimieren. Neben der Fortführung des Kerngeschäfts stehen der Ausbau von Gigaset pro und der Aufbau des neuen Geschäftsfeld Home Networks im Vordergrund. Zudem soll im Zuge einer nachhaltigen Profitabilitätsorientierung durch Effizienzsteigerung die finanzielle Situation des Konzerns verbessert und ein größerer strategischer Handlungsspielraum gesichert werden.

Die Markttendenz in Europa weist auf eine Konsolidierung bei einem insgesamt stabilen bis leicht rückläufigen Preisniveau hin. Schon heute setzen die drei größten Wettbewerber unter Führung von Gigaset deutlich mehr als zwei Drittel des Gesamtvolumens ab. So genannte B-Brands, Billigmarken und lokale Anbieter verlieren weiter Anteile. In seiner Position als Marktführer kann Gigaset seine Stärken im Portfolio und seine geografische und logistische Nähe zu den Kernmärkten ausnutzen, während die Wettbewerber nahezu ausnahmslos außerhalb Europas produzieren. Gigaset ist in der Lage, selbst entlegene europäische Regionen innerhalb von drei Tagen zu beliefern. Gestützt auf ein breites Produktportfolio erzielt Gigaset als Premium-Marke zudem deutlich höhere Durchschnittsverkaufspreise als der Wettbewerb. Mit dem klaren Markenprofil liefert Gigaset einen entscheidenden Beitrag zur Verdrängung von B-Brands und Billigmarken.

Zum einen wird die Geschäftsentwicklung in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 wesentlich von den möglichen Auswirkungen der Finanzkrise auf dem Hauptabsatzmarkt Europa und dem prognostizierten Rückgang des klassischen Telekommunikationsmarkts geprägt sein. Darüber hinaus steht der prognostizierte Unternehmenserfolg in Zusammenhang mit dem geplanten Ausbau von Gigaset pro und einem gelungenen Markteintritt im Home Networks- Bereich. Diese unsicheren Rahmenbedingungen speziell in Europa erschweren maßgeblich einen verlässlichen Ausblick. Hinzu kommt die stark volatile Entwicklung der Devisenmärkte. Auf den Beschaffungsmärkten der Gigaset wird überwiegend in US- Dollar fakturiert, wodurch ein starker US- Dollar negative Auswirkungen auf die Profitabilität des Konzerns hat. Vor diesem Hintergrund wird erwartet, dass der Umsatz in 2013 unter Vorjahresniveau liegen wird. Dank positiver Restrukturierungseffekte und einem strikten Kostenmanagement wird sich das Ergebnis (EBITDA) gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich deutlich verbessern.

Große Potentiale sieht das Unternehmen insbesondere in der internetgebundenen Sprach-/Bildkommunikation für Privat- und Geschäftskunden. Die Heimvernetzung auf Basis von Cloud- und Android-basierten Plattformen wird als neues Produktsegment erschlossen. Dies ermöglicht Gigaset zudem bestehende und neue Partnerschaften auf- und auszubauen sowie neuer Marktsegment beispielsweise das neue Geschäftsfeld Home Networks zu erschließen. Für 2014 wird erwartet, dass sich Umsatz und Ergebnis aufgrund der zusätzlich getätigten Investitionen sowie konjunktureller Erholung im Vergleich zu 2012 verbessern wird.

Dieser Prognose liegen die beschriebenen gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Entwicklungen zugrunde. In der Prognose wird kein anorganisches Wachstum durch Zukäufe unterstellt. Die Prognose basiert darüber hinaus auf einem Wechselkurs von USD 1,30 pro Euro.

Die für den Konzern dargestellte Prognose der Ertragslage gilt im Wesentlichen auch für die einzelnen regionalen Segmente. Das größte Segment Europa wird weiterhin von makroökonomischen Risiken in den einzelnen Märkten beeinflusst sein. Es wird erwartet, dass die Gesamtumsätze unter und das Ergebnis über Vorjahresniveau liegen werden.

Die Umsatzprognose für das Segment Asien Pazifik/Mittlerer Osten werden das Vorjahresniveau leicht übersteigen. Die positive Entwicklung im regionalen Direktgeschäft wird von rückläufigen Umsatzerwartungen in China, bedingt durch nicht wiederkehrende Sondereffekte, nahezu absorbiert. Das Ergebnis im Segment Asien Pazifik/Mittlerer Osten wird voraussichtlich rückläufig sein.

Im Segment Amerika wird von einem einschneidenden Umsatzrückgang ausgegangen, was größtenteils auf die geringeren Umsätze im brasilianischen Markt zurückzuführen ist. Für das Segment Amerika wird mit einer Ergebnisverbesserung gerechnet.

### 12.3.2 Finanzlage

Die anhaltende Finanz-, Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise hat zu erschwerten Refinanzierungsmöglichkeiten auf den Kreditmärkten geführt. Die Gesellschaft finanziert sich insbesondere durch den Anfang 2012 geschlossenen Konsortialkreditrahmen in Höhe von bis zu EUR 35,0 Mio. sowie über Factoring.

Infolge der im Verlauf eines Jahres sehr ungleichmäßigen Umsatzverteilung besteht unterjährig auch ein unterschiedlich hoher Liquiditätsbedarf, der unter Umständen kurzfristig durch Inanspruchnahme von Krediten gedeckt werden müsste. Zu einer Unterdeckung kann es in den Sommermonaten 2013 kommen. Der Vorstand der Gigaset hat einen Maßnahmenplan erstellt, der diese Liquiditätslücke schließt. In Fällen, in denen kurzfristige Verschlechterungen des allgemeinen wirtschaftlichen Umfelds mit Zeiträumen zusammenfallen, in denen Gigaset regelmäßig einen hohen Bedarf an Liquidität hat, könnten Liquiditätsreserven schneller als geplant aufgezehrt werden. In diesen Fällen wäre Gigaset darauf angewiesen, bestehende Kreditlinien - soweit verfügbar - in Anspruch zu nehmen oder zusätzliche Kredite zu beantragen. Insgesamt ist die Aufrechterhaltung der derzeit bestehenden Kreditlinien für das langfristige Finanzierungskonzept entscheidend.

Die Gigaset hat zur Finanzierung der Investitionen in den Ausbau des Geschäftsbereichs „Business Customers“ und den Aufbau des Geschäftsbereichs „Home Networks“ Gespräche mit potenziellen Kapitalgebern aufgenommen. Verhandlungen über die Zusage von zusätzlichen finanziellen Mitteln werden geführt. Desweiteren prüft die Gesellschaft alternative Finanzierungsquellen wie Sale and Lease Back oder die Vorfinanzierung von Teilen des Vorratsvermögens.

Vor diesem Hintergrund ist der Fortbestand des Konzerns insbesondere von der Aufrechterhaltung der bestehenden Finanzierungen im Rahmen des Konsortialkredits und des Factorings abhängig. Es könnte sich eine Bestandsgefährdung für den Konzern ergeben, wenn eine zusätzliche Liquiditätsbeschaffung bzw. die geplanten Maßnahmen zur Liquiditätsdeckung insbesondere in einem sich ändernden wirtschaftlichen Umfeld nicht wie geplant umgesetzt werden können.

Der Fokus wird in den kommenden beiden Geschäftsjahren weiterhin auf der Liquiditätssteuerung liegen. Die Strategie der Gesellschaft zur Sicherung der finanziellen Stabilität bleibt unverändert konservativ, um die operative und strategische Flexibilität des Konzerns zu wahren.

Im Rahmen der Investitionsplanung wird Gigaset weiterhin in etablierte Märkte investieren, um die Sicherung von Marktanteilen und Wettbewerbsvorteilen zu sichern bzw. auszubauen. Darüber hinaus werden zusätzliche Investitionen in neue Produktkategorien und neue Wachstumsfelder getätigt, welche die Existenz und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens nachhaltig sichern werden.

## 12.4 Entwicklung der Gigaset AG

### 12.4.1 Ertragslage

Die Gigaset AG als Holding des Gigaset Konzerns generiert keine wesentlichen Umsatzerlöse. Das Ergebnis der Gigaset AG bestimmt sich damit aus Personalkosten und sonstigen Aufwendungen für die Geschäftsleitung, die Rechts- & Steuerabteilung, Audit, Corporate Communications, Group Brand Communications, Business Development und Investor Relations.

Die Gigaset AG ist eine Holding und geprägt durch die Entwicklung der Tochtergesellschaften – insbesondere der operativen Gigaset Communications Gruppe. Aufgrund des geplanten Ergebnisabführungsvertrags ist mit einer Ergebnisverbesserung durch Gewinne der Tochtergesellschaften in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 zu rechnen.

### 12.4.2 Finanzlage

Durch die Integration der Gigaset AG in den Konzern Cash Pool kann diese auf die liquiden Mittel der Tochtergesellschaften zugreifen. Weiterhin bietet das genehmigte Kapital die Möglichkeit zusätzliche finanzielle Spielräume zu nutzen.

## 12.5 Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Die Umsetzung der angekündigten strategischen Maßnahmen für ein nachhaltiges Wachstum wurde eingeleitet. Den Konzern und die Holding zukunftssicher aufzustellen, gehört zu den vordringlichen Aufgaben des Vorstands. Der Aus- und Aufbau zukunftssträchtiger Märkte sowie Portfolio- und Produktoptimierung sind daher ein kontinuierlicher Entwicklungsprozess.

Unsere Umsatz- und Ertragsziele auf Ebene des Konzerns und der AG für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 sind mit Chancen und Risiken behaftet. Angesichts der angespannten wirtschaftlichen Lage in den großen Industrieländern und der unsicheren Entwicklungstendenzen im Finanzsektor kann eine zuverlässige Prognose für das begonnene Geschäftsjahr derzeit noch nicht abgegeben werden. Wir setzen weiter auf strikte Kostendisziplin bei unverändert hohen Investitionen in das Produktportfolio sowie die strategische Ausrichtung auf Zukunftsmärkte. Das Net Working Capital werden wir weiter optimieren.

Das neue Geschäftsjahr bringt für den Konzern einige Herausforderungen mit sich, die es zu meistern gilt. Wir werden unsere Strategie konsequent umsetzen und uns weiterhin auf interessante Wachstumsmärkte insbesondere innerhalb Europas fokussieren. Zudem werden wir unser Produktportfolio weiter ausbauen und unsere finanzielle Situation weiter verbessern. Damit schaffen wir die Basis für nachhaltiges Wachstum.



Auf Ebene der Gigaset AG sind darüber hinaus Übernahmen im Telekommunikationsbereich möglich. Übernahmen können insbesondere dazu beitragen, die strategische Weiterentwicklung der Gigaset voranzutreiben und neue Produktinnovationen einzuführen. Zwingende Voraussetzung für eine Übernahme ist der „Strategische Fit“ eines potenziellen Übernahmeziels zum Gigaset Konzern.

Von dieser Prognose sind wesentliche Auswirkungen aus Portfoliomaßnahmen sowie aus rechtlichen und regulatorischen Bereichen ausgenommen. Die Prognose setzt die beschriebenen Markt- und Branchenbedingungen voraus. Die tatsächliche Entwicklung der Gigaset kann aufgrund der beschriebenen Chancen und Risiken sowohl positiv als auch negativ von unserer Prognose abweichen.

Aufgrund einer Umsatzverschiebung in folgende Quartale liegt die Entwicklung der ersten zwei Monate im laufenden Geschäftsjahr leicht hinter den Erwartungen zurück.

München, den 27. März 2013

Gigaset AG

Der Vorstand



---

---

# EINZEL- ABSCHLUSS.

---

JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS  
GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR 2012  
BIS ZUM 31. DEZEMBER 2012

I. Bilanz zum 31. Dezember 2012 **60** | II. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2012 bis  
31. Dezember 2012 **62** | III. Anhang zum Jahresabschluss **63** | IV. Entwicklung des Anlagevermögens **87**

---

## I. Bilanz zum 31. Dezember 2012

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Sachanlagen		
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.584,00	3.525,00
II. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	224.761.302,80	213.800.786,80
2. sonstige Ausleihungen	1,00	2.826.096,67
	<b>224.764.887,80</b>	<b>216.630.408,47</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.805.483,58	3.416.130,31
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.606.092,09	2.697.558,75
II. Guthaben bei Kreditinstituten	1.364,60	25.787,95
	<b>6.412.940,27</b>	<b>6.139.477,01</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>42.915,50</b>	<b>32.475,70</b>
<b>D. Aktive latente Steuern</b>	<b>16.725.071,00</b>	<b>9.412.000,00</b>
	<b>247.945.814,57</b>	<b>232.214.361,18</b>

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital*	50.014.911,00	50.014.911,00
II. Kapitalrücklage	91.910.269,44	91.910.269,44
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	93.975,44	93.975,44
2. andere Gewinnrücklagen	65.768.372,90	19.647.191,92
IV. Bilanzverlust (VJ. Bilanzgewinn)	-5.398.217,00	48.688.782,20
	<b>202.389.311,78</b>	<b>210.355.130,00</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1 Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	391.557,00	0,00
2 Steuerrückstellungen	2.177.927,00	1.400.000,00
3 Sonstige Rückstellungen	13.588.807,18	9.515.539,16
	<b>16.158.291,18</b>	<b>10.915.539,16</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.122.797,99	2.964.765,25
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	431.438,36	514.047,64
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	16.662.877,08	5.261.312,43
4. Sonstige Verbindlichkeiten	118.219,46	2.162.568,53
	<b>29.335.332,89</b>	<b>10.902.693,85</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>20.003,72</b>	<b>40.998,17</b>
<b>E. Passive latente Steuern</b>	<b>42.875,00</b>	<b>0,00</b>
	<b>247.945.814,57</b>	<b>232.214.361,18</b>

\*Bedingtes Kapital zum 31.12.2012 in Höhe von € 24.800.000,00 (Vorjahr € 2.876.759,00).

## II. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar – 31. Dezember 2012

TEUR	2012	2011
1. Umsatzerlöse	637.065,26	770.619,31
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.134.576,42	4.341.846,11
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,00	-438.707,81
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.608.941,68	-923.265,11
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 0,00, im VJ: € 0,00)	-67.254,07	-67.181,46
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.447,78	-28.342,42
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	-4.635.980,78
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.102.401,11	-11.231.110,45
7. Erträge aus Beteiligungen	0,00	10.010.000,00
(davon aus verbundenen Unternehmen € 0,00; im VJ: € 10.010.000,00)		
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	876.164,58	986.366,61
(davon aus verbundenen Unternehmen 457.784,30 €; im VJ: € 401.835,26)		
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-2.939.239,00	-289.999,00
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-689.445,08	-1.398.628,52
(davon an verbundene Unternehmen 142.855,94 €; im VJ: € 83.136,12)		
<b>11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-13.761.922,46</b>	<b>-2.904.383,52</b>
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.494.377,17	8.039.585,97
(davon Ertrag aus der Veränderung latenter Steuern € 7.270.196,00; im VJ: € 9.412.000,00)		
13. Sonstige Steuern	-698.272,93	0,00
<b>14. Jahresfehlbetrag/-überschuss</b>	<b>-7.965.818,22</b>	<b>5.135.202,45</b>
15. Gewinnvortrag	48.688.782,20	46.121.180,98
16. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-46.121.180,98	-2.567.601,23
<b>17. Bilanzverlust/-gewinn</b>	<b>-5.398.217,00</b>	<b>48.688.782,20</b>

## **III. Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012**

---

### **1. Allgemeine Angaben und Erläuterungen zum Jahresabschluss**

---

#### **1.1. Beschreibung der Geschäftstätigkeit**

Die Gigaset AG (oder „Gesellschaft“) ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht, hat ihren satzungsmäßigen Sitz in München und ist im Handelsregister beim Amtsgericht München unter HRB 146911 eingetragen. Die Geschäftsräume der Gesellschaft befinden sich in der Hofmannstr. 61 in 81379 München.

Das Geschäftsmodell der Gigaset AG sieht eine Konzentration auf die Telekommunikationsbranche und damit auf die Beteiligung Gigaset Communications GmbH vor. Die Gigaset Communications GmbH ist ein mittelständischer Global Player, europäischer Markt- und Technologieführer sowie Preisführer in der DECT-Telefonie Weltweit rangiert das Unternehmen, das mit rund 1.700 Mitarbeitern in über 70 Ländern präsent ist, in seiner Branche an zweiter Stelle.

Für weiterführende Details zur Geschäftstätigkeit verweisen wir auf die Ausführungen im zusammengefassten Lagebericht der Gigaset AG und des Gigaset Konzerns.

Die Aktien der Gesellschaft werden im Regierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt.

#### **1.2. Jahresabschluss nach HGB und AktG**

Der vorliegende Jahresabschluss der Gigaset AG für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr 2012 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach den §§ 266 und 275 HGB sowie den hierzu ergangenen Nebenvorschriften. Die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht dem Gesamtkostenverfahren.

Der Lagebericht der Gigaset AG wurde in Anwendung des § 315 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 3 HGB mit dem Lagebericht des Gigaset Konzerns zusammengefasst.

## 2. Angaben und Erläuterungen zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden unverändert zum Vorjahr angewendet.

Die Gigaset AG wird als Holding Gesellschaft maßgeblich von der Entwicklung Ihrer Konzerngesellschaften beeinflusst. Infolge der im Verlauf eines Jahres sehr ungleichmäßigen Umsatzverteilung im Konzern besteht unterjährig auch ein unterschiedlich hoher Liquiditätsbedarf, der unter Umständen kurzfristig durch Inanspruchnahme von Krediten gedeckt werden müsste. In Fällen, in denen kurzfristige Verschlechterungen des allgemeinen wirtschaftlichen Umfelds mit Zeiträumen zusammenfallen, in denen Gigaset regelmäßig einen hohen Bedarf an Liquidität hat, könnten Liquiditätsreserven schneller als geplant aufgezehrt werden. In diesen Fällen wäre Gigaset darauf angewiesen, bestehende Kreditlinien – soweit verfügbar – in Anspruch zu nehmen oder zusätzliche Kredite zu beantragen.

Die Gigaset hat zur Finanzierung der Investitionen in den Ausbau des Geschäftsbereichs „Business Customers“ und den Aufbau des Geschäftsbereichs „Home Networks“ Gespräche mit potentiellen Kapitalgebern aufgenommen. Die geführten Verhandlungen verlaufen konstruktiv und die Zusage von zusätzlichen finanziellen Mitteln wird geprüft. Desweiteren prüft die Gesellschaft alternative Finanzierungsquellen wie Sale and Lease Back oder die Vorfinanzierung von Teilen des Vorratsvermögens.

Vor diesem Hintergrund ist der Fortbestand der Gigaset AG insbesondere von der Prolongation der bestehenden Finanzierungen im Rahmen des Konsortialkredits und des Factorings abhängig. Es könnte sich eine Bestandsgefährdung für den Konzern ergeben, wenn die zusätzliche Liquiditätsbeschaffung nicht wie geplant umgesetzt werden kann.

Aufgrund der eingeleiteten Maßnahmen wurde die Unternehmensfortführung als gegeben gesehen und der Abschluss unter der „Going Concern“-Prämisse aufgestellt. Die dieser Annahme zugrundeliegende Unternehmensplanung ist immer mit Unsicherheiten behaftet.

### 2.1. Anlagevermögen

Zugänge des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten einschließlich Nebenkosten aktiviert und in der Folge abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Abgänge werden zu Anschaffungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen zum Zeitpunkt des Ausscheidens gebucht. Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen EUR 150 und EUR 1.000 werden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre linear abgeschrieben wird.

Das Sachanlagevermögen wird im Wesentlichen mit den nachstehenden Abschreibungssätzen und -methoden abgeschrieben:

	%
Betriebs- und Geschäftsausstattung	33,3
	linear



Das Finanzanlagevermögen wird grundsätzlich mit den Anschaffungskosten zuzüglich der Anschaffungsnebenkosten oder bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Der beizulegende Wert der Anteile an verbundenen Unternehmen wird mittels des Ertragswertverfahrens ermittelt. Hinsichtlich der Planungsprämissen sowie der verwendeten Parameter (Zinssätze, Risikozuschläge) bestehen dabei systemimmanente Schätzunsicherheiten.

## 2.2. Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie Bankguthaben sind mit ihrem Nennbetrag und unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken angesetzt.

## 2.3. Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 50.014.911,00 (Vorjahr EUR 50.014.911,00) und ist in 50.014.911 (Vorjahr 50.014.911) Stückaktien ohne Nennwert eingeteilt. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Auf jede Stückaktie entfällt somit ein Anteil von EUR 1,00 am Grundkapital.

## 2.4. Rückstellungen und Verbindlichkeiten

### Pensionsrückstellungen

Die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen erfolgt für die bisher zugesagten leistungsorientierten Pensionszusagen sowie für die beitragsorientierten Pensionsrückstellungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß dem Anwartschaftsbarwertverfahren mit ihrem Erfüllungsbetrag.

Gemäß den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (§ 253 Abs. 2 HGB), werden die Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der Diskontierungssatz wird von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt.

Für die Bewertung der Pensionszusagen werden zum Stichtag folgende Parameter angewandt:

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Diskontierungszinssatz	5,05%	N/A
Biometrische Rechnungsgrundlagen	„Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck	N/A
Rententrend	2,00%	N/A
Entgelttrend	2,25%	N/A

Rückstellungen werden für erkennbare Risiken nach den Grundsätzen kaufmännischer Vorsicht in angemessenem Umfang gebildet. Die Bewertung erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages.

Die Rückstellung für Aktienoptionen wird anteilig über die Laufzeit aufgebaut, wobei der am Bilanzstichtag gegenüber dem Zeitpunkt der Gewährung gestiegene Gesamtwert der Option entsprechend passiviert wird.

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

## **2.5. Passive Rechnungsabgrenzungsposten**

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

## **2.6. Latente Steuern**

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten gebildet. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis eines Ertragsteuersatzes in Höhe von 33 %. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung wird in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt. Im Falle einer Steuerentlastung wird vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht.

## **2.7. Angaben zu ausschüttungsgesperren Beträgen im Sinne des § 268 Absatz 8 HGB**

Aus der Aktivierung latenter Steuern resultiert nach der Verrechnung mit den passiven latenten Steuern ein ausschüttungsgesperreter Gesamtbetrag in Höhe von TEUR 16.682 (Vorjahr TEUR 9.412), welcher durch frei verfügbare Rücklagen gedeckt ist.

## **2.8. Fremdwährung**

Valutaforderungen und -verbindlichkeiten in fremder Währung werden grundsätzlich zum amtlichen Mittelkurs am Tag der Einbuchung angesetzt. Die Folgebewertung zum jeweiligen Bilanzstichtag erfolgt zum Stichtags-Devisenkassamittelkurs. Gewinne werden dabei nur berücksichtigt, soweit sie Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr betreffen.

# **3. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz**

---

## **3.1. Anlagevermögen**

Die Veränderung des Anlagevermögens im Berichtsjahr wird im Anlagespiegel in der Anlage 1 zum Anhang detailliert dargestellt.

## **3.2. Anteile an verbundenen Unternehmen**

Die Anteile an verbundenen Unternehmen belaufen sich auf TEUR 224.761 (Vorjahr TEUR 213.801).

Mit Gesellschafterbeschluss vom 29. November 2012 erfolgte eine Einzahlung in die Kapitalrücklage der Gigaset Beteiligungsverwaltungs GmbH in Höhe von TEUR 11.000.

Die Auflistung der Beteiligungen (Anteilsbesitzliste) zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 befindet sich in der Anlage 2 zu diesem Anhang.

### 3.3 Sonstige Ausleihungen

Bei den sonstigen Ausleihungen in Höhe von ursprünglich TEUR 2.939 handelt es sich um ein langfristiges verzinsliches Darlehen inklusive aufgelaufener Zinsen gegenüber der im Geschäftsjahr 2011 veräußerten van Netten GmbH. Aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung wurde die Ausleihung auf einen Erinnerungswert von EUR 1 abgeschrieben.

### 3.4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen zum Stichtag TEUR 4.805 (Vorjahr TEUR 3.416) und bestehen inhaltlich:

- a) aus Dienstleistungsverträgen TEUR 684 (Vorjahr TEUR 2.425)
- b) aus dem Finanzverkehr (im Wesentlichen Darlehen) TEUR 4.121 (Vorjahr TEUR 991)

Die sonstigen Vermögensgegenstände belaufen sich auf TEUR 1.606 (Vorjahr TEUR 2.698) und setzen sich im Wesentlichen aus Darlehensforderungen gegenüber Dritten in Höhe von TEUR 702, Steuerforderungen in Höhe von TEUR 514 sowie einer Kaufpreisforderung in Höhe von TEUR 338 zusammen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben in Höhe von TEUR 515 eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

### 3.5. Guthaben bei Kreditinstituten

Die Guthaben bei Kreditinstituten haben sich gegenüber dem Vorjahr von TEUR 26 auf TEUR 1 verringert. Die Gesellschaft nimmt seit dem 11. Dezember 2012 am gruppeninternen Cashpooling der Gigaset Communications GmbH teil.

### 3.6. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen die für das Geschäftsjahr 2013 geleistete BaFin-Umlage (TEUR 40).

### 3.7. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 50.014.911,00 (Vorjahr EUR 50.014.911,00) und ist in 50.014.911 (Vorjahr 50.014.911) Stückaktien ohne Nennwert eingeteilt.

### 3.8. Bedingtes Kapital

Die Hauptversammlung beschloss am 10. Juni 2011 die Aufhebung des Bedingten Kapitals 2008/I und die Schaffung eines neuen Bedingten Kapitals (Bedingtes Kapital 2011/I), wodurch das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 1.300.000,00 erhöht werden kann. Das bedingte Kapital dient jedoch ausschließlich der Gewährung von Bezugsrechten („Optionen“) an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft sowie ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. Mitarbeiter von verbundenen Unternehmen der Gesellschaft. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats im Rahmen des Aktienoptionsplans bis zum 31. Dezember 2014 Optionen an die Bezugsberechtigten auszugeben.

Die Hauptversammlung beschloss am 12. Juni 2012, dass mit Zustimmung des Aufsichtsrates die Gesellschaft ermächtigt wird, bis zum 11. Juni 2017 einmalig oder mehrmalig Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 250.000.000,00 („Schuldverschreibungen“) zu begeben bzw. den Inhabern bzw. Gläubigern von Schulverschreibungen Options- und/oder Wandlungsrechte auf insgesamt bis zu 23.500.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu EUR 23.500.000,00 nach näherer Maßgabe der jeweiligen Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Dieses kann unter bestimmten Voraussetzungen jedoch ausgeschlossen werden. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung, diese den Aktionären zum Bezug anzubieten, übernommen werden (Mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe zu entscheiden sowie Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzulegen.

Die Hauptversammlung am 12. Juni 2012 beschloss ebenfalls die Aufhebung des Bedingten Kapitals 2009 und die Schaffung eines neuen Bedingten Kapitals (Bedingtes Kapital 2012), wodurch das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 23.500.000,00 erhöht werden kann. Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen die von der Gesellschaft begeben werden. Der Vorstand ist ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

### **3.9. Genehmigtes Kapital**

Der Vorstand ist gemäß § 4 Absatz 5 der Satzung befugt durch die Ausgabe neuer Aktien das Grundkapital in der Zeit bis zum 20. Dezember 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 19.833.335,00 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Dieses kann unter bestimmten Voraussetzungen jedoch ausgeschlossen werden. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten, übernommen werden (Mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe zu entscheiden sowie Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzulegen. Der Aufsichtsrat wurde weiter ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem jeweiligen Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2010 anzupassen.

### **3.10. Kapitalrücklage**

Die Kapitalrücklage zum 31. Dezember 2012 beträgt EUR 91.910.269,44 (Vorjahr EUR 91.910.269,44).

### **3.11. Gewinnrücklagen**

Die anderen Gewinnrücklagen betragen zum 31. Dezember 2012 EUR 65.768.372,90 (Vorjahr EUR 19.647.191,92). Die Erhöhung der anderen Gewinnrücklagen um EUR 46.121.180,98 ergibt sich aus der Einstellung aus dem Bilanzgewinn gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Juni 2012.

### 3.12. Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:

EUR	2012	2011
Gewinnvortrag	48.688.782,20	46.121.180,98
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-7.965.818,22	5.135.202,45
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-46.121.180,98	-2.567.601,23
<b>Bilanzverlust/-gewinn</b>	<b>-5.398.217,00</b>	<b>48.688.782,20</b>

#### Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Jahresfehlbetrag beträgt EUR 7.965.818,22. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages von EUR 48.688.782,20 und nach Einstellung eines Betrages in Höhe von EUR 46.121.180,98 in die anderen Gewinnrücklagen ergibt sich ein Bilanzverlust von EUR 5.398.217,00. Zur Verwendung des Bilanzverlustes schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vor, den Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

### 3.13. Rückstellungen

#### Pensionsrückstellung

Die Pensionsrückstellungen umfassen die direkten vertraglichen Versorgungsansprüche der tariflichen und über-tariflichen Mitarbeiter, der Pensionäre und der Hinterbliebenen sowie deren Ansprüche auf Übergangszuschüsse. Weiterhin beinhaltet die Rückstellung Verpflichtungen aus Ansprüchen von Mitarbeitern aus der Umwandlung von Prämien- in Rentenansprüche (Deferred Compensation). Die Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 392 (Vorjahr TEUR 0) resultieren aus der Übertragung von Mitarbeitern von der Gigaset Communications GmbH in die Gigaset AG im Rahmen der organisatorischen Neuausrichtung des Konzerns.

#### Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen in Höhe von TEUR 2.120 im Wesentlichen Rückstellungen für Ertragsteuern inklusive Zinsen im Rahmen der 2012 abgeschlossenen Betriebsprüfung für die Jahre 2002 bis 2004.

#### Sonstige Rückstellungen

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

EUR	2012	2011
Rückstellungen für ausstehende Rechnungen/Jahresabschlusskosten	1.091.112,00	1.081.400,00
Personalarückstellungen	572.910,18	70.160,00
Übrige sonstige Rückstellungen	11.924.785,00	8.363.979,16
<b>Gesamt</b>	<b>13.588.807,18</b>	<b>9.515.539,16</b>

Die Rückstellungen für ausstehende Rechnungen beinhalten die Kosten für die Abschlussprüfung und Steuerberatung mit TEUR 217 (Vorjahr TEUR 132) und sonstige ausstehende Rechnungen in Höhe von TEUR 874 (Vorjahr TEUR 949).

Die Personalrückstellungen setzen sich im Wesentlichen aus den Rückstellungen für Boni in Höhe von TEUR 424 (Vorjahr TEUR 50), Urlaubsrückstellungen in Höhe von TEUR 102 (Vorjahr TEUR 16) sowie Jubiläumsrückstellungen in Höhe von TEUR 20 (Vorjahr TEUR 0) zusammen.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, Garantieansprüche und geltend gemachte Schadenersatzansprüche. Darin enthalten ist die Rückstellungen im Zusammenhang mit einem Vergleichsangebot an die Evonik Degussa GmbH in Höhe von TEUR 3.600 (Vorjahr: TEUR 3.600) und die Rückstellung für die Schadenersatzansprüche der Sommer Road Cargo Solutions GmbH & Co. KG in Höhe von TEUR 3.000 (Vorjahr: TEUR 0) Vergleiche hierzu auch Abschnitt 5.2 Rechtsstreitigkeiten.

### **Aktienoptionsprogramm**

Die Gigaset AG hat im Geschäftsjahr 2005 ein Aktienoptionsprogramm eingeführt. In 2008 wurde dieses auf Grund des Auslaufens durch ein neues Aktienoptionsprogramm ersetzt. In 2011 wurde das in 2008 verabschiedete Modell auf Grund der Änderung des Geschäftsmodells durch ein neues Aktienoptionsprogramm ersetzt. Bestehende Aktienoptionsverträge wurden durch das neue Aktienoptionsprogramm nicht geändert. Die Gesellschaft hat das Recht die Erfüllung der Optionen durch die Ausgabe von Aktien aus dem hierfür geschaffenen Bedingten Kapital 2011, durch den Rückkauf eigener Aktien oder durch Barausgleich vorzunehmen. Die Wahl der Erfüllung hat durch den Aufsichtsrat bzw. Vorstand im Interesse der Aktionäre und der Gesellschaft zu erfolgen. Grundsätzlich ist jedoch geplant, die Ansprüche aus dem Aktienoptionsplan 2011 durch Aktien aus dem hierfür geschaffenen Bedingten Kapital 2011 zu bedienen. Im Rahmen dieses Aktienoptionsprogramms wurden im Jahr 2012 wie auch im Vorjahr keine Optionen ausgegeben. Zum Bilanzstichtag waren wie auch im Vorjahr aus dem Aktienoptionsprogramm keine Optionen mehr ausstehend. Im Rahmen von Vorstandsvereinbarungen wurden Optionen mit Barausgleich auf insgesamt 780.000 Aktien (Vj. 450.000 Aktien) der Gigaset AG in 6 (Vj. 3) verschiedenen Tranchen, ausgegeben. Im Gegensatz zu Standardoptionen sind die Bezugsrechte des Aktienoptionsprogramms bzw. der Vorstandsvereinbarungen grundsätzlich nicht mit festen Ausübungspreisen ausgestattet. Der Optionsberechtigte kann an bis zu drei Lieferungsstichtagen jeweils die Lieferung einer bestimmten Anzahl von Stammaktien der Gigaset AG bzw. die Auszahlung des verdienten Anspruchs verlangen. Die Anzahl der zu liefernden Aktien bzw. des verdienten Anspruchs zu einem Lieferungsstichtag bestimmt sich auf Basis der Performance der Gigaset Aktie seit dem Ausgangsstichtag (Berechnung für erste Tranche) bzw. dem letzten Bewertungsstichtag (=letzter Ausübungszeitpunkt). Bei einer negativen Kursentwicklung erfolgt keine Aktienlieferung bzw. Zahlung. Die Bezugsrechte verfallen grundsätzlich dann, wenn der Mitarbeiter den Konzern verlässt, bevor die Optionen unverfallbar werden.

### 3.14. Verbindlichkeiten

EUR	2012		2011	
		Davon Restlaufzeit > 1 Jahr < 5 Jahre		Davon Restlaufzeit > 1 Jahr < 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.122.797,99	12.000.000,00	2.964.765,25	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	431.438,36	0,00	514.047,64	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	16.662.877,08	0,00	5.261.312,43	0,00
sonstige Verbindlichkeiten	118.219,46	0,00	2.162.568,53	0,00
davon aus Lohn- und Kirchensteuern	90.069,54		14.021,47	
<b>Gesamt</b>	<b>29.335.332,89</b>	<b>12.000.000,00</b>	<b>10.902.693,85</b>	<b>0,00</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundschulden in Höhe von TEUR 15.000 auf im Eigentum der Gigaset Communications GmbH befindliche Immobilien gesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen aus dem gruppeninternen Cashpooling TEUR 9.921 und aus Darlehen TEUR 6.742.

## 4. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** in Höhe von TEUR 637 (Vorjahr TEUR 771) beinhalten ausschließlich im Inland erbrachte Beratungsleistungen an verbundene bzw. ehemals verbundene Unternehmen.

Da alle Leistungen der Gigaset AG ausschließlich in Euro fakturiert werden, waren **Fremdwährungsumrechnungen** nicht durchzuführen.

Im Geschäftsjahr sind keine **Aufwendungen für unmittelbar bezogene Leistungen** angefallen. Im Vorjahr betrafen die Aufwendungen für unmittelbar bezogene Leistungen (TEUR 439) Kosten für externe Berater im Zusammenhang mit Beteiligungsveräußerungen.

Die Position **sonstige betriebliche Erträge** setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2012	2011
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	400	123
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	0	2.798
Erträge aus Einzahlungen auf ausgebuchte Forderungen	0	289
Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagen	0	55
Übrige sonstige Erträge	735	1.077
<b>Gesamt</b>	<b>1.135</b>	<b>4.342</b>

Die in dieser Position enthaltenen **periodenfremden Erträge** betragen TEUR 400 und resultieren aus der Auflösung von Rückstellungen.

Der **Personalaufwand** in Höhe von TEUR 1.676 (Vorjahr TEUR 990) setzt sich aus Gehältern in Höhe von TEUR 1.609 (Vorjahr TEUR 923) sowie sozialen Abgaben in Höhe von TEUR 67 (Vorjahr TEUR 67) zusammen.

Die Position **sonstige betriebliche Aufwendungen** setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2012	2011
Rechtsstreitigkeiten, behördliche Verfahren und Garantien	-4.701	-4.700
Rechts- und Beratungskosten	-1.261	-996
Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens	0	-2.345
Übrige sonstige Aufwendungen	-5.140	-3.190
<b>Gesamt</b>	<b>-11.102</b>	<b>-11.231</b>

Die Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten, behördliche Verfahren und Garantien beinhalten die Dotierungen von entsprechenden Rückstellungen. Bei den Rechts- und Beratungskosten handelt es sich im Wesentlichen um Aufwendungen für die durch die Art des Geschäftsbetriebs erforderlichen international tätigen Rechtsanwaltskanzleien und Unternehmensberatungen. Die übrigen sonstigen Aufwendungen beinhalten unter anderem die Kostenumlage der Gigaset Communications GmbH in Höhe von TEUR 2.394, Kosten für Versicherungen (TEUR 380), Gebühren und Beiträge (TEUR 506) und Reisekosten (TEUR 102).

**Erträge aus Beteiligungen** hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2012 nicht vereinnahmt. Im Vorjahr betrafen diese eine Sachdividende (Darlehensforderungen) der Gigaset Malta Ltd. in Höhe von TEUR 10.010.

In der Position **Zinsen und ähnliche Erträge** sind Zinserträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 458 (Vorjahr TEUR 402) enthalten.



Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens** in Höhe von TEUR 2.939 beinhalten die außerplanmäßige Abschreibung der sonstigen Ausleihungen an die van Netten GmbH. Die Abschreibungen im Vorjahr in Höhe von TEUR 290 betrafen die Anteile an der AT Operations 1 GmbH.

Die Position **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** enthält in Höhe von TEUR 143 Zinsaufwendungen an verbundene Unternehmen (Vorjahr TEUR 83). Hinzu kommen im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus dem Konsortialkredit in Höhe von TEUR 326 (Vorjahr TEUR 0) sowie Bereitstellungszinsen für den Konsortialkredit in Höhe von TEUR 177 (Vorjahr TEUR 0).

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** betreffen im Wesentlichen die Erträge aus der Aktivierung latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 7.313 (Vorjahr TEUR 9.412). Die Erhöhung der Steuerrückstellungen in Höhe von TEUR 778 (Vorjahr TEUR 1.400) wirkt sich gegenläufig aus.

Die **sonstigen Steuern** betreffen Umsatzsteueraufwand in Höhe von TEUR 698 im Rahmen der abgeschlossenen Betriebsprüfung 2002 bis 2004 sowie der laufenden Betriebsprüfung 2006 bis 2008.

## 5. Sonstige Angaben

### 5.1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 bestehen Haftungsverhältnisse im Zusammenhang mit folgenden Gesellschaften und Sachverhalten:

Mit Anteilskaufvertrag vom 18. April 2007 erwarb die Arques Industries Aktiengesellschaft über die Dessarrollos Enterprise Line S. L., eine Tochter der Arques Iberia S. A., die Geschäftsanteile an dem Automobilzulieferer Calibrados de Precisión S.A. (Capresa). Die bisherigen Eigner (ein Konsortium um die Firma LAUC S. L.) gewährten einigen Kreditgebern der Capresa diverse Immobiliarsicherheiten für die Verbindlichkeiten der Capresa. Die Arques Industries Aktiengesellschaft verpflichtete sich, der LAUC gegenüber in Höhe von 50 %, maximal jedoch EUR 2,0 Mio., zur Rückdeckung, falls die Immobiliarsicherheit verwertet werden sollte. Nachdem die Immo-bilarsicherheit verwertet worden war, forderte LAUC mit Schreiben vom 3. August 2012 die Gigaset AG zur Erstattung von zunächst EUR 0,4 Mio. aus der Rückdeckungsvereinbarung auf. Gigaset hält das Verlangen unter anderem deshalb für unbegründet, weil die Sicherheiten nicht verwertet worden seien, sondern die LAUC S. L. freiwillig zur Abwendung der Zwangsvollstreckung gezahlt habe. Zur Vermeidung eines Rechtsstreits verpflichtete sich die Gigaset AG in einer Vergleichsvereinbarung vom 28. Dezember 2012, an LAUC einen Betrag von zunächst TEUR 90 zu bezahlen; die Haftung für etwaige weitere Forderungsausfälle bei Capresa wurde von ursprünglich EUR 2,0 Mio. auf nunmehr TEUR 295 herabgesetzt.

Im Rahmen des Verkaufs der Jahnel-Kestermann Gruppe besteht eine Verkäuferhaftung (Garantie für gesellschaftsrechtliche Verhältnisse) in Höhe von EUR 18,5 Mio. befristet bis 11. April 2018. Die Eintrittswahrscheinlichkeit der Haftung wird als gering eingeschätzt.

Aus dem Verkauf der Teutonia Gruppe besteht eine Verkäuferhaftung im Rahmen kaufvertraglicher Gewährleistung in Höhe von EUR 3,0 Mio. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als sehr gering eingeschätzt.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf der Oxiris Chemicals S.A., Spanien besteht noch eine zeitlich bis zum 31. Dezember 2013 und der Höhe nach auf maximal EUR 6,0 Mio. beschränkte Umweltgarantie der Verkäufer zugunsten der Käufergesellschaft, für die Gigaset im Rahmen eines vertraglichen Garantorenkonzeptes eintreten müsste. Im fünften Jahr nach Verkauf ist die Garantie auf 15 % des Primärrisikos abgeschmolzen; die Käuferseite würde 85 % zu tragen haben. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des Primärrisikos wird als sehr gering eingeschätzt.

Aus den im Jahre 2009 erfolgten Veräußerungen der Rohé-Gruppe sowie der Sommer-Gruppe bestehen noch Garantien für die gesellschaftsrechtlichen Verhältnisse der verkauften Gesellschaften in einer Gesamthöhe von noch TEUR 800. Diese Garantien verjähren unterschiedlich; die letzten Einstandspflichten verjähren am 31. Dezember 2015 aus. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als sehr gering eingeschätzt.

Im Rahmen der Veräußerung der Beteiligung Fritz Berger wurden die üblichen Verkäufergarantien abgegeben, welche sich unter anderem auf die gesellschaftsrechtlichen Verhältnisse beziehen. Diese Haftung ist zeitlich bis zum 21. April 2015 und der Höhe nach auf derzeit TEUR 650 beschränkt. Für steuerliche Sachverhalte ist eine Haftung von bis zu 90 % etwaiger Steuernachforderungen vereinbart worden. Die Dauer dieser Haftung richtet sich nach der Bestandskraft der jeweiligen Bescheide der Finanzverwaltung. Es bestehen keine Hinweise auf eine Inanspruchnahme, so dass das Risiko als gering eingeschätzt wird.

Im Rahmen der Veräußerung der Beteiligung Golf House wurde für verschiedene Sachverhalte eine Haftung von bis zu TEUR 1.700 vereinbart. Mit Ausnahme der Haftung für den Bestand von Darlehensforderungen und den gesellschaftsrechtlichen Verhältnissen endete die Haftung am 8. Januar 2012, im Übrigen am 8. Juli 2013. Für steuerliche Haftungsfragen besteht eine längere Haftungsfrist, welche sich nach der Bestandskraft der Steuerbescheide richtet. Es bestehen keine Hinweise auf eine Inanspruchnahme, so dass das Risiko als gering eingeschätzt wird.

Aus dem Verkauf der Anvis Gruppe besteht für die Gigaset AG eine Haftung für den gesellschaftsrechtlichen Bestand und die Ordnungsmäßigkeit der Jahresabschlüsse der Konzerngesellschaften der Anvis zum 31. Dezember 2009. Die Haftung ist auf EUR 10 Mio. begrenzt und endet am 2. Dezember 2014. Daneben besteht eine Haftung für steuerliche Sachverhalte. Die Haftung hieraus verjährt sechs Monate nach Vorlage des jeweiligen bestandskräftigen Steuerbescheides. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als äußerst gering eingeschätzt.

Im Rahmen der Veräußerung der Beteiligung van Netten wurde eine kaufvertragliche Gewährleistung in Höhe von TEUR 405 übernommen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als sehr gering eingeschätzt.

Darüber hinaus wurden im Rahmen von Veräußerungen weiterer Beteiligungen in den Jahren 2009, 2010 und 2011 Garantien für die gesellschaftsrechtlichen Verhältnisse dieser Beteiligungen abgegeben. Die Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Garantien wird als sehr gering eingeschätzt.

Desweiteren bestehen Eventualverbindlichkeiten aus Garantien im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft der Tochtergesellschaften in Höhe von TEUR 224 (Vorjahr TEUR 300).

Am Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 620 (Vorjahr TEUR 47) aus dem Rahmenvertrag über Lieferungen und Leistungen mit der Gigaset Communications GmbH.

## 5.2. Rechtsstreitigkeiten der Gigaset AG

Die Gigaset AG ist im Rahmen des allgemeinen Geschäftsbetriebs an verschiedenen Prozessen und behördlichen Verfahren beteiligt oder es könnten in der Zukunft solche eingeleitet oder geltend gemacht werden. Auch wenn der Ausgang der einzelnen Verfahren im Hinblick auf die Unwägbarkeiten mit denen Rechtsstreitigkeiten behaftet sind, nicht mit Bestimmtheit vorhergesagt werden kann, wird sich nach derzeitiger Einschätzung über die im Abschluss als Verbindlichkeiten oder Rückstellungen berücksichtigten Risiken hinaus kein erheblich nachteiliger Einfluss auf die Ertragslage der Gesellschaft ergeben.

### Kartellsachen SKW:

Die Europäische Kommission hat im Juli 2009 im Rahmen einer kartellrechtlichen Untersuchung gegen verschiedene europäische Unternehmen des Kalziumkarbidsektors ein Gesamtbußgeld in Höhe von EUR 61,1 Mio. festgesetzt. Dabei wurde ein Bußgeld in Höhe von insgesamt EUR 13,3 Mio. gesamtschuldnerisch gegen die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie deren Tochtergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie GmbH als unmittelbar Kartellbeteiligte verhängt. Für dieses Bußgeld ordnete die Europäische Kommission eine gesamtschuldnerische Haftung auch der heutigen Gigaset AG als seinerzeitige Konzernmutter an, weil sie annahm, diese habe als Konzernmuttergesellschaft mit den unmittelbar Kartellbeteiligten eine „unternehmerische Einheit“ gebildet. Das auf die Gesellschaft entfallende Bußgeld in Höhe von EUR 6,65 Mio. einschließlich Zinsen ist vollständig und unter Vorbehalt der Rückforderung bezahlt (EUR 1,0 Mio. im Jahre 2009, Restbetrag inkl. aufgelaufener Zinsen im Jahre 2010), die Gesellschaft klagt jedoch sowohl gegen den Bescheid der Kommission als auch gegen ihre ehemalige Tochtergesellschaft wegen einer möglichen Erstattung des von Gigaset gezahlten Bußgelds. Der Rechtsstreit zwischen der Gesellschaft und der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie der SKW Stahl-Metallurgie GmbH hat bislang keine Klarheit über die rechtlich zutreffende Verteilung der Bußgeld-Gesamtschuld zwischen der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und der SKW Stahl-Metallurgie GmbH als unmittelbar kartellbeteiligten Gesellschaft einerseits und der Gesellschaft als lediglich mithaftender ehemaliger Konzernmuttergesellschaft andererseits gebracht. Die Rechtsfrage liegt derzeit dem Bundesgerichtshof zur revisionsrechtlichen Klärung vor. Bis zur revisionsgerichtlichen Klärung dieser Rechtsfrage besteht das zumindest abstrakte Risiko, dass ein Instanzgericht die Haftung im Innenverhältnis zu Lasten der Gesellschaft verschiebt; dies könnte dazu führen, dass die Gesellschaft zur Erstattung von Bußgeldern verpflichtet würde, die der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und der SKW Stahl-Metallurgie GmbH auferlegt wurden.

### Evonik in Sachen Oxxynova:

Die Evonik Degussa GmbH verlangt von der Gesellschaft auf Basis eines Anteilskaufvertrags vom 8. September 2006 die Zahlung einer Vertragsstrafe in Höhe von EUR 12,0 Mio. Sie hat mit Datum vom 30. April 2012 eine entsprechende Schiedsklage gegen die Gesellschaft bei der Deutschen Institution für Schiedsgerichtsbarkeit e. V. eingereicht. Im Rahmen des Anteilskaufvertrag hatte die Oxy Holding GmbH sämtliche Anteile an der Oxxynova GmbH (vormals Oxxynova Holding GmbH) von der Evonik Degussa GmbH (vormals Degussa AG) erworben und verschiedene Käufergewährleistungen und -garantien abgegeben. Diese umfassten auch die Garantie, die Produktionsstandorte der Oxxynova GmbH in Lülsdorf und Steyerberg für mindestens weitere 5 Jahre ab Vollzug des Anteilsübergangs (12. Oktober 2006) zu betreiben. Die heutige Gigaset AG verpflichtete sich als Garantiegeberin neben der Oxy Holding GmbH für bestimmte Verpflichtungen der Oxy Holding GmbH einzustehen, unter anderem auch für die Standortgarantie. Die Evonik Degussa GmbH vertritt in ihrer Schiedsklage die Auffassung, die Oxy Holding GmbH habe ihre Verpflichtungen aus der vertragsstrafebewehrten Standortgarantie verletzt, weil die Tochtergesellschaft Oxxynova GmbH im Jahr 2007 den Standort in Lülsdorf geschlossen habe. Deshalb sei eine Vertragsstrafe in Höhe von EUR 12,0 Mio. verwirkt, für die die Gesellschaft als Garantiegeberin gesamtschuldnerisch hafte. Die Gesellschaft hat mit Schriftsatz vom 28. September 2012 Klageabweisung beantragt. Sie hält die Klage bereits für unschlüssig, weil

für den geltend gemachten Anspruch nicht alle Grundlagen vorgetragen sind, und außerdem für unbegründet, weil die vertraglichen Voraussetzungen für die Verwirkung der Vertragsstrafe nicht erfüllt sind. In der Klageerwiderung führt die Gesellschaft hierzu insbesondere aus, dass die Oxxynova GmbH wesentliche Kunden verloren habe und sich der Weltmarkt für das Produkt der Oxxynova außerordentlich negativ entwickelt habe, so dass die Oxxynova nach dem Wortlaut des Vertrages zur Standortschließung berechtigt gewesen sei. Außerdem wäre die Evonik Degussa GmbH nach Ansicht der Gesellschaft verpflichtet gewesen, der Schließung des Standortes Lülsdorf zuzustimmen. Sie habe sich aber vertragswidrig geweigert, in Verhandlungen mit der Gesellschaft über den Erlass der Vertragsstrafe einzutreten. Im Übrigen sei die Stilllegung des Standortes in Lülsdorf erst am 23. März 2010 beschlossen (und zum 30. Juni 2010 umgesetzt) worden, weshalb sich die Vertragsstrafe, selbst wenn man den Argumenten der Evonik Degussa GmbH folgen wollte, auf maximal EUR 7 Mio. belaufe. Auf Grund der bestehenden Unsicherheiten und des drohenden Rechtsstreits hat die Gigaset AG zum 31. Dezember 2011 Rückstellungen in Höhe von EUR 3,6 Mio. gebildet, die unverändert fortbestehen. Die erste mündliche Verhandlung wird Ende Juni 2013 stattfinden.

#### **Sommer Road Cargo Solutions GmbH & Co. KG:**

Der Insolvenzverwalter der Sommer Road Cargo Solutions GmbH & Co. KG („Sommer“) hat Ende 2012 Klage gegen die Gigaset AG und deren ehemaligen Vorstand Dr. Martin Vorderwülbecke erhoben. Sommer war von Oktober 2005 bis März 2009 ein Beteiligungsunternehmen der ARQUES Industries AG. Der Kläger verlangt von den Beklagten gesamtschuldnerisch die Zahlung von EUR 3,0 Mio. Der Kläger behauptet, die ARQUES Industries AG habe als damalige Konzernmutter der Sommer-Gruppe im Jahre 2007 unzulässig ein Darlehen von Sommer zurückgefordert bzw. verdeckte Ausschüttungen aus dem Vermögen der Sommer-Gruppe in Form nicht drittüblicher Vertragskonditionen vorgenommen und damit u. a. gegen die damals geltenden Eigenkapitalerhaltungsregeln verstoßen. Dadurch sei Sommer ein Schaden mindestens in Höhe der Klagesumme entstanden, für den die heutige Gigaset zusammen mit dem damaligen Geschäftsführer und Vorstand Dr. Vorderwülbecke gesamtschuldnerisch einstehen müsse. Am 31. Dezember 2009 wurde ein Insolvenzverfahren gegen Sommer eröffnet. Die Gigaset AG hält den darin behaupteten Sachverhalt für lückenhaft und unzutreffend dargestellt und die Klage im Ergebnis für unbegründet. Im Übrigen seien die erhobenen Forderungen verjährt sowie etwaige Insolvenzanfechtungsfristen abgelaufen, da die Vorwürfe in ihrem Kern auf das Jahr 2007 zurückgehen. Die Gigaset AG wird sich deshalb gegen die Klage verteidigen. Aus Gründen der kaufmännischen Vorsicht wurde zum 31. Dezember 2012 eine Rückstellung in Höhe von EUR 3,0 Mio. gebildet.

#### **SME vs. Thomson wegen Schadensersatz:**

Die SME Holding GmbH verlangt mit einer seit November 2009 beim Landgericht Lübeck anhängigen Klage von der Thomson Sales Europe S. A. („Thomson“) mit Sitz in Frankreich unter anderem die Zahlung von Schadensersatz in Höhe von USD 10,1 Mio. Die SME Holding GmbH ist der Ansicht, Thomson habe Garantien aus einem Kauf- und Abtretungsvertrag vom 28. November 2007 verletzt. Mit jenem Vertrag hatte die SME Holding GmbH (damals firmierend unter ARQUES Equity Management GmbH und bereits damals eine 100 %-ige Tochter der Gesellschaft) von Thomson alle Anteile an der SM Electronic GmbH erworben. Hintergrund der Schadensersatzforderung ist, dass sich die SM Electronic GmbH nach Vollzug der im Kauf- und Abtretungsvertrag vereinbarten Transaktion Schadensersatzansprüchen der US-amerikanischen Patentverwertungsgesellschaft MPEG LA, LLC („MPEG LA“) ausgesetzt sah. Die MPEG LA vergibt Unternutzungsrechte an zahlreichen Patenten verschiedener Unternehmen rund um die sog. MPEG-2 Video De- und Enkodierung. Sie behauptete eine in der Vergangenheit erfolgte und noch andauernde Verletzung von ihr verwerteter Patente durch die SM Electronic GmbH. Die SM Electronic GmbH sah und

sieht die geltend gemachten Ansprüche dem Grunde nach als berechtigt an. Zu deren Abwendung verpflichtete sie sich daher gegenüber der MPEG LA in einer Einigungsvereinbarung vom Mai 2009 und einem im Oktober 2009 abgeschlossenen, auf den 1. Juni 1994 zurückwirkenden Patenlizenzvertrag unter anderem zur nachträglichen Zahlung von Lizenzgebühren in Höhe von ca. USD 10,1 Mio. für die vergangene Nutzung patentierter Erfindungen bis zum 31. Dezember 2007. Die SME Holding GmbH stützt ihren vor dem Landgericht Lübeck geltend gemachten Schadensersatzanspruch in Höhe von ca. USD 10,1 Mio. gegen Thomson vor allem auf eine Garantie im Kauf- und Abtretungsvertrag vom 28. November 2007 über die Ordnungsmäßigkeit der Abschlüsse der SM Electronic GmbH, auf angeblich fehlende Rückstellungen für Lizenzforderungen unter anderem der MPEG LA sowie auf die Behauptung, eine andere Gesellschaft des Thomson-Konzerns habe vor Abschluss des Kauf- und Abtretungsvertrags vom Drohen solcher Forderungen gewusst oder wissen müssen. Thomson hat Klageabweisung beantragt, unter anderem gestützt auf die Ansicht, es bestünde keine einschlägige vertragliche oder gesetzliche Grundlage für den geltend gemachten Anspruch, insbesondere enthalte der Kauf- und Abtretungsvertrag vom 28. November 2007 praktisch keine Garantien hinsichtlich von Rechten zum Schutz geistigen Eigentums. Der SME Holding GmbH sei außerdem kein ersatzfähiger Schaden entstanden. Unter anderem wegen erforderlicher Übersetzungen, zahlreicher Streitverkündungen und Nebeninterventionen sowie den damit verbundenen Zustellungen im Ausland ist das Verfahren seit der Replik der SME Holding GmbH vom 16. November 2010 nicht wesentlich fortgeschritten. Die MPEG LA hat vor dem Hintergrund der ihr bekannten landgerichtlichen Auseinandersetzung und der von der SM Electronic GmbH mehrfach geltend gemachten Unfähigkeit zur Zahlung der gesamten ausstehenden nachträglichen Lizenzgebühren ihre Lizenzforderung gegen die SM Electronic GmbH zunächst in mehreren Schreiben gestundet. Zuletzt haben beide Parteien und die SME Holding GmbH am 8. August 2012 vereinbart, dass die SM Electronic GmbH die zu jenem Zeitpunkt noch in Höhe von ca. USD 9,8 Mio. bestehende Pflicht zur Zahlung nachträglicher Lizenzgebühren dadurch erfüllen wird, dass sie auf jedes unter dem Patenlizenzvertrag aus dem Oktober 2009 lizenzierte und nach dem 8. August 2012 verkaufte Produkt zusätzlich zu der dafür vereinbarten Lizenzgebühr eine leicht erhöhte Lizenzgebühr zahlt, bis die ausstehende Lizenzschuld erfüllt ist. Unter bestimmten Umständen würde die gestundete Forderung jedoch sofort vollumfänglich fällig, etwa wenn die SM Electronic GmbH ihre Geschäftstätigkeit einstellt oder keine MPEG-2-Produkte mehr vertreibt. Falls Thomson in dem Klageverfahren vor dem Landgericht zur Zahlung an die SME Holding GmbH verurteilt werden sollte, soll der zugesprochene Betrag an MPEG LA zur Verringerung der dann gegebenenfalls noch ausstehenden Lizenzschuld gezahlt werden.

#### **Strafverfahren in Sachen Gigaset Communications GmbH:**

In einem Strafverfahren legte die Staatsanwaltschaft München zwei ehemaligen Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft eine im Jahre 2009 begangene Untreue bzw. Beihilfe zur Untreue zur Last. Einem ehemaligen Vorstandsmitglied wurde vorgeworfen, in seiner parallelen Funktion als Geschäftsführer der Gigaset Communications GmbH Auszahlungen unter Verstoß gegen die Eigenkapitalerhaltungsregeln des § 30 GmbHG gewährt zu haben; das andere Vorstandsmitglied soll hieran mitgewirkt haben. Die Gesellschaft war als Nebenbeteiligte gem. § 31 OWiG an dem Verfahren beteiligt. Die Gesellschaft verneinte eine strafrechtliche Verantwortung der Gesellschaft für Handlungen ihrer Organe aus tatsächlichen wie rechtlichen Gründen. Sie strebte eine Nichtzulassung der Anklage, hilfsweise eine Verfahrenseinstellung an, nötigenfalls gegen Zahlung einer Geldauflage. Das Gericht hat vor Zulassung der Anklage das Verfahren gegen beide Angeschuldigte gegen Zahlung einer Geldauflage nach § 153a StPO eingestellt und gegen die Nebenbeteiligte nach § 31 OWiG einen Bußgeldbescheid über EUR 350.000 erlassen, der am 5. Februar 2013 zugestellt wurde und zwischenzeitlich rechtskräftig ist. Das Bußgeld wird in zwei Raten am 31. Dezember 2013 (EUR 200.000) und 31. Dezember 2014 (EUR 150.000) fällig.

### 5.3. Organe der Gigaset AG

Im Geschäftsjahr 2012 und bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung übten folgende Personen eine Vorstandstätigkeit aus:

- › Charles Fränkl, Kaufmann, Meerbusch (Vorstandsvorsitzender und Vorstand Marketing, Product Development, Supply Chain, M&A, Innovation & Strategie seit 1. Januar 2012)
- › Dr. Alexander Blum, Kaufmann, München (Vorstand Finance, IT, Legal, Human Resources und Investor Relations)
- › Maik Brockmann, Kaufmann, Hannover (Vorstand Sales)

Die sonstigen Organtätigkeiten der Vorstände umfassen im Wesentlichen Funktionen als Aufsichtsrat, Vorstand oder Geschäftsführer bei verbundenen Unternehmen bzw. Tochtergesellschaften der Gigaset AG.

Im Einzelnen übten die im Jahr 2012 und bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung tätigen Vorstände folgende Mandate in Kontrollgremien aus (Beginn bzw. Ende der Amtszeit sind nur angegeben, wenn diese innerhalb des Geschäftsjahres 2012 bzw. vor dem Zeitpunkt der Bilanzaufstellung liegen):

#### Dr. Alexander Blum

Gesellschaft	Organ	Amtszeit von	Amtszeit bis
<b>Konzernintern</b>			
Gigaset Communications (Shanghai) Ltd.	Chairman of the Board	8. November 2012	

#### Maik Brockmann

Gesellschaft	Organ	Amtszeit von	Amtszeit bis
<b>Konzernintern</b>			
Gigaset Communications GmbH	Aufsichtsrat		8. Januar 2012
<b>Konzernextern</b>			
Planervilla AG, Hannover	Aufsichtsrat		

Charles Fränkl (Mitglied des Vorstands seit dem 1. Januar 2012) Der Vorstand Charles Fränkl übte im Jahr 2012 und bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung keine Mandate in Kontrollgremien aus.

Seit der Hauptversammlung vom 10. Juni 2011 besteht der Aufsichtsrat der Gesellschaft aus den nachfolgend aufgeführten Personen:

- › Rudi Lamprecht (Mitglied und Vorsitzender) bis zum 25. März 2013
- › Prof. Dr. Michael Judis (Stellvertretender Vorsitzender)

- › Dr. Dr. Peter Löw
- › Susanne Klöß
- › David Hersh
- › Bernhard Riedel
- › Barbara Münch, geb. Thätig ab dem 26. März 2013

Die nachfolgend aufgeführten Mitglieder des Aufsichtsrates hatten innerhalb des Berichtszeitraumes die aufgeführten Mitgliedschaften in weiteren Aufsichtsräten und Kontrollgremien inne:

Rudi Lamprecht, Vorsitzender des Aufsichtsrates, Kaufmann, München

- › Mitglied des Aufsichtsrates bei Gigaset Communications GmbH
- › Mitglied des Aufsichtsrates bei Fujitsu Technology Solutions GmbH
- › Geschäftsführender Gesellschafter EWC East-West-Connect GmbH

Prof. Dr. Michael Judis, Stellvertretender Vorsitzender, Rechtsanwalt, München

- › Ersatzmitglied des Aufsichtsrates der Your Family Entertainment AG, München

Dr. Dr. Peter Löw, Kaufmann, München

- › HQTA AG (vormals dapd media holding AG): Aufsichtsratsvorsitzender
- › xStudy SE: Aufsichtsratsvorsitzender
- › brownB AG: Aufsichtsratsvorsitzender

Susanne Klöß, Diplom-Kauffrau, München

- › Mitglied des Verwaltungsrates, EUREX Frankfurt AG
- › Mitglied des Aufsichtsrates, DB Bauspar AG

David Hersh, Managing Partner Mantra Americas LLC, New York, USA

- › Kein Mandat in weiteren Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 des AktG

Bernhard Riedel, Rechtsanwalt, München

- › Kein Mandat in weiteren Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 des AktG

## 5.4. Bezüge der Organe

Der Vergütungsbericht (gemäß Ziffer 4.2.5. des Deutschen Corporate Governance Kodex) erläutert die angewandten Grundsätze der Festlegung der Vergütung des Vorstandes und bezeichnet Höhe und Struktur des Vorstandseinkommens. Ferner werden die Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrates beschrieben und Angaben zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat gemacht.

### Vergütung des Vorstands

Bei der Festlegung der Vergütung werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Die Vergütung setzt sich im Geschäftsjahr 2012 einerseits aus einem festen Jahresgehalt sowie andererseits aus erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Es handelt sich hierbei um eine nach der Wertsteigerung eines virtuellen Aktiendepots (unternehmenserfolgsbezogen) sowie eine an die Erreichung bestimmter im jeweiligen Vorstandsressort begründeter Ziele (ressorterfolgsbezogen) geknüpfte Bonusvereinbarung/ Bonifizierung jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder.

Im Einzelnen setzt sich die Vorstandsvergütung aus den folgenden Komponenten zusammen:

- › Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt
- › Die variable Vergütung besteht einerseits aus einer Sonderzuwendung, deren Höhe sich nach der Wertsteigerung eines „virtuellen Aktiendepots“ bemisst, und andererseits aus einer individuellen Bonusvereinbarung jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder.

Ausgangspunkt für die Berechnung der variablen Vergütungen hinsichtlich des „virtuellen Aktiendepots“ jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder ist eine bestimmte Anzahl an Aktien der Gigaset AG („virtuelles Aktiendepot“), bewertet zu einem bestimmten Aktienkurs („Ausgangswert“). Die Höhe der variablen Vergütung ermittelt sich jeweils aus der möglichen Wertsteigerung des virtuellen Aktiendepots über einen bestimmten Zeitraum, d.h. bezogen auf einen im Vorhinein bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft („Bewertungsstichtag“). Die Differenz des Wertes des virtuellen Aktiendepots bewertet mit dem Kurs zum Bewertungsstichtag und dem Ausgangswert („Wertsteigerungsbetrag“) ergibt den Betrag der variablen Vergütung. Grundsätzlich ist vorgesehen, dass der Wertsteigerungsbetrag - umgerechnet zum Kurs am Bewertungsstichtag - in bar beglichen wird.

Das virtuelle Aktiendepot für Herrn Dr. Blum umfasst je Lieferungsstichtag 150.000 Aktien. Bewertungsstichtage sind bzw. waren für sämtliche Aktien der 31. August 2011, der 31. August 2012 und der 31. Januar 2013. Zeitpunkt der Gewährung war der 7. Februar 2011.

Der beizulegende Zeitwert des für Herrn Dr. Blum geführten virtuellen Aktiendepots betrug zum Bilanzstichtag hinsichtlich der dritten Tranche von 150.000 Aktien, fällig zum 31. Januar 2013 (bei einem erdienten Anteil von 95,8 %) EUR 854,51. Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen betrug zum Zeitpunkt der Gewährung EUR 253.500,00 für die erste Tranche (verfallen in 2011), EUR 184.500,00 für die zweite Tranche (verfallen in 2012) und EUR 205.500,00 für die dritte Tranche.

Das virtuelle Aktiendepot für Herrn Charles Fränkl umfasst je Lieferungsstichtag 150.000 Aktien. Bewertungsstich-



tage sind bzw. waren der 31. Dezember 2012, der 31. Dezember 2013 und der 31. Dezember 2014. Zeitpunkt der Gewährung war der 1. Januar 2012.

Der beizulegende Zeitwert des für Herrn Fränkl geführten virtuellen Aktiendepots hinsichtlich der zweiten Tranche von 150.000 Aktien, fällig zum 31. Dezember 2013 (bei einem erdienten Anteil von 50,0 %) betrug zum Bilanzstichtag EUR 15.595,82. Hinsichtlich der dritten Tranche von 150.000 Aktien, fällig zum 31. Dezember 2014, (bei einem erdienten Anteil von 33,3 %) EUR 10.731,21. Die Auszahlung in Bezug auf die einzelnen Tranchen ist auf EUR 300.000,00 je Tranche beschränkt. Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen betrug zum Zeitpunkt der Gewährung EUR 97.500,00 für die erste Tranche (verfallen in 2012), EUR 88.500,00 für die zweite Tranche und EUR 138.000,00 für die dritte Tranche.

Das virtuelle Aktiendepot für Herrn Maik Brockmann umfasst je Lieferungsstichtag 110.000 Aktien. Bewertungsstichtage sind der 31. März 2013, der 31. März 2014 und der 31. März 2015. Zeitpunkt der Gewährung war der 28. September 2012.

Der beizulegende Zeitwert des für Herrn Brockmann geführten virtuellen Aktiendepots hinsichtlich der ersten Tranche von 110.000 Aktien, fällig zum 31. März 2013 (bei einem erdienten Anteil von 50,0 %) betrug zum Bilanzstichtag EUR 0,35. Hinsichtlich der zweiten Tranche von 110.000 Aktien, fällig zum 31. März 2014, (bei einem erdienten Anteil von 16,67 %) EUR 9.169,53 und hinsichtlich der dritten Tranche aus 110.000 Aktien, fällig zum 31. März 2015 (bei einem erdienten Anteil von 10,0 %) EUR 6.736,68. Die Auszahlung in Bezug auf die einzelnen Tranchen ist auf

<b>Virtuelle Aktiendepots / Aktienoptionen in Stück</b>	<b>Dr. Alexander Blum</b>	<b>Charles Fränkl</b>	<b>Maik Brockmann</b>
Ausstehend zum 01.01.2012	300.000	0	200.000
Gewährt in 2012	0	450.000	330.000
Verwirkt in 2012	0	0	0
Ausgeübt in 2012	0	0	0
Durchschnittskurs der Aktie am Tag der Ausübung in EUR	kleiner als Ausübungspreis	kleiner als Ausübungspreis	kleiner als Ausübungspreis
Verfallen in 2012	150.000	150.000	200.000
Ausstehend zum 31.12.2012	150.000	300.000	330.000
Davon ausübbar Optionen	0	0	0
Bandbreite Ausübungspreise	1,38	1,04	2,94

EUR 220.000,00 je Tranche beschränkt. Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen betrug zum Zeitpunkt der Gewährung EUR 1.100,00 für die erste Tranche, EUR 29.700,00 für die zweite Tranche und EUR 33.000,00 für die dritte Tranche.

Der Börsenkurs der Gigaset AG beträgt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 EUR 0,97. Der innere Wert der ausstehenden Optionen beträgt somit zum Bilanzstichtag EUR 0,00.

Darüber hinaus ist für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstände jeweils eine individuelle Bonusvereinbarung geschlossen.

Herr Brockmann erhält für eine erfolgreiche Aufgabenerfüllung eine variable Vergütung, welche sich am Erfüllungsgrad der Messgröße für den Unternehmenserfolg des Gigaset-Konzerns (Umsatz und EBITDA gemäß IFRS) bemisst. Die Ziele werden am Beginn eines jeden Geschäftsjahres zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Gesellschaft und Herrn Brockmann gemeinsam besprochen und sodann vom Aufsichtsrat festgelegt.

Die variable Vergütung des Herrn Dr. Blum bemisst sich an dem Erfüllungsgrad der Messgröße für den Unternehmenserfolg der Gigaset Communications GmbH im jeweiligen Geschäftsjahr. Messgröße hierfür ist das EBITDA der Gigaset Communications GmbH. Die Zielvorgabe ist zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres zwischen den Gesellschaftern der Gigaset Communications GmbH und Herrn Dr. Blum zu besprechen und festzulegen. Für das Geschäftsjahr 2012 wurde abweichend davon vereinbart, dass die relevanten Messgrößen für die variable Vergütung das EBITDA und der Umsatz des Gigaset-Konzerns gemäß IFRS sind.

Herr Fränkl erhält für eine erfolgreiche Aufgabenerfüllung eine variable Vergütung, welche sich am Erfüllungsgrad der Messgröße für den Unternehmenserfolg des Gigaset-Konzerns (Umsatz und EBITDA gemäß IFRS) bemisst. Die Ziele werden am Beginn eines jeden Geschäftsjahres zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Gesellschaft und Herrn Fränkl gemeinsam besprochen und sodann vom Aufsichtsrat festgelegt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2012 stellen sich wie folgt dar:

EUR	Vergütung		Geldwerter Vorteil		Erfolgsbonus		Aktienoptionen <sup>1</sup>		Gesamt	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Dr. Alexander Blum	150.000	13.231	8.402	0	0	0	0	0	158.402	13.231
Maik Brockmann	249.000	156.000	7.350	17.197	0	25.000	0	149.800	256.350	347.997
Charles Fränkl (seit 1. Januar 2012)	400.000	0	8.402	0	0	0	0	0	408.402	0

Der Vorstand Dr. Alexander Blum hat mit der Gesellschaft keinen gesonderten Vorstandsdienstvertrag geschlossen. Vielmehr erhält er seine Vergütung gemäß dem zwischen ihm und der Gigaset Communications GmbH geschlossenen Geschäftsführerdienstvertrag. In dieser Vergütung ist die Vergütung für seine Vorstandstätigkeit enthalten; die Gigaset Communications GmbH stellt der Gesellschaft die von Herrn Dr. Blum für die Gigaset AG erbrachten Leistungen in Rechnung. Für Organtätigkeiten der Vorstände der Gesellschaft in Tochterunternehmen bzw. verbundenen Unternehmen wurden darüber hinaus keine weiteren Vergütungen an die Vorstandsmitglieder geleistet.

### Vergütung des Aufsichtsrates

Die am 10. Juni 2011 von der Hauptversammlung beschlossene Vergütungsregelung hatte auch im Geschäftsjahr 2012 Gültigkeit und lautete wie folgt: „Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine feste Vergütung in Höhe von EUR 1.000,00 pro angefangenem Monat der Amtszeit sowie ein Sitzungsentgelt in Höhe von EUR 1.000,00 je Aufsichtsratssitzung oder Ausschusssitzung, an der es teilgenommen hat. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält eine feste Vergütung in Höhe von EUR 1.500,00 pro angefangenen Monat der Amtszeit sowie ein Sitzungsentgelt in Höhe von EUR 1.500,00 je Aufsichtsratssitzung oder Ausschusssitzung, an der er teilgenommen hat. Die Vergütung ist fällig mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vorangegangene Geschäftsjahr beschließt.“

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates der Gigaset AG im Geschäftsjahr 2012 stellen sich wie folgt dar:

EUR	Abgerechnet	Rückgestellt	Gesamtaufwand
Rudi Lamprecht (Vorsitzender)	15.000	13.500	28.500
Prof. Dr. Michael Judis	10.000	10.000	20.000
Susanne Klöß	0	19.000	19.000
Dr. Dr. Peter Löw	9.000	6.000	15.000
Bernhard Riedel	11.000	11.000	22.000
David Hersh	11.000	11.000	22.000
<b>Gesamt</b>	<b>56.000</b>	<b>70.500</b>	<b>126.500</b>

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates der Gigaset AG im Geschäftsjahr 2011 stellen sich wie folgt dar:

EUR	Abgerechnet	Rückgestellt	Gesamtaufwand
Rudi Lamprecht (Vorsitzender)	0	13.500	13.500
Prof. Dr. Michael Judis	9.000	11.000	20.000
Susanne Klöß	0	11.000	11.000
Dr. Dr. Peter Löw (ehem. Vorsitzender)	13.500	11.000	24.500
Bernhard Riedel	10.000	9.000	19.000
David Hersh	8.000	11.000	19.000
Hubertus Prinz zu Hohenlohe-Langenburg	9.000	0	9.000
Dr. Rudolf Falter	9.000	0	9.000
<b>Gesamt</b>	<b>58.500</b>	<b>66.500</b>	<b>125.000</b>

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich danach auf EUR 126.500,00 (Vj. EUR 125.000,00).

Darüber hinaus gibt es keine Zusagen für den Fall der Beendigung von Mandaten. Es wurden keine Vorschüsse oder Kredite an Vorstände und Aufsichtsräte von Gigaset AG gewährt. Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personengruppen bestehen nicht.

### Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Vorstands halten nach ihren Angaben gegenüber der Gesellschaft zum Bilanzstichtag 34.348 Aktien der Gigaset AG. Dies entspricht einem Anteil von 0,07 % der ausgegebenen Aktien.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats halten nach ihren Angaben gegenüber der Gesellschaft zum Bilanzstichtag zusammen 1.824.038 Aktien der Gigaset AG. Dies entspricht einem Anteil von 3,65 % der ausgegebenen Aktien.

Der Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands bzw. Aufsichtsrats:

	Anzahl Aktien 31.12.2012 bzw. zum Ausscheidenszeitpunkt	Anzahl Aktien zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung	Anzahl Optionen 31.12.2012 bzw. zum Ausscheidenszeitpunkt	Anzahl Optionen
<b>Vorstand</b>				
Charles Fränkl	0	0	0	0
Dr. Alexander Blum	34.348	34.348	0	0
Maik Brockmann	0	0	0	0
<b>Aufsichtsrat</b>				
Rudi Lamprecht	300	300	0	0
Prof. Dr. Michael Judis	10.604	10.604	0	0
Dr. Dr. Peter Löw	1.811.833	1.811.833	0	0
Susanne Klöß	0	0	0	0
Bernhard Riedel	1.301	1.301	0	0
David Hersh	0	0	0	0

### Angaben über Aktienoptionsrechte und ähnliche Anreizsysteme

Soweit in der vorstehenden Übersicht für die Aufsichtsräte und Vorstände Optionen angegeben werden, so handelt es sich um solche, die auf dem freien Markt erworben werden können. Optionen für die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden von der Gigaset AG nicht ausgegeben. Gleiches gilt für den Vorstand. Bezüglich weiterer Informationen zum virtuellen Aktiendepot der Vorstände wird auf die Ausführungen im Vergütungsbericht verwiesen. 5.5. Beteiligungsverhältnisse

Eine Aufstellung über die Beteiligungen mit allen Pflichtangaben ist diesem Bericht als Anlage beigefügt (Anlage 2 zum Anhang).

### 5.6. Arbeitnehmer

Die Gigaset AG beschäftigte im Geschäftsjahr 2012 im Durchschnitt 17,7 Angestellte (Vorjahr 6). Zum Stichtag 31. Dezember 2012 waren 27 Personen (Vorjahr 2) angestellt.

## 5.7. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Gigaset AG haben im März 2013 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 15. Mai 2012 abgegeben und den Aktionären auf der Homepage ([www.gigaset.ag](http://www.gigaset.ag)) dauerhaft zugänglich gemacht. Vorstand und Aufsichtsrat der Gigaset AG erklären darin, dass den im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemachten Verhaltensempfehlungen der Kodex-Kommission zur Unternehmensleitung und -überwachung Stand 15. Mai 2012 bis auf wenige Ausnahmen entsprochen wurde und zukünftig entsprochen werden wird. Die Entsprechenserklärung selbst und die Erläuterungen zu den Abweichungen sind am angegebenen Ort im Wortlaut wiedergegeben.

## 5.8. Honorar Abschlussprüfer

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2012 berechnete Gesamthonorar ist im Anhang zum Konzernabschluss der Gigaset AG angegeben.

## 5.9. Aktionärsstruktur

Im Jahr 2012 sind uns keine Meldungen gemäß § 21 WpHG beziehungsweise § 26 WpHG zugegangen. Wir gehen davon aus, dass folgende Meldungen nach wie vor Gültigkeit besitzen:

Herr Dr. Dr. Peter Löw hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 3. November 2010 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil am 29. Oktober 2010 die Schwelle von 3 % überschritten hat. Die Stimmrechte beliefen sich an diesem Tag auf 1.811.833. Dies entspricht einem Stimmrechtsanteil von 3,62 %.

1a) Am 15. Juli 2011 teilte Herr Antoine Drean, Frankreich, gemäß §§ 21 Abs. 1; 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil von Herrn Antoine Drean, an der Gigaset AG, München, ISIN DE 0005156004, WKN 515600, am 12. Juli 2011 die Schwelle von 5% überschritten hat und ab diesem Zeitpunkt 5,19 % (2 596 206 Stimmrechte) der Stimmrechte beträgt. Hiervon sind Herrn Antoine Drean 5,19 % (2 596 206 Stimmrechte) der Stimmrechte gemäß § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die Herrn Antoine Drean zuzurechnenden Stimmrechte werden dabei über folgende von Herrn Antoine Drean kontrollierte Unternehmen gehalten:

- › Elevon Invest SARL
- › Mantra Gestion SAS
- › Mantra Investissement SCA

1b) Am 18. Juli 2011 teilte die Elevon Invest SARL, Paris, Frankreich, (vormals Mantra Holdings SARL) gemäß §§ 21 Abs. 1; 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Elevon Invest SARL, an der Gigaset AG, München, ISIN DE 0005156004, WKN 515600, am 12. Juli 2011 die Schwelle von 5% überschritten hat und ab diesem Zeitpunkt 5,19 % der Stimmrechte (2 596 206 Stimmrechte) beträgt.

Hiervon sind der Elevon Invest SARL 5,19 % (2 596 206 Stimmrechte) der Stimmrechte gemäß § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die der Elevon Invest SARL zuzurechnenden Stimmrechte werden dabei über folgende von der Elevon Invest SARL kontrollierte Unternehmen gehalten:

› Mantra Gestion SAS

› Mantra Investissement SCA

1c) Am 15. Juli 2011 teilte die Mantra Gestion SAS, Paris, Frankreich, gemäß §§ 21 Abs. 1; 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Mantra Gestion SAS, an der Gigaset AG, München, ISIN DE 0005156004, WKN 515600, am 12. Juli 2011 die Schwelle von 5% überschritten hat und ab diesem Zeitpunkt 5,19 % der Stimmrechte (2 596 206 Stimmrechte) beträgt.

Hiervon sind der Mantra Gestion SAS 5,19 % (2 596 206 Stimmrechte) der Stimmrechte gemäß § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die der Mantra Gestion SAS zuzurechnenden Stimmrechte werden dabei über folgendes von der Mantra Gestion SAS kontrollierte Unternehmen gehalten:

› Mantra Investissement SCA

1d) Am 15. Juli 2011 teilte die Mantra Investissement SCA, Paris, Frankreich gemäß §§ 21 Abs. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Mantra Investissement SCA, an der Gigaset AG, München, ISIN DE 0005156004, WKN 515600, am 12. Juli 2011 die Schwelle von 5% überschritten hat und ab diesem Zeitpunkt 5,19 % der Stimmrechte (2 596 206 Stimmrechte) beträgt.

München, den 27. März 2013

Gigaset AG

Der Vorstand

Charles Fränkl

Dr. Alexander Blum

Maik Brockmann

## IV. Entwicklung des Anlagevermögens

	I. Sachanlagen	II. Finanzanlagen		Gesamt
	andere Anlagen, Betriebs- und Ge- schäftsausstattung	Anteile an verbundenen Unternehmen	sonstige Ausleihungen	
<b>Anschaffungskosten</b>				
Stand 01.01.2012	7.050,00	227.914.481,26	2.826.096,67	<b>230.747.627,93</b>
<b>Zugänge</b>	<b>2.506,78</b>	<b>11.000.000,00</b>	<b>113.143,33</b>	<b>11.115.650,11</b>
Abgänge	0,00	581.616,10	0,00	<b>581.616,10</b>
Umbuchung	0,00	0,00	0,00	<b>0,00</b>
Stand 31.12.2012	9.556,78	238.332.865,16	2.939.240,00	<b>241.281.661,94</b>
<b>Abschreibungen</b>				
Stand 01.01.2012	3.525,00	14.113.694,46	0,00	<b>14.117.219,46</b>
Zugänge	2.447,78	0,00	2.939.239,00	<b>2.941.686,78</b>
Abgänge	0,00	542.132,10	0,00	<b>542.132,10</b>
Stand 31.12.2012	5.972,78	13.571.562,36	2.939.239,00	<b>16.516.774,14</b>
<b>Buchwerte</b>				
Stand 01.01.2012	3.525,00	213.800.786,80	2.826.096,67	<b>216.630.408,47</b>
Stand 31.12.2012	3.584,00	224.761.302,80	1,00	<b>224.764.887,80</b>





---

---

# EINZEL- ABSCHLUSS.

---

WEITERE INFORMATIONEN

A. Anteilsbesitzliste **90** | B. Währungsumrechnungskurse **94** | C. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers **95**  
D. Versicherung der gesetzlichen Vertreter **96** | E. Bericht des Aufsichtsrates (Hinweis) **97**

---

## Gigaset Anteilsbesitzliste

	Sitz		Kapitalan- teil direkt	Kapitalanteil indirekt
Gigaset AG	München	Deutschland		
CFR Holding GmbH	München	Deutschland	100%	
GOH Holding GmbH	München	Deutschland	100%	
Gigaset Industries GmbH	Wien	Österreich	100%	
Gigaset Asset Invest GmbH	Wien	Österreich		100%
Gigaset Commercial GmbH	Wien	Österreich		100%
IVMP AG	Baar	Schweiz		100%
Hottinger Holding GmbH	Wien	Österreich		100%
ARQUES Capital GmbH i.L.	Wien	Österreich		100%
ARQUES Süd Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich		100%
Gigaset Malta Limited	St. Julians	Malta	100%	
Gigaset Finance Limited	St. Julians	Malta		100%
Gigaset Beteiligungsverwaltungs GmbH	München	Deutschland	100%	
Gigaset Asset GmbH & Co. KG	München	Deutschland	100%	
SM Electronic GmbH	Stapelfeld/Braak	Deutschland		100%
Emanon GmbH	Stapelfeld/Braak	Deutschland		100%
Skymaster Electronic HK Limited	Hong Kong	VR China		100%
GIG Holding GmbH	München	Deutschland	94%	6%
Gigaset Communications GmbH	Düsseldorf	Deutschland		100%
Gigaset International Sales & Services GmbH; (vorm. G. Com. Management GmbH)	München	Deutschland		100%
Gigaset Communications Schweiz GmbH	Solothurn	Schweiz		100%
Gigaset Communications FZ-LLC	Dubai	VAE		100%
Gigaset Communications Polska Sp. z o.o.	Warschau	Polen		100%
Gigaset Communications UK Limited	Chester	Großbritannien		100%
Gigaset İletişim Cihazları A.Ş.	Istanbul	Türkei		100%
Gigaset Communications Argentina S.R.L.	Buenos Aires	Argentinien		100%
OOO Gigaset Communications	Moskau	Rußland		100%
Gigaset Communications Austria GmbH	Wien	Österreich		100%
Gigaset Equipamentos de Comunicação Ltda	Sao Paulo	Brasilien		100%

\*Lokales Ergebnis 2011 und Lokales EK 2011

Währung in TSD <sup>2)</sup>	lokales Eigenkapital 2012	lokales Ergebnis 2012	durchschnittl. Mitarbeiter 2012	
EUR	202.389	-7.966	18	Gigaset AG
EUR	-7	-1	0	CFR Holding GmbH
EUR	313	-11	0	GOH Holding GmbH
EUR	-1.144*	-310*	0	Gigaset Industries GmbH
EUR	3.937*	-9*	0	Gigaset Asset Invest GmbH
EUR	-448*	37*	0	Gigaset Commercial GmbH
CHF	12.348*	161**	0	IVMP AG
EUR	-2.015*	11*	0	Hottinger Holding GmbH
EUR	-833*	-29*	0	ARQUES Capital GmbH i.L.
EUR	-3	-3*	0	ARQUES Süd Beteiligungs GmbH
EUR	717	-545	0	Gigaset Malta Limited
EUR	566	-569	1	Gigaset Finance Limited
EUR	11.020	1	0	Gigaset Beteiligungsverwaltungs GmbH
EUR	210.991	-8	0	Gigaset Asset GmbH & Co. KG
EUR	-2.287	696	46	SM Electronic GmbH
EUR	3	-2	0	Emanon GmbH
HKD	3.231	1.775	6	Skymaster Electronic HK Limited
EUR	42.612	-1	0	GIG Holding GmbH
EUR	53.143	-17.255	1.367	Gigaset Communications GmbH
EUR	1.515	10	0	Gigaset International Sales & Services GmbH; (vorm. G. Com. Management GmbH)
CHF	240	-3	4	Gigaset Communications Schweiz GmbH
AED	6.723	635	15	Gigaset Communications FZ-LLC
PLN	4.791*	3.071*	136	Gigaset Communications Polska Sp. z o.o.
GBP	268*	146*	7	Gigaset Communications UK Limited
TRL	3.033*	-976*	4	Gigaset İletişim Cihazları A.Ş.
ARS	5.671*	-782*	8	Gigaset Communications Argentina S.R.L.
RUR	19.521*	-17.875*	14	OOO Gigaset Communications
EUR	-138*	-676*	13	Gigaset Communications Austria GmbH
BRL	1*	-1.771*	22	Gigaset Equipamentos de Comunicação Ltda

	Sitz		Kapitalan- teil direkt	Kapitalanteil indirekt
Gigaset Communications (Shanghai) Limited	Shanghai	VR China		100%
Gigaset Communications France SAS	Courbevoie	Frankreich		100%
Gigaset Communications Italia S.R.L.	Mailand	Italien		100%
Gigaset Communications Nederland B.V.	Zoetermeer	Niederlande		100%
Gigaset Communications Iberia S.L.	Madrid	Spanien		100%
Gigaset Communications Sweden AB	Stockholm	Schweden		100%
Gigaset Communications Inc.	Dallas	USA		100%
Gigaset elements GmbH; (vorm. Newdial GmbH)	Düsseldorf	Deutschland		100%
Gigaset Communications Licensing & Leasing GmbH & Co. KG	München	Deutschland		100%
Gigaset Malta GmbH	München	Deutschland	100%	
Hortensienweg Verwaltungs GmbH	München	Deutschland	100%	
Hortensienweg Grundstücksverwaltungs GmbH & Co. KG	München	Deutschland		100%
Hortensienweg Management GmbH	München	Deutschland	100%	
AT Operations 1 GmbH	München	Deutschland	100%	
AT Operations 2 GmbH	München	Deutschland	8%	92%
Arques Beta Beteiligungs GmbH i.L.	Wien	Österreich		100%
SME Holding GmbH	München	Deutschland	100%	
<b>Nicht konsolidierte Unternehmen</b>				
SM Electronic GmbH	Hamburg	Deutschland		100%
Sommer Immobilien GmbH & Co. KG	Laucha an der Unstrut	Deutschland	6%	
OXY Holding GmbH	Steyerberg	Deutschland		10%

\*Lokales Ergebnis 2011 und Lokales EK 2011

Währung in TSD <sup>2)</sup>	lokales Eigenkapital 2012	lokales Ergebnis 2012	durchschnittl. Mitarbeiter 2012	
CNY	19.047*	10.047*	63	Gigaset Communications (Shanghai) Limited
EUR	2.701*	589*	19	Gigaset Communications France SAS
EUR	893*	249*	16	Gigaset Communications Italia S.R.L.
EUR	-469*	119*	12	Gigaset Communications Nederland B.V.
EUR	387*	249*	14	Gigaset Communications Iberia S.L.
SEK	10.016*	735*	8	Gigaset Communications Sweden AB
USD	2.674	-2.890	5	Gigaset Communications Inc.
EUR	23	-1	0	Gigaset elements GmbH; (vorm. Newdial GmbH)
EUR	-1	0	0	Gigaset Communications Licensing & Leasing GmbH & Co. KG
EUR	21	0	0	Gigaset Malta GmbH
EUR	-14	-7	0	Hortensienweg Verwaltungs GmbH
EUR	3.455	-55	0	Hortensienweg Grundstücksverwaltungs GmbH & Co. KG
EUR	2.915	-109	0	Hortensienweg Management GmbH
EUR	132	4	0	AT Operations 1 GmbH
EUR	-7.142	-31	0	AT Operations 2 GmbH
EUR	-9.240*	-227*	0	Arques Beta Beteiligungs GmbH i.L.
EUR	-275	-4	0	SME Holding GmbH
<b>Nicht konsolidierte Unternehmen</b>				
EUR	-	-	-	SM Electronic GmbH
EUR	-	-	-	Sommer Immobilien GmbH & Co. KG
EUR	-	-	-	OXY Holding GmbH

## B. Währungsumrechnungskurse

		Stichtagskurs *)		Durchschnittskurs *)	
		31.12.2012	31.12.2011	2012	2011
Vereinigte Arabische Emirate	AED	4,8537	4,7454	4,7219	5,1132
Argentinien	ARS	6,4801	5,5547	5,8309	5,7393
Australien	AUD	1,2712	1,2723	1,2413	1,3482
Brasilien	BRL	2,7036	2,4159	2,5097	2,3261
Kanada	CAD	1,3137	1,3215	1,2848	1,3756
Schweiz	CHF	1,2072	1,2156	1,2053	1,234
China	CNY	8,2207	8,1588	8,1094	8,9961
Dänemark	DKK	7,461	7,4342	7,4438	7,4507
Großbritannien	GBP	0,8161	0,8353	0,8111	0,8678
Hongkong	HKD	10,226	10,051	9,9725	10,8345
Japan	JPY	113,61	100,2	102,6212	111,0211
Mexiko	MXN	17,1845	18,0512	16,9087	17,2854
Norwegen	NOK	7,3483	7,754	7,4755	7,7903
Polen	PLN	4,074	4,458	4,1843	4,1187
Russland	RUB	40,3295	41,765	39,9238	40,8797
Schweden	SEK	8,582	8,912	8,7067	9,0273
Türkei	TRL	2,3551	2,4432	2,3145	2,3351
USA	USD	1,3194	1,2939	1,2856	1,3917
Südafrika	ZAR	11,1727	10,483	10,5545	10,0882

\*) Gegenwert für EUR 1

## C. "Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Gigaset AG, München, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Pflichtgemäß weisen wir darauf hin, dass der Bestand der Gesellschaft durch Risiken bedroht ist, die in Abschnitt „12.3.2 Finanzlage“ des Lageberichtes, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, dargestellt sind. Dort wird ausgeführt, dass die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft von der Erreichung der Umsatz- und Liquiditätsziele sowie von der geplanten zusätzlichen Liquiditätsbeschaffung und den bereits eingeleiteten liquiditätssichernden Maßnahmen der Gigaset Communication GmbH abhängig ist. Die Aufrechterhaltung bestehender Darlehen ist Grundlage für das Finanzierungskonzept, weitere Restrukturierungsmaßnahmen sind erforderlich.

Düsseldorf, den 27. März 2013

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Verena Heineke  
Wirtschaftsprüferin

Rainer Kroker  
Wirtschaftsprüfer

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

---

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.“

München, den 18. März 2013

Der Vorstand der Gigaset AG



## **Bericht des Aufsichtsrats (Hinweis)**

---

Der Bericht des Aufsichtsrats der Gigaset AG ist im Geschäftsbericht 2011 abgedruckt. Dieser ist im Internet ([www.gigaset.ag](http://www.gigaset.ag)) verfügbar.

2012